



Stadt  
Schlieren

# Geschäftsbericht 2010



## TITELBILD

Als markanter, freistehender und kubischer Baukörper beherrscht das Haus „Locher Drogerie“ aus dem Jahr 1951 den Strassenraum und prägt bis heute das Stadtbild Schlierens.

## IMPRESSUM

Geschäftsbericht 2010

Herausgeberin Stadt Schlieren

Redaktion Stadtrat, Behörden, Kommissionen  
und Stadtverwaltung

Gestaltung Charly Mettier, Schlieren

Fotos Archiv Stadtverwaltung, Priska Ketterer, Zeljko Gataric

Produktion Steinemann AG, Schlieren

## ***Inhalt***

Einleitung	4
Abstimmungen und Wahlen	6
Gemeindeparlament	7
Stadtrat	10
Präsidiales	14
Finanzen und Liegenschaften	20
Soziales	22
Bildung und Jugend	27
Bau und Planung	35
Sicherheit und Gesundheit	39
Werke, Versorgung und Anlagen	43
Betreibungs- und Stadtammannamt	47
Friedensrichteramt	48

### Anhänge

- Organigramm (*grüne Seiten*)
- Stellenplan Stadtverwaltung (*grüne Seiten*)
- Behördenverzeichnis (*blaue Seiten*)
- Statistik (*gelbe Seiten*)

## Einleitung

Das Jahr 2010 war vor allem für die Behörden vom Wandel geprägt. Nach den Wahlen vom 31. Januar und 7. März haben viele Frauen und Männer ein neues Amt angetreten, um sich für Schlieren einzusetzen und ihre Ideen und Themen einzubringen.

Ich habe mit Freude meine neue Aufgabe in Angriff genommen. Als Ressortvorsteher Finanzen und Liegenschaften hatte ich bereits acht Jahre Stadtratserfahrung und kannte deshalb bereits alle wichtigen Geschäfte. Als Stadtpräsident stehe ich nun häufiger im Rampenlicht und vertrete die Stadt nach aussen. Durch diese repräsentativen Aufgaben komme ich mit vielen Menschen aus unterschiedlichen Schichten und Kulturkreisen an ganz verschiedenen Anlässen zusammen. Diese Kontakte freuen mich sehr, denn sie sind inspirierend und bereichern die politische Arbeit.

Niemand darf erwarten, dass alle immer gleicher Meinung sind, ganz besonders nicht in der Politik. Deshalb betrachte ich es als eine wichtige Aufgabe, für einen konstruktiven Meinungs austausch und eine fruchtbare Diskussionskultur in den Gremien zu sorgen. Ob Mitarbeitende oder Parlamentarier, ob einfacher Bürger oder Investorin – jede Meinung soll ernst genommen werden. Es gilt, ein gutes Klima zu schaffen, damit wir gemeinsam nachhaltige Lösungen für Schlieren entwickeln können, hinter denen die Mehrheit stehen kann.

Für die politische Arbeit in der neuen Legislatur hat der Stadtrat im 2010 mit dem neuen Leitbild und den neuen Regierungsrichtlinien eine gute Basis gelegt. Wir haben keine neuen „Würfe“ entwickelt, sondern wir wollen die bereits in den Vorjahren anvisierten Ziele weiter verfolgen: Das Zentrum soll gemäss der Wettbewerbsarbeit von weberbrunner architekten AG und Kuhn Truninger GmbH von 2005 umgestaltet werden, die Färb- und Geistlich-Areale sollen nach den genehmigten Gestaltungsplänen bebaut und die Dienstleistungen der Stadtverwaltung noch kundenorientierter ausgestaltet werden. In diesem Sinne war das Jahr 2010 auch stark von Konstanz geprägt.

Zwar hat die Rechnung 2010 mit einem Ertragsüberschuss abgeschlossen. Dennoch müssen wir auch in Zukunft mit den Finanzen sparsam umgehen. Aufgrund des raschen Bevölkerungswachstums müssen hohe Investitionen für die Infrastruktur geleistet werden. Die Diskussionen über die Prioritätensetzung werden uns alle herausfordern. Dabei zähle ich auf unsere gutschweizerische Kompromissfähigkeit und die Akzeptanz von demokratisch gefällten Entscheiden.

Toni Brühlmann-Jecklin  
Stadtpräsident



*In Schlieren gibt es noch einige Fachwerkhäuser, die Zeugen einer bäuerlichen Vergangenheit sind.*

# Abstimmungen und Wahlen

Die Zahl der Stimmberechtigten stieg um 8,6 % und lag Ende Jahr bei 7'611 (Vorjahr 7'009) Personen. Dazu kommen 105 (115) Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, die ihr Stimmrecht in Schlieren ausüben. Die durchschnittliche Stimmbeteiligung betrug 29,6 % (39,6 %), was einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr entspricht. An vier Urnengängen beteiligte sich Schlieren wiederum am kantonalen E-Voting-Pilotprojekt.

## Abstimmungen

An vier Wochenenden fanden Abstimmungen statt. Abzustimmen war über sechs eidgenössische, drei kantonale und vier kommunale Vorlagen.

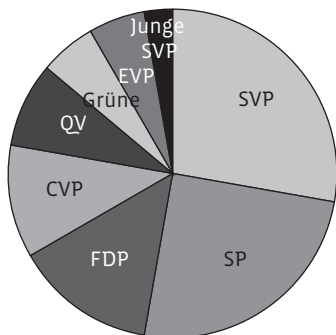
## Wahlen

Die Gesamterneuerungswahlen des Gemeindeparlamentes und des Stadtrates für die Amtsdauer 2010 bis 2014 fand am 31. Januar bei einer Stimmbeteiligung von 30,3 % statt.

Beim Gemeindeparlament kam es zur folgenden Sitzverteilung:

Schweizerische Volkspartei (SVP) 10 (- 1), Sozialdemokratische Partei (SP) 9 (+ 1), Freisinnig-Demokratische Partei (FDP) 5, Christlichdemokratische Volkspartei (CVP) 4, Quartierverein (QV) 3 (- 1), Evangelische Volkspartei (EVP) 2, Grüne 2 und Junge (SVP) 1 (+ 1).

Sitzverteilung 2010 - 2014



Beim Stadtrat wurden im ersten Wahlgang alle sieben Mitglieder gewählt. Bei der Sitzverteilung nach Parteien kam es zu einer Verschiebung. Neben je zwei Mitgliedern der SVP und der FDP gehören neu auch zwei Mitglieder der SP (+ 1) sowie ein Mitglied der EVP dem Stadtrat an. Parteilose Stadtratsmitglieder hat es keine mehr (- 1).

Das Präsidium des Stadtrates konnte im ersten Wahlgang nicht besetzt werden. Es erreichte kein Kandidat das absolute Mehr. Am 7. März fand der zweite Wahlgang für die Neubesetzung des Stadtpräsidiums statt. Gewählt wurde Toni Brühlmann (SP) als Nachfolger von Peter Voser (FDP).

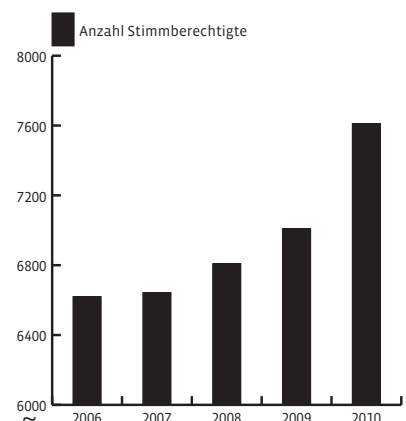
Am gleichen Tag fand der erste Wahlgang der Erneuerungswahlen 2010 bis 2014 des Stadtammanns und Betriebsbeamten für den Betriebskreis Schlieren-Urdorf (gewählt Urs Huber, bisher), das Präsidium und fünf Mitglieder der evangelisch-reformierten Kirchenpflege (zwei Sitze vakant) sowie zehn Mitglieder der Schulpflege und erstmals sieben Mitglieder der Bürgerrechtskommission statt.

Die Erneuerungswahl des Notars des Notariatskreises Schlieren für die Amtsdauer 2010 bis 2014 erfolgte in stiller Wahl. Beat Saner wurde in seinem Amt bestätigt.

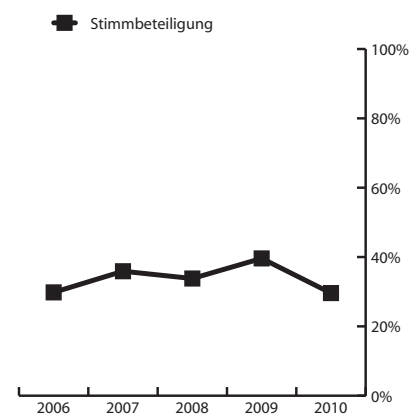
## Wahlbüro

50 Mitglieder des Wahlbüros wurden vom Gemeindeparlament am 15. März 2010 für die Amtsdauer 2010 bis 2014 gewählt. Das Wahlbüro kam an fünf Wochenenden zum Einsatz.

Anzahl Stimmberechtigte



Stimmbeteiligung



# Gemeindeparlament

## Zusammensetzung

Auf das Ende der Amtsdauer 2006/2010 schieden folgende Mitglieder aus dem Parlament aus:

- Christophe Buchard (FDP)
- Pierre Clausen (CVP)
- Pierre Dalcher (SVP)
- Yvonne Fankhauser-van Marle (EVP)
- Werner Fisler (SP)
- Dora Frei Santschi (Grüne)
- Markus Hof (SVP)
- Daniel Tännler (SVP)
- Thomas Widmer (QV)

Am 31. Januar fand die Erneuerungswahl des Gemeindeparlamentes statt.

Folgende Fraktionen sind im Parlament vertreten und bilden die Interfraktionelle Konferenz IFK:

- CVP/EVP
- FDP
- QV
- SP/Grüne
- SVP/Junge SVP

Nicole Bachmann (SVP), Markus Bärtschiger (SP) und Manuela Stiefel (FDP) haben nach ihrer Wahl als Mitglied der Schulpflege bzw. des Stadtrates die Wahl ins Gemeindeparlament abgelehnt. Der Stadtrat hat in der Folge am 22. Februar die drei nachfolgenden als Mitglieder des Gemeindeparlamentes als gewählt erklärt: Beat Kilchenmann (SVP), Wafaâ Jafrane Brajkovic (SP) und Markus Weiersmüller, FDP.

Trudy Schönbächler (CVP) und Jürg Brem (SP) sind als Mitglieder der neuen Bürgerrechtskommission (Büko) gewählt worden. Sie verzichteten anschliessend auf ihr Amt als Parlamentsmitglied. Für sie rückten Walter Artho (SP) und Daniel Wilhelm (CVP) nach.

Auf Ende Juli 2010 haben Silvia Coque (QV) und Doris Wicki (CVP) ihren Rück-

tritt erklärt. Nachgerückt sind Gaby Niederer (QV) und Stefano Kunz (CVP). Auf Ende September ist Thomas Bolliger (SVP) zurückgetreten und Markus Hof (SVP) nachgerückt. Für den auf Ende Dezember zurückgetretenen Adrian Gallati (SVP) war die Nachfolge Ende Jahr noch offen.

Der per 22. Dezember aus der SVP ausgetretene Markus Hof bleibt weiterhin als Parteilooser im Parlament.

## Konstituierung und Wahlen

Das Büro wurde am 15. März für das Amtsjahr 2010/2011 wie folgt bestellt:

Erwin Scherrer, EVP, Präsident  
Béatrice Miller, SP, 1. Vizepräsidentin  
Lucas Arnet, FDP, 2. Vizepräsident  
Peter Seifriz, SVP, Stimmzähler  
Roger Püntener, SP, Stimmzähler  
Silvia Coque, QV, Stimmzählerin  
Doris Gantner, FDP, Präsidentin GPK  
Hans-Ulrich Etter, SVP, Präsident RPK

Am 17. März hat Hans-Ulrich Etter, SVP, die Ablehnung seiner Wahl als Präsident der RPK bekannt gegeben. Am 12. April ist Jürg Naumann, QV, als Präsident der RPK für die Amtsjahre 2010/2011 und 2011/2012 gewählt worden.

Für die auf Ende Juli zurückgetretene Silvia Coque (QV) ist Gaby Niederer (QV) als Stimmzählerin gewählt worden.

## Sitzungen

Das Parlament trat zu neun Sitzungen – davon vier Doppelsitzungen – zusammen. Es wurden 62 Geschäfte behandelt, nämlich 15 Wahlgeschäfte, 21 Sachgeschäfte und 14 parlamentarische Vorstösse sowie 12 Einbürgerungsgeschäfte. Am 12. April und 27. September fanden die halbjährlichen Fragestunden statt.

## Parlamentarische Vorstösse

Es gingen 21 Vorstösse ein; weitere 16 waren aus den Vorjahren noch pendent. Folgende parlamentarische Vorstösse konnten bis Ende Jahr erledigt bzw. beantwortet werden:

### ◆ Motionen

- Markus Hof (neues Naturbad an der Limmat anstelle im Mösli)

### ◆ Postulate

- Jolanda Lionello (Schalteröffnungszeiten der Stadtverwaltung)
- Beat Rüst (Büroprogramm für Lehrpersonen)
- Reto Bär (Weiternutzung des Schützenhauses)
- Jürg Naumann (Erstellung eines neuen Schulhauses in der Nähe der Sporthalle Unterrohr)
- Markus Bärtschiger (Rauchverbot in öffentlichen städtischen Gebäuden)
- Doris Wicki (Baumbestattungen)
- Beat Rüst (Bewirtschaftung aller öffentlichen Parkplätze)
- Trudy Schönbächler (Sammeln von Plastikabfällen bei den Sammelstellen)
- Pierre Dalcher (regionale Parkkarte für Gewerbebetriebe)
- Dominik Ritzmann (Sicherstellung Beschaffungswesen nach IAO-Kernübereinkommen)

### ◆ Kleine Anfragen

- Trudy Schönbächler (Bevorzugung Schlieremer Gewerbe bei Blumenlieferungen Alterswohnheim Sandbühl)
- Thomas Grädel (Limmattalbahn)
- Arthur Naumann (Spital Limmattal)
- Daniel Wilhelm (Sachbeschädigungen an Fahrzeugen und Verkehrssituation an der Freiestrasse)
- Beat Rüst (Rückgabe defekter Geräte und (halb)leerer Gebinde)
- Roger Püntener (Umsetzung des Volksschulgesetzes VSG)

- Heidemarie Busch (versprochene Verkehrsberuhigung an der Spitalstrasse)
- Jürg Naumann (Mobilfunkanlagen)
- Stefano Kunz (Vernehmlassung zum Entwurf für ein neues Spitalplanungsgesetz SPFG)

Per Ende 2010 waren insgesamt 21 parlamentarische Vorstösse pendent (eine Motion, 15 Postulate, fünf Kleine Anfragen).

### Büro

Es waren insgesamt neun Bürositzungen nötig. Folgende Geschäfte waren von besonderer Bedeutung:

- Abschlussarbeiten an der Totalrevision der Geschäftsordnung des Gemeindeparlamentes
- Abordnung von Parlamentspräsident Erwin Scherrer in die Arbeitsgruppe Revision Entschädigungsverordnung
- Aufhebung des Reglementes über die Fragestunde
- Verwarnung für unentschuldigtes Fernbleiben von Parlaments-sitzungen
- Aus- und Weiterbildung Parlamentsmitglieder
- Weiterbildung Büro/GPK/RPK
- Abklärungen für die Durchführung eines Workshops zum Thema „gesunde Finanzen“
- Festsetzung Sitzungskalender 2011 des Gemeindeparlamentes

### Geschäftsprüfungskommission GPK

Seit dem Beginn der Amtsperiode 2010 bis 2014 gibt es aufgrund einer entsprechenden Änderung der Gemeindeordnung an Stelle der bisherigen Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission neu eine Rechnungsprüfungskommission und eine Geschäftsprüfungskommission. Um die Zuteilung der Geschäfte an die jeweilige Kommission (GPK / RPK) zu optimieren, wurde im September 2010 zu diesem Thema eine Weiterbildung veranstaltet.

Im ersten Amtsjahr kam es in der GPK zu einem personellen Wechsel.

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) führte im Geschäftsjahr 2010 15 Sitzungen durch. Dabei wurden sieben Vorlagen vorberaten und zuhanden des Gemeindeparlamentes verabschiedet. Auch besichtigte die GPK das renovierte und erweiterte Schulhaus Zelgli sowie den neu geschaffenen Jugendraum. Die Kommission beriet die Geschäfte zum Teil unter Einbezug der zuständigen Ressort- und Abteilungsleiter sowie zuständiger Fachpersonen. Die stadt-rätliche Vorlage Geschäftsbericht 2009 wurde mittels Fragenkatalog besonders eingehend besprochen. Zudem bearbeitete und prüfte die Kommission diverse zusätzliche Themen und Abläufe gemäss ihrem Aufgabenbereich nach Gemeindeordnung § 27b.

Die Geschäftsprüfungskommission erlebt die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und der Verwaltung als sehr konstruktiv und äusserst erfreulich. Alle Fragen wurden rasch und sehr kompetent beantwortet.

### Rechnungsprüfungskommission RPK

Anlässlich der konstituierenden Sitzung des Gemeindeparlamentes im März wurde Hans-Ulrich Etter (SVP) als Präsident der RPK gewählt. Infolge Nichtannahme der Wahl wurde Jürg Naumann (QV) anlässlich der nächsten Sitzung des Gemeindeparlamentes zum Präsidenten gewählt. Als Vize-Präsident amtiert Rolf Wegmüller (CVP). In der neuen Legislatur hat sich die RPK im Geschäftsjahr zu 19 Sitzungen getroffen. Zu Beginn wurden zuhanden des Stadtrates die Mitglieder in die verschiedenen Zweckverbände vorgeschlagen. Im Laufe des Jahres hat die RPK 12 Vorlagen zuhanden des Gemeindeparlamentes verabschiedet.

Zu den einzelnen Vorlagen wurden wiederum die Ressort- und Abteilungsleitenden empfangen, damit diese die Vorlagen detailliert und umfassend erklären konnten. Die Jahresrechnung 2009 sowie das Budget 2011 bildeten einen wichtigen Anteil der RPK-Arbeit. Bei der Prüfung wurden die bewährten Fragebogen erstellt. Die offenen Fragen wurden durch den Stadtrat sowie die zuständigen Personen gut beantwortet. Zur Jahresrechnung 2009, die durch das Gemeindeamt des Kantons Zürich auf gesetzliche und rechnerische Details geprüft wurde, führte die RPK zusätzlich eine Belegkontrolle durch. Dabei tauchten verschiedene Fragen auf, die vom Stadtrat sowie den zuständigen Personen in der Verwaltung kompetent beantwortet wurden.

Zusätzlich ist es die Aufgabe der RPK, verschiedene Barkassen der Stadt Schlieren zwei Mal jährlich zu prüfen und einen Bericht zu verfassen. Diese Prüfungen wurden in Zweiertteams vorgenommen. Allfällige Bemerkungen und Optimierungsvorschläge wurden den zuständigen Stellen gemeldet und durch diese entsprechende Verbesserungen vorgenommen.

Des Weiteren wurden verschiedene, teilweise ältere Bauabrechnungen geprüft. Grösstenteils konnten diese in eigener Kompetenz verabschiedet werden.

Da seit dieser Legislaturperiode zusätzlich eine Geschäftsprüfungskommission (GPK) besteht, kam neu die Zusammenarbeit mit der Präsidentin der GPK zum Aufgabenbereich. Diese Zusammenarbeit sowie auch diejenige mit dem Stadtrat und der Verwaltung werden von der RPK als sehr erfreulich beurteilt.



*Das Stadthaus wird saniert und ausgebaut: Im 2010 begannen die Arbeiten dazu.*

# Stadtrat

## Zusammensetzung

Bei der personellen Zusammensetzung des Stadtrates gab es durch die Gesamterneuerungswahlen vom 31. Januar und 7. März die folgenden Änderungen: Anstelle des zurückgetretenen Peter Voser (FDP) wurde Toni Brühlmann (SP) zum neuen Stadtpräsidenten gewählt. Die bisherigen Mitglieder Bea Krebs (FDP), Christian Meier (SVP), Jean-Claude Perrin (SVP) und Robert Welti (EVP) sowie neu Markus Bärtschiger (SP) und Manuela Stiefel (FDP) wurden als Stadtratsmitglieder gewählt. Nicht mehr gewählt wurde Bea Capaul (parteilos).

Die Konstituierung an der ersten Stadtratssitzung der Amtsdauer 2010 bis 2014 vom 22. März 2010 ergab die folgende Ressortverteilung:

- Toni Brühlmann (SP)  
Stadtpräsident
- Manuela Stiefel (FDP)  
Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
- Robert Welti (EVP)  
Ressortvorsteher Soziales
- Bea Krebs (FDP)  
Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
- Jean-Claude Perrin (SVP)  
Ressortvorsteher Bau und Planung
- Markus Bärtschiger (SP)  
Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit
- Christian Meier (SVP)  
Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

## Sitzungen

Der Stadtrat tagte an 27 Sitzungen und fasste 373 Beschlüsse.

Geschäfte von grösserer Bedeutung waren:

- ◆ Wahlen für die Amtsdauer 2010 bis 2014

- Durchführung einer Ersatzwahl für zwei Mitglieder der Bürgerrechtskommission (Wahlvorschlagsverfahren)
- Feststellung der stillen Wahl von Beat Saner, Stallikon, als Notar für den Notariatskreis Schlieren (Gemeinden Aesch, Birmensdorf, Bonstetten, Schlieren, Stallikon, Uitikon, Urdorf und Wettswil)
- Konstituierung des Stadtrates
- Bestimmung der stadträtlichen Ausschüsse für die Amtsdauer
- Wahl der Mitglieder der beratenden Kommissionen ohne Verwaltungsbefugnisse
- Bestimmung der Delegierten in Zweckverbänden, interkommunalen Anstalten sowie Vereinen und Genossenschaften
- ◆ Vorlagen zuhanden des Gemeindeparlamentes
- Totalrevision der Statuten des Zweckverbandes Zürcher Planungsgruppe Limmattal (ZPL)
- Änderung der Statuten des Zweckverbandes Sozialdienst Limmattal (SDL)
- Jahresrechnung 2009 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 5'827'650.08 in der Laufenden Rechnung
- Teilrevision der Statuten des Zweckverbandes Spital Limmattal
- Kaufvertrag mit der Gewerbe- und Handelszentrum Schlieren AG (GHZ) über den Verkauf des Grundstückes Kataster-Nummer 8238 an der Wiesenstrasse
- Revision der Entschädigungsverordnung (EVO)
- Bauabrechnung Ersatzbau des Hortgebäudes an der Schulstrasse 12
- Bauabrechnung Neubau Kindergarten Rohrweg 4
- Einbau eines Stadtbüros im Stadthaus
- Beitrag der Stadt an das Schlierefäscht 2011
- Bauabrechnung Renovation und Erweiterung Erdgeschoss im Haus für Betagte Sandbühl
- Mietvertrag Bachstrasse Wohnen + Begegnen 31 pflegerisch-betreute Wohneinheiten und eine Pflegewohnung
- Innenausbau und Möblierung Pflegewohnung Bachstrasse Wohnen + Begegnen
- Verordnung über Subventionierung von Mietzinsen für das pflegerisch-betreute Wohnen Bachstrasse Wohnen + Begegnen
- Privater Gestaltungsplan „Geistlich-Areal“
- Voranschlag und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2011
- Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung und die Ausrichtung von Beiträgen
- Vertrag mit der AXA Leben AG über Erwerb Grundstück an der Badenerstrasse für Neubau Schulanlage
- ◆ Behandlung von parlamentarischen Vorstössen
- Die Behandlung von parlamentarischen Vorstössen kann dem Geschäftsbericht des Gemeindeparlamentes entnommen werden.
- ◆ Anordnung von Urnenabstimmungen
- Totalrevision der Statuten des Zweckverbandes Zürcher Planungsgruppe Limmattal (ZPL)
- Änderung der Statuten des Zweckverbandes Sozialdienst Limmattal (SDL)
- Totalsanierung Schwimmbad Im Moos
- Teilrevision der Statuten des Zweckverbandes Spital Limmattal
- Mietvertrag Pflegewohnungen und die pflegerisch-betreute Wohneinheiten an der Bachstrasse Wohnen + Begegnen

- ◆ Verordnungen, Reglemente und kommunale Inventare (in eigener Zuständigkeit des Stadtrates)
- Inkraftsetzung der an der Urne am 17. Mai 2009 beschlossenen Teilrevision der Gemeindeordnung auf den Beginn der Amtsdauer 2010 bis 2014 sowie Erlass von Übergangsbestimmungen
- Revision des Verwaltungsreglementes zur Gemeindeordnung, der Geschäftsordnung des Stadtrates und Erlass eines Reglementes über die Finanzkompetenzen der stadträtlichen Ausschüsse, Ressortvorsteher/innen sowie der Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung
- Anpassung der Ausführungsbestimmungen zur Personalverordnung an die geänderte kantonale Personalverordnung
- Nachführung der kommunalen Bestimmungen für die Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern
- Revision des kommunalen Inventars der kulturhistorischen Objekte, Teilinventar Bauten
- Änderungen des Gebührenreglementes zur Abfallverordnung mit Reduktion der regionalen Kehrichtsackgebühren, Reduktion der Grundgebühren für Haushaltungen sowie Zulassung von Presscontainern und Abrollmulden
- Änderung der Geschäftsordnung der Sozialbehörde
- Erlass der Geschäftsordnung der Schulpflege
- Erlass der Geschäftsordnung der Bürgerrechtskommission
- Entlassung Blutbuche auf dem Areal des Schwimmbades Im Moos aus dem kommunalen Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte
- Änderung Gastarif per 1. Januar 2011 (Erhöhung um 3,85 %)
  
- ◆ Stellungnahmen
- Kantonaler Richtplan
- Versorgungsbericht der Zürcher Spitalplanung 2012



*Noch immer prägt der motorisierte Individualverkehr das Zentrum von Schlieren.*

- Initialprojekt Limmatuferweg
- Kantonaler Waldentwicklungsplan
- Vorentwurf für ein Integrationsgesetz des Kantons Zürich

- ◆ Beantwortung von Petitionen
- Petition für ein lebenswertes Quartier Stationsstrasse
- Petition Nachtruhestörung durch „Kopuz Music“ an der Steinwiesenstrasse
- Petition für eine Tempo 30-Zone an der Steinwiesenstrasse

- ◆ Städtische Hoch- und Tiefbauten (in der Zuständigkeit des Stadtrates)

#### Hochbauten

- Umbau des Betriebsamtes im Stadthaus
- Einbau und Betriebskonzept Stadtbüro im Stadthaus
- Sanierung Turnhallen Kalktarren
- Bereitstellung Schulraum ab dem Schuljahr 2010/2011 (Miete Theodosianum des Spitals Limmattal, Schulraumcontainer Schulhaus Grabenstrasse, Umbauten Schulanlagen Schulstrasse 19, Kalktarren und Hofacker)
- Erneuerung Lichttrufanlage Haus für Betagte Sandbühl

#### Tiefbauten

- Strassensanierung sowie Neubau Wasser- und Gasleitungen Allmendstrasse, Abschnitt, Zürcherstrasse bis Schulstrasse
- Erarbeitung Vorprojekt sowie Grundlagen und Submission Ingenieurleistungen Gestaltung Stadtplatz
- Bau Trennwand entlang Bahngeleise Bereich Brücke Engstringerstrasse
- Strassensanierung sowie Neubau Wasserleitung Hofackerstrasse
- Strassensanierung sowie Neubau Gas- und Wasserleitung Pestalozziweg und Neubau Gasleitung Schulstrasse

- Strassensanierung sowie Neubau Wasserleitung Rainweg
- Sanierung und Aufwertung Bahnhofplatz Nord und Bereich unter Brücke Engstringerstrasse

- ◆ Verschiedenes

- Genehmigung Leitbild mit Stadtidee und Regierungsrichtlinien Amtsdauer 2010 bis 2014
- Genehmigung Finanzplan und Investitionsplan 2010 bis 2014
- Zustimmung Vertrag mit Ärztelefon AG über Neuorganisation ärztlicher Notfalldienst
- Beitritt als Gründungsmitglied zum Verein „NewTECHClub“ Schlieren (Zentrum für innovative, nachhaltige Gebäude- und Energietechnologie)
- Abschluss Vereinbarung mit Asylorganisation Zürich (AOZ) über Auslagerung Asylbereich vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2013
- Abschluss Dienstleistungsvertrag mit Schweizerischer Post für Durchführung Registerharmonisierung
- Anschaffung Ersteinsatzfahrzeug für Feuerwehr
- Antrag an Kantonspolizei auf Signalisation Tempo 30 Quartier Schlierenberg
- Formulierung Rahmenbedingungen der Stadt zuhanden der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) für Bahnhofplanung
- Verleihung Kulturpreis „Goldene Lilie der Stadt Schlieren 2010“ an Arbeitsgruppe Ortsgeschichte
- Ratifizierung Charta des Schweizerischen Städteverbandes für nachhaltige städtische Mobilität
- Bewilligung jährlich wiederkehrende Ausgabe für Elternbriefe Pro Juventute

#### **Revision der Kassen- und Buchführung**

Die Kassen- und Buchführung der Stadtverwaltung wurde durch den Revisionsdienst des kantonalen Ge-

meindeamtes wiederum periodisch überprüft. Die Revisionsberichte wurden den Vorschriften entsprechend auch dem Bezirksrat und der Rechnungsprüfungskommission (bis Ende Amtsdauer 2006 bis 2010 Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission) des Gemeindeparkamentes zugestellt. Folgende Berichte wurden zur Kenntnis genommen:

- Revision 1. Semester
- Sozialwesen
- Jahresrechnung 2009
- Familienzulagen
- Krankenversicherungswesen
- Revision 2. Semester

Der Stadtrat hat zudem vom Bericht des Kantonalen Steueramtes über die periodische Inspektion des Steueramtes Kenntnis genommen.



*Wohnidylle: Eines der Arbeiterhäuser von 1900 / 1901 gegenüber dem Gaswerkareal.*

## Präsidiales

### Ausschuss Personal

Der Ausschuss Personal traf sich zu elf Sitzungen, an welchen 30 Geschäfte behandelt wurden. Als vorberatendes Gremium des Stadtrates wurden insbesondere Fragen zum Stellenplan und zur Entlohnung behandelt. Es wird auf den Stellenplan (grüne Seiten) verwiesen.

### Abteilung

Ende 2009 wurde die Abteilungsorganisation grundsätzlich neu gestaltet. Stadtschreiber und Geschäftsleiter nehmen die Verantwortung als Abteilungsleitende gemeinsam wahr; die Stadtkanzlei wurde neu zum Sekretariat Präsidiales, die Lohnbuchhaltung von der Abteilung Finanzen und Liegenschaft neu in den Personalbereich integriert. Die Zuständigkeit innerhalb der Abteilung ist folgendermassen aufgeteilt:

- Stadtschreiber:  
Sekretariat Präsidiales, Weibeldienst, Parlament, Bürgerrecht, Interkulturelle Fragen, Bibliothek
- Geschäftsleiter:  
Personal, Standortförderung, Kommunikation, Projektentwicklung

Stadtschreiber und Geschäftsleiter vertreten sich gegenseitig. Wie bisher sind dem Stadtschreiber das Friedensrichteramt, dem Geschäftsleiter das Betreibungsamt zugeordnet. Die Umstrukturierungen haben sich bewährt.

Im Rahmen der Reorganisation der Abteilung war die Schaffung einer Stelle Parlaments- und Bürgerrechtssekretär/in vorgesehen. Nachdem es nicht gelungen ist, diese Stelle zu besetzen, zeigten sich neue Lösungsmöglichkeiten. So konnte eine Stelle Bürgerrechtssekretär/in geschaffen und intern besetzt werden. Zu den

Aufgaben dieser Stelle gehören die fachliche und administrative Abwicklung der Bürgerrechtsgesuche und die Führung des Sekretariates der neuen Bürgerrechtskommission. Silv Schoenenberger, bisher Leiterin der Stadtkanzlei, wurde am 30. August vom Gemeindeparlament als Parlamentssekretärin gewählt.

Aufgrund der Neuorganisation und der auf eher tiefem Niveau verharrenden Bürgerrechtsgesuche konnte der Stellenplan um 40 Stellenprozent reduziert werden.

### Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung traf sich zu monatlichen Sitzungen. Thematische Schwerpunkte waren:

- ◆ Dienstleistungsorientierung  
Eine im Vorjahr durchgeführte interne Umfrage zeigte auf, dass Verbesserungsmöglichkeiten bei der Erreichbarkeit und der Freundlichkeit bestehen. Bei der Erreichbarkeit geht es vor allem darum, dass keine Telefone ins Leere gehen; die heutige Telefoninstallation bietet diesbezüglich jedoch nur beschränkte Unterstützung. Das Thema der Kundenfreundlichkeit wurde an einem zweitägigen Kader-Workshop intensiv erarbeitet. Dabei wurde deutlich, dass Respekt und Sachlichkeit insbesondere auch in schwierigen Kundenkontakten entscheidend sind.

- ◆ Stadtbüro  
Die Projektgruppe der Geschäftsleitung erarbeitete unter Einbezug von betroffenen Bereichsleitenden ein Betriebskonzept für die Einrichtung eines „Front-Office“. Der Stadtrat stimmte Ende Mai dem Betriebskonzept zu. Nachdem das Gemeindeparlament den nötigen Umbaukredit bewilligt hatte, konnte Ende Jahr die Stelle für die Leitung des Stadtbüros ausgeschrieben werden.

- ◆ Website  
Die Strukturierung des Internet-Auftritts der Stadt Schlieren richtet sich nach der Verwaltungsorganisation. Das macht es für Besucherinnen und Besucher, die damit nicht vertraut sind, schwer, sich zu orientieren. Es wurden intensive Vorarbeiten für ein Redesign geleistet, so dass anfangs 2011 ein kundenfreundlicher Auftritt im Internet möglich wird.

- ◆ IKS  
Der Stadtrat hat der Geschäftsleitung den Auftrag erteilt, in Zusammenarbeit mit der Firma Publics, Nänikon, ein internes Kontrollsystem zu erstellen. In einem ersten Schritt ist eine Risikobeurteilung vorzunehmen. Die Geschäftsleitung hat mit der Firma Publics die nötigen Vorbereitungen getroffen, um dem Stadtrat im ersten Halbjahr 2011 die Resultate der Risikobeurteilung vorzulegen.

- ◆ IDG  
Das Gesetz über die Information und den Datenschutz (IDG) trat am 1. Oktober 2008 mit einer zweijährigen Übergangsfrist in Kraft. Bereits 2009 wurde von einer Arbeitsgruppe der Geschäftsleitung ein „Vademecum“ ausgearbeitet, das den Mitarbeitenden als Orientierungshilfe dient. Nachdem der Stadtrat Stadtschreiber Hansruedi Kocher zum Datenschutzbeauftragten der Stadt ernannt hatte, wurde das Kader an einem halbtägigen Workshop in der Handhabung der neuen gesetzlichen Grundlagen geschult. Es sind weitere Schulungen auf Mitarbeiterstufe vorgesehen.

### Personelles

- ◆ Personalverordnung  
Mit Beschluss des Kantonsrates vom 18. Januar 2010 wurde das in der kantonalen Personalverordnung festge-



*Stadtpräsident Toni Brühlmann (rechts) übergibt den Kulturpreis Goldene Lilie der Stadt Schlieren 2010 an Kurt Frey, Präsident der Arbeitsgruppe Ortsgeschichte.*

legte Lohnsystem revidiert. Hauptpunkt der Revision war die Regelung der Besoldungsanpassungen innerhalb der in ihren Tiefst- und Höchstwerten unveränderten Lohnklassen. Die bisherigen Lohnstufen wurden halbiert, die Unterteilung in Erfahrungs- und Leistungsstufen sowie die Ausrichtung von generellen Lohnstufenanstiegen wurden aufgehoben. Die Lohnstufenanstiege wurden in Abhängigkeit von der Qualifikation neu geregelt.

Die geltende Personalverordnung (PVO) der Stadt und der Schule Schlieren legt fest, dass die Lohnklassen und Lohnstufen des Kantons an-

zuwenden sind. Der Stadtrat hat die Ausführungsbestimmungen zur PVO den neuen Gegebenheiten angepasst.

#### ◆ Löhne

Die Änderungen des Lohnsystems führten zu einer Verzögerung der Lohnanpassungen; diese wurden im April rückwirkend per 1. Januar vorgenommen. Der Stadtrat richtete sich nach den regierungsrätlichen Vorgaben und stellte für individuelle Lohnanpassungen eine Quote von 0.6 % der Lohnsumme zur Verfügung.

60 % der Lohnanpassungen gingen an das weibliche Personal, welches 58 % der Stellen besetzt.

Die Quote für Einmalzulagen wurde im Zuge der Anpassung an die kantonalen Vorgaben von 0.5 % auf 0.2 % der Lohnsumme reduziert.

#### ◆ Personalanlässe

Traditionsgemäss lud der Stadtrat das Personal in der ersten Januarwoche zu einem Neujahrsapéro ein.

55 pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten am 16. Juni den Rheinflall und genossen nach einer wunderbaren Rheinfahrt in Steinenkreuz ob Rüdlingen ein ausgiebiges Mittagessen.

Im Turnus mit dem Personalfest findet alle zwei Jahre ein Personalausflug statt. Von einem eingespielten OK unter der Leitung von Rolf Wild führen am 30. Juni 95 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2008: 119) nach Biel, überquerten den See und liessen sich in Festi ob Ligerz von der Qualität der Reben überzeugen. Die Wanderung nach Twann fand im Bären einen würdigen Abschluss.

Zum Jahresende offerierten und servierten die Abteilungsleiter dem Personal den traditionellen „apéro riche“.

#### ◆ Stellenplan

Der Stellenplan wurde im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 1.40 Stellen erweitert:

- Eine Erhöhung um zwei Stellen erfolgte aufgrund der Übernahme des Betriebsamtes Urdorf.
- Im Ressort Sicherheit und Gesundheit erfolgte aufgrund der steten Bevölkerungszunahme ein Ausbau um eine zusätzliche Stelle bei der Polizei und eine Erhöhung der bislang äusserst knapp dotierten Einwohnerdienste um 80 Stellenprozent.
- Eine Stellenreduktion um 40 % konnte in der Abteilung Präsidiales vorgenommen werden. Die Reduktion steht in Zusammenhang mit rückläufigen Einbürgerungsgesuchen.
- Mit der Auslagerung des Asylwesens an die Asylorganisation Zürich (AOZ) konnte der Stellenplan um zwei Stellen entlastet werden.

Der detaillierte Stellenplan befindet sich im Anhang (grüne Seiten).

#### ◆ Arbeitssicherheit

Der Stadtrat hat Mitte Jahr die Organisation und das Leitbild der Arbeitssicherheit verabschiedet. Die Arbeitsgruppe Arbeitssicherheit be-

steht aus dem Geschäftsleiter und den drei Sicherheitsbeauftragten der Liegenschaften, des Werkhofs und des Stadthauses. Auf Grundlage der aktuellen Sicherheitsbestimmungen und den Vorgaben des Schweizerischen Vereins für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Arbeitssicherheit Schweiz) sind die nötigen Massnahmen zu treffen um die Sicherheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten.

Erstmals seit Jahren fand ein Treffen der Betriebssicherheitsverantwortlichen der einzelnen Liegenschaften und Bereiche statt. Die Pflichtenhefte der Betriebssicherheitsbeauftragten wurden bereinigt. Die bestehende Notfallorganisation wurde systematisch untersucht und ein Arbeitsplan zu deren Vervollständigung erstellt. Zudem wurden die Grundlagen für eine umfassende Risikobeurteilung erstellt.

#### ◆ Lernende

Das Lehrstellenangebot der Stadt Schlieren umfasst:

- Kaufmann/Kauffrau, 3-jährige Ausbildung, sechs Lehrstellen
- Bauzeichner/Bauzeichnerin, 4-jährige Ausbildung, zwei Lehrstellen
- Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt, 3-jährige Ausbildung, drei Lehrstellen
- Fachangestellte Gesundheit/Fachangestellte Betreuung, 3-jährige Ausbildung, sechs Lehrstellen
- Koch/Köchin, 3-jährige Ausbildung, zwei Lehrstellen

Lernende erhalten die Möglichkeit, anschliessend an den Lehrabschluss bis maximal ein Jahr in der Stadt zu arbeiten. Ende 2010 zählte die Stadt 19 Lernende und drei weiterbeschäftigte Lehrgänger.

Eine Lernende Kauffrau und ein Lernender Bauzeichner sowie zwei Lernende Fachangestellte Gesund-

heit bzw. Betreuung haben ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen. Eine kaufmännische Lernende wird die Prüfungen wiederholen; ein Lernender Betriebsunterhalt hat die Lehre abgebrochen.

#### Bürgerrechtskommission

Die Zuständigkeit für die Einbürgerungen ging mit dem Inkrafttreten der teilrevidierten Gemeindeordnung auf Beginn der Amtsdauer 2010 – 2014 auf die Bürgerrechtskommission über. Das zweistufige Einbürgerungsverfahren (Stadtrat/Gemeindeparlament) wurde durch ein einstufiges Verfahren ersetzt. Abschliessend liegt die Kompetenz zur Erteilung des Stadtbürgerrechtes bei der neu geschaffenen Bürgerrechtskommission. Der Stadtpräsident hat von Amtes wegen den Vorsitz, die übrigen acht Mitglieder der Kommission wurden am 7. März 2010 an der Urne gewählt. Die Spezialkommission Einbürgerungen wurde aufgehoben.

Die Bürgerrechtskommission führte am 13. April 2010 die konstituierende Sitzung durch. Bis Ende Jahr wurden an acht Sitzungen 108 Beschlüsse gefasst.

Seit Dezember 2005 müssen sich alle Bewerberinnen und Bewerber für das Bürgerrecht im Rahmen von Standortbestimmungen (schriftlich und mündlich) über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie der staatsrechtlichen Verhältnisse ausweisen. Im Herbst 2010 hob die Bürgerrechtskommission das Niveau der Standortbestimmung „Deutsch“ an. Damit wird sichergestellt, dass Bewerberinnen und Bewerber, welche die Standortbestimmung erfolgreich abschliessen, über gute Deutschkenntnisse verfügen.

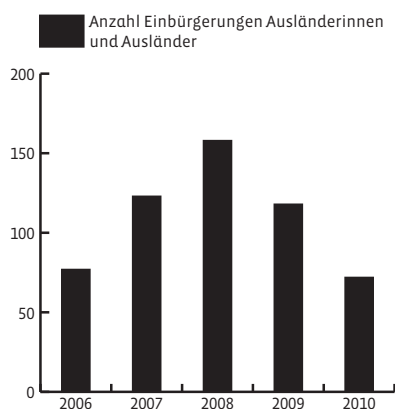
#### ◆ Gesuche von Ausländerinnen und Ausländern

Die Zahl der zu behandelnden Gesuche ging zurück auf 211 (Vorjahr 260).

Von der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich gingen 79 (50) Gesuche ein. Die insgesamt 72 (118) vorbehaltlich der Erteilung des Kantons- und des Schweizer Bürgerrechtes eingebürgerten Personen stammen aus 18 (14) verschiedenen Nationen, zur Hauptsache aus Italien, ferner aus Serbien-Montenegro, Serbien, Sri Lanka, Kosovo, Polen, Türkei, Bosnien-Herzegowina, Tschechien, Slowenien, Spanien, Indien, Montenegro, Portugal, Libanon, Mazedonien, China und Kroatien.

Die Gründe für den Rückgang der Einbürgerungsgesuche, der auch dem Trend auf kantonaler Ebene entspricht, können einerseits die höheren Anforderungen bei den Sprach- und Staatskundetests sein, andererseits die vereinfachten Lebens- und Arbeitsbedingungen für EU-Bürgerinnen und Bürger durch das Personen-Freizügigkeitsabkommen und dessen Protokoll.

Einbürgerungen



◆ Gesuche von Schweizerinnen und Schweizern

Es wurde im Berichtsjahr niemand mit schweizerischer Herkunft eingebürgert.

**Kulturkommission**

◆ Saisonprogramm

Das Jahr 2010 umfasste die zweite Hälfte der Kuko-Saison 2009/10 und die erste Hälfte von 2010/11. Es wurde ein abwechslungsreiches Programm gezeigt, vom Tanz-Theater über Kon-

zerte bis zum poetischen und politischen Kabarett. 184 (180) Abonnemente konnten verkauft werden. Diese erfreuliche Nachfrage zeigt, dass das Programm nach wie vor auf grosses Interesse stösst.

◆ Weitere Veranstaltungen

Folgende Anlässe fanden statt:

- Der traditionelle und gut besuchte Dreikönigs-Apéro im Stürmeierhuus-Saal
- Der Literaturzyklus "Literatur am Mäntig" in der Stadtbibliothek Schlieren stand unter dem Motto "Die Ärztinnen". Die Biografien und Erzählungen gaben Einblick in das Leben der ersten Ärztin der Schweiz und der sich besonders den Kindern widmenden Stadtärztin.
- Am letzten Freitagabend der Sommerferien fand wiederum das Open-Air-Kino in der Badi Im Moos statt. Das Publikum genoss einen unterhaltsamen Abend, an dem auch Speis und Trank angeboten wurde.
- Der traditionelle Herbstmarkt und der Kinderflohmarkt zogen am ersten Septembersamstag wiederum viele Besucher an.
- Für das junge Publikum wurde ebenfalls ein vielseitiges Theaterprogramm angeboten. Der Workshop war dem Thema Clown gewidmet.
- Die Ausstellungen im Stadthaus zeigten das breite Können von Künstlern im Limmattal.

◆ Offizielle Anlässe

Die 1. August-Feier wurde auf dem Festplatz im Fluegarten durchgeführt.

Zur Jungbürgerfeier lud die Kuko im Namen der Stadt die Jungbürgerinnen und Jungbürger zu einem unterhaltsamen Abend ein, um den wichtigen Lebensschritt gebührend zu feiern.

**Verleihung Kulturpreis**

„Goldene Lilie der Stadt Schlieren“

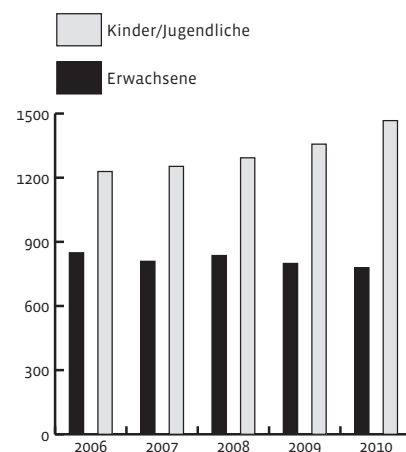
Der Kulturpreis „Goldene Lilie der Stadt Schlieren“ wurde am 19. November 2010

der Arbeitsgruppe Ortsgeschichte verliehen, welche seit dem Jahr 1992 im Auftrag des Stadtrates die beliebten und geschätzten sowie historisch sehr wertvollen Jahrbücher von Schlieren herausgibt. Der Kulturpreis „Goldene Lilie der Stadt Schlieren“ wird alle drei Jahre an eine Person oder eine Gruppe verliehen, die in Schlieren lebt oder mit der Stadt verbunden ist und über längere Zeit Leistungen zur Aufwertung des Schlieremer Kulturlebens erbracht hat.

**Bibliothek**

Die Bibliothek wurde gut besucht. Sowohl die Ausleih- als auch die Besuchszahlen konnten gesteigert werden. Ausserdem besuchten viele Schulklassen die Bibliothek regelmässig. Die Kinder wurden dabei in den Bibliotheksbetrieb eingeführt. Die Bibliothekarinnen präsentierten Bücher und Autoren, erzählten Geschichten und liessen die Kinder Rätsel oder spezielle Aufgaben lösen.

Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek



Fingerverse für die Kleinsten standen im Zentrum der Veranstaltungsreihe „Reim und Spiel“ und an den Erzähl-nachmittagen lauschte das junge Stammublikum vielen Geschichten. Die Walderzählnacht fand wetterbedingt in der Bibliothek statt. Trotzdem wurde in fröhlicher Atmosphäre erzählt, gespielt und gelacht.

Für die Erwachsenen begann das Jahr mit dem Literaturzyklus der Kultur-

kommission. Verena E. Müller, Anne Cuneo und Sabine Kleiner lasen aus ihren Werken. Abwechslungsreich gestalteten sich auch die anderen Veranstaltungen: Im Limmattalk standen sich Peter Voser und Toni Brühlmann gegenüber und in der Reihe „Abenteuer Buch“, mitorganisiert von der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirche, las Monika Stocker aus „He, dich kenne ich doch“.

An den beiden Nimm- und Bringmärkten wechselten wieder unzählige Bücher ihr Zuhause.

In den Schaufenstern gab es unter anderem bunte „Flengel“ sowie Guckkästen zum Thema „Ronja Räubertochter“ zu bewundern und unter dem Motto „Respekt“ wurden Foto-Plakate von Oberstufenjugendlichen ausgestellt. Zusammen mit der Gesellschaft für Muskelkranke wurde die Ausstellung „muskelkrank und lebensstark“ mit Bildern der Fotografin Vera Markus gezeigt. Stimmungsvoll gestaltete sich die Aktion Advertsfenster mit Suppe, Geschichten und Gedichten.

Auf Ende Oktober 2010 trat die langjährige Bibliotheksleiterin Heidi Berri in den wohlverdienten Ruhestand. Ihre Nachfolge trat per 1. November 2010 die bisherige Stellvertreterin Monique Roth an.

#### **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Fachstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit hat rund 20 Medieninformationen versandt und verschiedene Kontakte zwischen Exekutive und Medien organisiert und begleitet. Im Zentrum des Medieninteresses standen der Stadthausumbau, die Sanierung des Schulhauses Zelgli und wie in den letzten Jahren die Stadtentwicklung.

Schlieren wird in den Medien nach wie vor gerne zitiert, wenn es um Integrations- und Agglomerationsprobleme geht. Es ist jedoch spürbar, dass sich mit der intensiven Bautätigkeit und verschiedenen Neuanordnungen von Unternehmen das Image Schlierens weiter verbessert. Der Wandel der Stadt in den letzten Jahren fasziniert, wirft jedoch auch die Frage auf: Wie geht es weiter in Schlieren? Die Einladung zur Präsentation des neuen Leitbildes und der Regierungsrichtlinien weckte denn auch das Interesse überregionaler Medien.

Im Frühling erschien eine Sonderausgabe des Fachmagazins Hochparterre mit dem Titel „Schlieren blüht auf.“ Das bei Architekten, Raumplanern, Landschaftsgestaltern und Investoren angesehene Magazin dokumentiert die Stadtentwicklung der letzten Jahre eindrücklich und trug in diesen Kreisen ebenfalls zur Imagekorrektur bei.

Ein Unfall im Stadtpark, bei dem Kinder verletzt wurden, stellte die Krisenkommunikation der Stadt auf die Probe. Aus den Erfahrungen dieses Ereignisses wurden die Kommunikationsprozesse im Krisenfall überprüft und optimiert.

Die Homepage ist in den letzten Jahren eine wichtige Informationsplattform geworden. Immer mehr Online-Dienste können den persönlichen Gang zum Schalter ersparen. Die Homepage wird laufend erweitert und ergänzt: Zu den wichtigsten Projekten im 2010 zählte die Aufschaltung des Bauteninventars auf Geoshop. Um die Homepage weiter zu verbessern fanden verschiedene Workshops mit den Abteilungen statt. Die Arbeiten flossen in den Redesign-Auftrag ein, um anfangs 2011 einen Neuauftritt mit erweiterten Funktionen und höherer Benutzerfreundlichkeit aufschalten zu können.

In enger Zusammenarbeit mit dem Verantwortlichen für Standort- und Wirtschaftsförderung konnten verschiedene Veranstaltungen durchgeführt werden. Höhepunkt war der Innovationsbrunch, welcher von der Stadt Schlieren und der Wirtschaftskammer Schlieren zusammen organisiert wurde. Etwa 90 Politikerinnen und Politiker sowie Vertreter der Wirtschaft trafen sich im neu gegründeten Newtech-Verein an der Brandstrasse und folgten den Referaten von Vereinsgründungsmitglied Balz Halter und Professor Hansjürg Leibundgut von der ETH Zürich.

#### **Standortförderung**

Das Wirtschaftsjahr 2010 war für die Schweiz trotz allen Schwierigkeiten erfreulich. Die Wirtschaft expandierte um etwa 2,5 %. Die Schweiz konnte als eines der ersten OECD-Länder das Wohlstandsniveau der Vorkrisenzeit wieder erreichen. Der Arbeitsmarkt belebte sich wieder und die Arbeitslosigkeit sinkt seit 12 Monaten stetig. Die durchschnittliche Teuerung lag bei 0,7 %. Damit war die Preisstabilität gewährleistet. Noch Anfang 2010 waren Regierung und Behörden der Schweiz eifrig mit dem Wiederherstellen der Stabilität im Finanzsektor beschäftigt. Das Fazit 2010: die Schweizer Volkswirtschaft hat 2010 eine kontinuierliche, wenn auch unspektakuläre Erholung verzeichnet.

Unter diesen unbeeinflussbaren wirtschaftlichen und überregionalen Umständen hat die Standortförderung in ihrem zehnten Jahr seit Bestehen ihren Beitrag geleistet, dass sich Schlieren im regionalen Standortwettbewerb als Wohn- aber auch als Arbeitsort weiter nach vorne bewegt. Dies zeigt auch das jährlich publizierte Bilanz Städte-Ranking, wo Schlieren im 2010 auf dem 33. Rang von 134 bewerteten Ortschaften lag. Die Rangierung bewegte sich in den letzten fünf Jahren zwischen Rang 31 und 52.

Erfreulich ist die Zunahme von Firmenansiedlungen. Die eingetragenen juristischen Personen haben den Höchststand von 776 erreicht. Einige Ansiedlungen wurden von der Standortförderung begleitet. Dieses Resultat steht im Einklang mit der Abnahme der leerstehenden Büro- und Gewerbeflächen. Nach wie vor sticht die hohe Wohnungsnachfrage ins Auge. So sind die neu erstellten Wohneinheiten fast zu 100 % belegt worden, was zur Zunahme der Bevölkerungszahl führte. Die Standortförderung steht mit Immobilienentwicklern und Investoren im Büro- und Gewerbebereich wie auch im Wohnsegment in engem Kontakt. Das Angebot von Hotelbetten der gehobeneren Klasse fehlte bislang in Schlieren und stand schon lange auf der Wunschliste der Standortförderung. Die angekündigte Ansiedlung eines Hotelbetriebes im Gebiet „am Rietpark“ ist deshalb sehr willkommen. Das Hotel wird der Entwicklung Schlierens weitere Impulse verleihen.

Die Entwicklung des Biotech-Clusters hat definitiv auf nationaler, respektive internationaler Ebene Tritt gefasst. Der BIO-TECHNOPARK® Schlieren-Zürich (der aus einer Fusion des in Schlieren ansässigen Biotech Center Zurich und dem Technopark Zürich entstanden ist und heute 39 Mitgliedsfirmen zählt) wurde zusammen mit Neurotune, ETH Zürich, Universität Zürich und der Standortförderung des Kantons Zürich Partner im EU-Projekt HealthTIES, zusammen mit den Regionen Oxford, Delft/Leiden, Katalonien und Észak-Alföld (H).

Gemäss Leitbild 2010 bis 2014 kommt der Standortförderung eine hohe Bedeutung bei der Sicherung und Entwicklung der Standort-, Wohn- und Lebensqualität zu. Die Organisation sowie die Kommunikationsprozesse wurden überarbeitet, um die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Gewerbe zu stärken. Das Konzept wird ab Januar 2011 umgesetzt.

### **Interkulturelle Fragen/Integration**

Im Sinne von Art. 114 der neuen Kantonsverfassung, wonach Kanton und Gemeinden das Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in gegenseitiger Achtung und Toleranz sowie die Beteiligung am öffentlichen Leben zu fördern haben, werden seit 2005 niederschwellige Deutschkurse angeboten. Seit 2009 werden diese von der Asylorganisation der Stadt Zürich AOZ durchgeführt. Die Kurse werden vom Kanton finanziert. Die Stadt stellt die Infrastruktur zur Verfügung und ist für einen Kinderhütendienst während den Unterrichtszeiten besorgt. Die Kurse waren mit 142 Teilnehmenden gut belegt. Der Frauenanteil lag bei 86 %.

Am 28. Mai 2010 fand im bis auf den letzten Platz gefüllten Salmensaal der Neuzuzüger/innen- und Neubürger/innen-Abend statt. Nebst einer Präsentation von Schlieren durch den Stadtpräsidenten wurde dieser Anlass durch den srilankischen Kinderchor und der Trachtentanzgruppe Schlieren umrahmt. Zahlreiche Vereine, Parteien und Institutionen nahmen die Gelegenheit wahr, an Markt-Ständen ihre Aktivitäten und Angebote vorzustellen.

Bereits zum dritten Mal fand am 30. November 2010 im Saal des Stürmeierhauses der Freiwilligenanlass statt. Über hundert Personen folgten der Einladung des Stadtrates. Eingeladen waren alle Einwohnerinnen und Einwohner, die sich in Schlieren ehrenamtlich politisch engagieren oder Freiwilligenarbeit in Vereinen oder Institutionen leisten, oder die sich ganz allgemein für die Gemeinschaft einsetzen. Stadtpräsident Toni Brühlmann dankte allen Freiwilligen für ihren enorm wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft. Ein Konzert des Trios SAITENSprung ARTiger Frauen sowie ein Apéro rundeten den Anlass ab.

# Finanzen und Liegenschaften

## Ausschuss

### Finanzen/Steuern/Liegenschaften

Der Ausschuss traf sich zu vier Sitzungen und behandelte 162 Grundsteuerfälle, einen Rekurs und drei Arbeitsvergaben. Auf dem Zirkulationsweg wurden 28 Erlassgesuche genehmigt.

## Rechnung

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 3.85 Mio. Franken ab; es war ein Aufwandüberschuss von 2.8 Mio. Franken budgetiert worden.

Es ergaben sich die nachstehenden grösseren Budgetabweichungen:

### Negative Abweichungen

- 1.2 Mio. Franken gesetzliche wirtschaftliche Hilfe
- 1.1 Mio. Franken Bildung und Jugend (netto)
- 0.8 Mio. Franken Bau und Planung (netto)

### Positive Abweichungen

- 3.6 Mio. Franken höherer Steuerkraftausgleich
- 1.8 Mio. Franken höhere Steuern laufendes Jahr
- 1.8 Mio. Franken höhere Steuern frühere Jahre
- 2.1 Mio. Franken höhere Grundstückgewinnsteuern

Das Eigenkapital betrug Ende 2010 31.57 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen beliefen sich auf 20.3 Millionen Franken. Der Cash Flow betrug 10.764 Mio. Franken und der Selbstfinanzierungsgrad lag bei 53 %. Im Frühling wurde ein langfristiges Darlehen über 10 Mio. Franken zu 2.48 % aufgenommen und eine Obligationsanleihe zurückbezahlt (3.625 %). Die langfristigen Schulden beliefen sich per Ende Jahr auf 67 Mio. Franken.

## Voranschlag

Der Voranschlag 2011 sieht einen Aufwandüberschuss von 2.3 Mio. Franken vor. Der Steuerfuss wurde bei 119 Prozent belassen. Der einfache Staatsteuerertrag konnte um 3.1 Mio. Franken nach oben korrigiert werden.

Die Investitionsrechnung 2011 rechnet mit Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von rund 17.2 Mio. Franken.

## Finanzplan

Der Finanzplan 2010 – 2014 rechnet aufgrund von höheren Steuereinnahmen und dem neuen Finanzausgleich mittelfristig mit ausgeglichenen Ergebnissen in der laufenden Rechnung. In der finanzpolitischen Prognose zeigt sich, dass sich die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt nicht nur bei der Einwohnerzahl sondern auch bei den Steuereinnahmen natürlicher Personen positiv niederschlägt. Jedoch sind für die nächsten Jahre hohe Investitionen in die Infrastruktur vorgesehen, was zu einem Anstieg der langfristigen Schulden auf 85 Millionen Franken führt. Daher ist das Investitionsvolumen nochmals auf Notwendigkeit, Höhe, Zeitpunkt und Finanzierungsmöglichkeiten hin zu überprüfen.

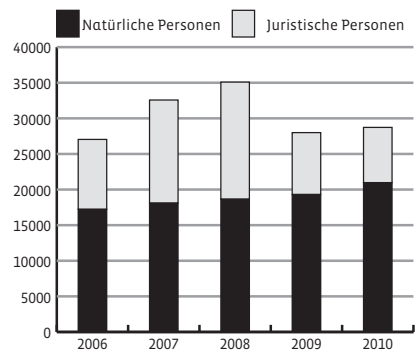
## Steueramt

Die wirtschaftlichen Umstände verursachten bei den juristischen Personen noch einmal einen Ertragsrückgang. Dank dem Bevölkerungswachstum wurde aber ein höherer Gesamtertrag als budgetiert verzeichnet. Der ordentliche Steuerertrag von 40.7 Mio. Franken übertraf den budgetierten Wert um 3.6 Mio. Franken. Die Quellensteuern lagen knapp 0.5 Mio. Franken über dem Budget von 2.0 Mio. Franken.

Bei den interkommunalen Steuerauscheidungen resultierte gegenüber

dem Budget ein Mehrertrag von knapp 0.6 Mio. Franken. Bei den Grundstückgewinnsteuern wurde mit einem Ertrag von 6.1 Mio. Franken das Budgetziel um 2.1 Mio. Franken übertroffen.

Steuerertrag



## Liegenschaften

Aus dem Liegenschaftenportfolio des Finanzvermögens wurde ein weiteres Grundstück veräussert. An der Wiesenstrasse wurden 3'290 m<sup>2</sup> von total 5'230 m<sup>2</sup> an die GHZ Gewerbe- und Handelszentrum Schlieren AG verkauft, die dort ein Geschäftshaus erstellt.

Im Hinblick auf die Realisierung eines Schulhauses im Gebiet Schlieren West konnte das notwendige Bauland gesichert werden. Es wurde mit der AXA Leben AG, Zürich, notarisch ein Kaufvertrag über 12'500 m<sup>2</sup> an der Badenerstrasse 80/82 abgeschlossen. Dies unter Vorbehalt der Zustimmung des Gemeindeparlamentes. Am 25. Oktober 2010 genehmigte das Gemeindeparlament den Mietvertrag über 31 Mietwohnungen im Vollausbau für pflegerisch betreutes Wohnen und eine Pflegewohnung im Rohbau für neun Personen an der Bachstrasse, unter dem Vorbehalt, dass das Stimmvolk dem Vorhaben zustimmt. Mit diesen beiden Bauvorhaben sind wichtige Vorarbeiten für die Entwicklung der städtischen Infrastruktur erfolgt, über die im Frühjahr 2011 definitiv entschieden werden kann.

Unterhalts- und Instandsetzungsarbeiten wurden im Gesamtwert von 2.2 Mio. Franken ausgeführt, was 1.5 % des Wertes des gesamten Immobilienbestandes entspricht. Weitere grössere Renovations- und Sanierungsprojekte wurden im Berichtsjahr realisiert:

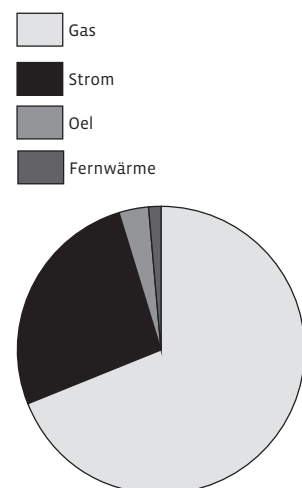
- Renovation und Erweiterung Schulanlage Zelgli, Baukredit von 13.2 Mio. Franken
- Sanierung Turnhallenboden Kalktarren, Baukredit von 400'000 Franken
- Innenausbau Jugendraum Leuengasse 4, Baukredit von 100'000 Franken
- Innenumbau Freizeithüsli, Kirchgasse, Baukredit von 80'000 Franken

Der Stadtrat hat den Renovationskredit für das Stadthaus von 3.8 Mio. Franken mit weiteren 2.5 Mio. Franken für den Ausbau des Betriebsamtes und 1.8 Mio. Franken für den Einbau des Stadtbüros ergänzt. Weitere 1.2 Mio. Franken wurden durch das Gemeindeparlament für das Stadtbüro als nicht gebundene Kosten genehmigt. Die Bautätigkeit für die Umnutzung des 3. Obergeschosses, die Renovation der WC Anlagen und des Lifts sowie den Ersatz der Beschattung und die Erweiterung des Betriebsamtes ist im Juni 2010 gestartet worden und wird im Mai 2011 zum Abschluss kommen.

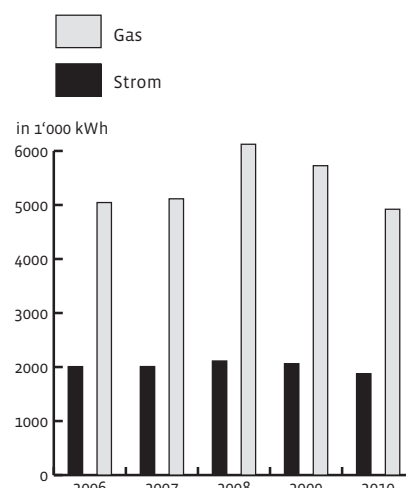
#### Energiebuchhaltung der städtischen Gebäude

Seit 1. Juli 2005 werden rund 80 % aller städtischen Hochbauten in der Energiebuchhaltung erfasst. Diese Werte bieten eine Gesamtübersicht und sind nützlich bei der Festlegung von Sanierungsprioritäten.

Energieverbrauch städt. Liegenschaften 2010



Gas- und Stromverbrauch städt. Liegenschaften



Die neu erstellten Wohneinheiten konnten zu fast 100 % vermietet oder verkauft werden.

## Soziales

### Sozialbehörde, Vormundschaftsbereich

Als Folge der teilrevidierten Gemeindeordnung wurde die Behörde auf die neue Amtsperiode 2010/2014 hin von neun auf sieben Personen verkleinert. Als Folge davon wurden die Geschäftsordnung und die Ausführungsbestimmungen den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Personell gab es keinen Wechsel; zwei Mitglieder traten zurück, die übrigen sieben Personen wurden vom Parlament wieder gewählt.

Die Behörde tagte zehnmal. Dabei wurden über 50 % mehr Beschlüsse gefällt als im Vorjahr; die Zahl stieg von 162 auf 244 Beschlüsse. Neben der Behandlung der ordentlichen Geschäfte wurde die Behörde über das Informations- und Datenschutzgesetz informiert.

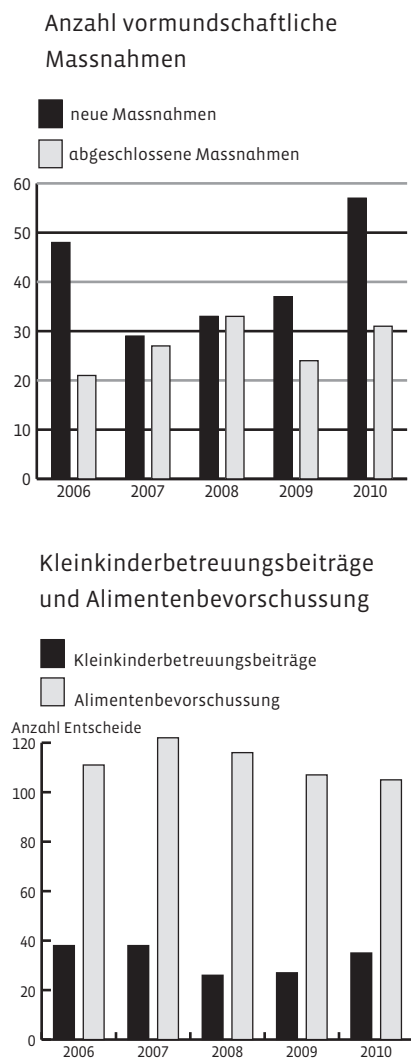
Je ein Mitglied der Behörde prüfte und genehmigte die ordentlichen Entscheide in den Bereichen Alimentsbevorschussung und Beiträge für die Betreuung von Kleinkindern. Ein Behördenmitglied kontrollierte die Mündelvermögen, die so genannte Schirmbuchführung. Zwei Behördenmitglieder nahmen als Delegierte der Behörde die Krippenaufsicht wahr.

Der Bestand an vormundschaftlichen Massnahmen sowohl für minderjährige als auch für erwachsene Personen nahm von 145 auf 171 Massnahmen zu. Ausschlaggebend dazu waren die Anstiege der beiden häufigsten Massnahmen: Die Beistandschaft für Minderjährige und die kombinierte Beistandschaft für Erwachsene, in der Regel betagte Menschen.

Weiter angestiegen ist auch die Zahl der Meldungen der Polizei über häusliche Gewalt zwischen Eltern minderjähriger Kinder. Je nach Situation wurden die beteiligten Personen zu einem Gespräch eingeladen oder brieflich kontaktiert.

Weiterhin schwierig gestaltete sich die Suche nach geeigneten Privatpersonen, welche zur Übernahme einer vormundschaftlichen Massnahme bereit sind. Schriftliche und persönliche Kontaktaufnahmen blieben beinahe erfolglos.

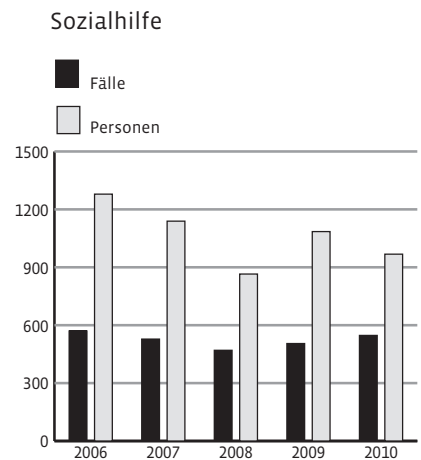
Die Beiträge für die Betreuung von Kleinkindern wurden wieder vermehrt beansprucht. Nachdem während mehreren Jahren der Betrag für die Bevorschussung von Kinderunterhaltsbeiträgen gesunken ist, stieg er im 2010 wieder an.



### Sozialbehörde, Sozialhilfebereich

Total wurden 758 (Vorjahr 700) Entscheide an den ordentlichen Sitzungen gefällt, welche 547 (506)

Fälle bzw. 968 (1085) Personen betrafen. Es wurden weniger Mehrpersonenhaushalte mit Kindern und mehr Paare und Einzelpersonen unterstützt. Die Notlagen der Personen entstanden überwiegend durch Langzeitarbeitslosigkeit, lang andauernde Krankheit, bedingt durch körperliche und/oder psychische Probleme, sowie ungenügendes Einkommen trotz teilweiser oder voller Erwerbstätigkeit. Ein erhöhtes Risiko, von Sozialhilfe abhängig zu werden, haben Personen mit ungenügenden Qualifikationen für den ersten Arbeitsmarkt, Alleinerziehende und junge Erwachsene ohne Berufserfahrung, bzw. ohne Schul- und/oder Berufsabschluss. Der Mangel an günstigem Wohnraum erschwert die wirtschaftliche Unabhängigkeit.



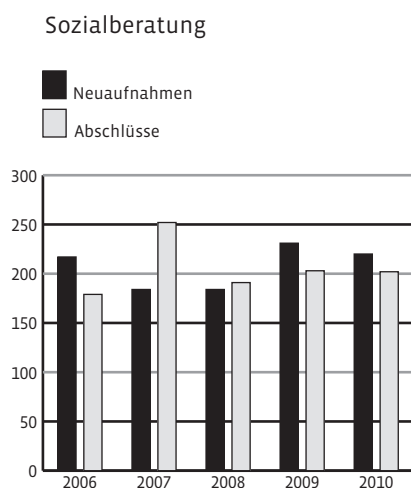
### Sozialberatung

#### ◆ Fallzahlen und Gründe

Die Anzahl neuer Fälle nahm etwas ab, die Zahl der Abschlüsse verharrte jedoch auf dem Vorjahresniveau, so dass der Stand der laufenden Fälle per Ende Jahr sogar anstieg. Bedingt durch die IV-Revision wurde es immer schwieriger, Leistungen der Sozialhilfe durch Leistungen der Sozialversicherungen abzulösen. Dadurch stieg auch die Unterstützungsdauer an. Vermehrt wurden Ansprüche auf IV-Renten ganz oder teilweise verweigert. Die Integration in den ersten

Arbeitsmarkt war für Betroffene oft fast aussichtslos.

Die Anzahl Familien, welche trotz Erwerbstätigkeit langfristig auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen sind, stieg weiter an. Die kurzzeitigen Unterstützungsleistungen wegen Arbeitslosigkeit, Krankheit oder persönlicher Krisen waren rückläufig. Der Anteil von Menschen mit finanziellen Problemen, welche nur geringe Aussichten auf Integration haben, nahm zu. Dieser Umstand erforderte vermehrte Anstrengungen, um diese Personen wenigstens sozial zu integrieren und zu beschäftigen und mit ihnen eine langfristige Perspektive zu entwickeln, um kurzfristige Folgekosten durch weitere Desintegration zu verhindern.



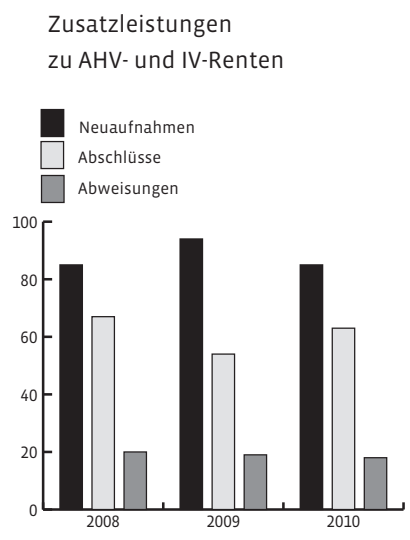
◆ **Personengruppen/Haushaltstatus**  
Mit den steigenden Mietkosten stieg der Anteil von Personen verschiedener Altersgruppen in Wohngemeinschaften an. Vermehrt zählten Alleinerziehende 105 (85) zu den Klienten. Nebst den hohen Wohnungskosten wurden die hohen Kinderbetreuungskosten für diese Anspruchsgruppe zum Problem.

◆ **Fachstelle Check-in**  
Die in Zusammenarbeit mit Dietikon und fünf weiteren Limmattaler Gemeinden geführte, auf drei Jahre befristete Fachstelle für berufliche und soziale Integration, hat 165 (109)

Klienten hinsichtlich ihres Integrationsbedarfs und ihrer vorhandenen Ressourcen abgeklärt. Den gemeindlichen Sozialdiensten wurde eine Empfehlung zu Qualifikationsmassnahmen formuliert. Per Ende 2010 waren 94 (91) Klienten in einer Qualifikations- oder Beschäftigungsmassnahme, welche vom Check-in vermittelt und begleitet wurde. Ein wichtiges Angebot für die Sozialdienste stellte das vom Check-in vermittelte Praxisassessment dar, wodurch Klienten innert drei Tagen in eine vorübergehende Beschäftigung im 2. Arbeitsmarkt gebracht werden. Vermutete Schwarzarbeit wird damit wirksam bekämpft.

**Sozialversicherungen**

Wie im Vorjahr lag die Zahl der Neuaufnahmen über der Zahl der Abschlüsse, was zu einem weiteren Anstieg der Anzahl Bezügerinnen und Bezüger führte. Die Ursachen sind komplex und auf der gemeindlichen Ebene nicht beeinflussbar. Der hohe Koordinationsabzug im Pensionskassensystem bewirkt, dass kleine Einkommen nicht versichert sind. Die beträchtliche Zahl von Ehescheidungen zeitigt grosse Folgen bei der Altersabsicherung. Auch die steigende Lebenserwartung wirkte sich aus. Die vermehrte Ausrichtung von Teilrenten anstelle von Vollrenten führte zu einer Zunahme von Fällen als auch Kosten.



**Asylbereich**

Per 1. Juli wurde der Asylbereich vorerst für drei Jahre an die Asylorganisation der Stadt Zürich, AOZ, ausgelagert. Die AOZ übernahm alle Aufgaben, welche sich der Stadt Schlieren in Betreuung, Beratung und Unterbringung von Asylsuchenden stellen. Lediglich bei der Wohnraumbeschaffung muss die Stadt ihre Dienste weiterhin zur Verfügung stellen. Eine Mitarbeiterin des Asylbereichs wurde von der AOZ angestellt, zwei Mitarbeiter, davon die Leiterin, hatten per 30. Juni gekündigt.

**Haus für Betagte Sandbühl**

Die kulturellen Anlässe verschiedenster Art setzten im Sandbühlleben immer wieder farbige Akzente. Dieses Jahr war eine Bergbauernfamilie zu Gast, die aus ihrem Leben erzählte und das Abend-Buffer bestückte, begleitet von Musik und einer eindrücklichen Tonbildschau. Den Bewohnern wurden die technischen Anlagen des Hauses gezeigt.

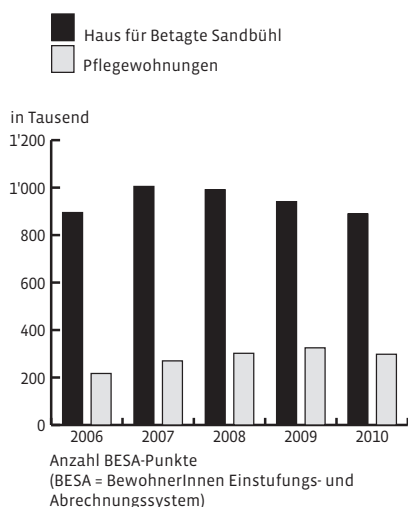
Die Belegung des Hauses lag im Durchschnitt bei rund 98 %, das Durchschnittsalter betrug 86 Jahre. Die Anzahl der Todesfälle lag etwas über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten im Bereich Pensionäre konnten nicht alle Personen mit mittlerem oder geringem Pflegebedarf aufgenommen werden, die ein Aufnahmegesuch stellten.

Der wirtschaftliche Druck in den Spitälern führt dazu, dass Patienten früher entlassen werden. Dies erschwerte die Ermittlung des effektiven Pflegebedarfs und hat einige Male dazu geführt, dass Bewohnerinnen oder Bewohner in den Bereich Pflege aufgenommen wurden, sich rasch erholten und nach kurzer Zeit kaum mehr Pflege benötigten, aber weiterhin auf den stationären Rahmen angewiesen waren. Ein Umzug in den Bereich Pensionäre konnte aus Platzgründen nicht immer angeboten wer-

den. Die Anzahl BESA-Punkte lag wie im Vorjahr tiefer als in den Jahren zuvor. Tendenziell gestaltet sich der Pflegeaufwand mit den zunehmenden Mehrfacherkrankungen komplexer.

Christoph Langhart wurde am 1. Juni neuer Leiter Pflege und Betreuung. Die Gesundheitsdirektion genehmigte den Wechsel. Die am 31. Oktober vom Bezirksrat Dietikon durchgeführte Visitation ergab keine Beanstandungen.

### Pflegebedarf



Wussten Sie, dass:

- die Bewohnerinnen und Bewohner des Sandbühl dank einem Legat aus verschiedenen grösseren und kleineren Ausflügen wählen können? Dieses Jahr stand u.a. eine Schifffahrt auf dem Greifensee, ein Mittagessen am Türlensee und ein Ausflug in den Duttipark auf dem Programm.
- im Sandbühl durch ein flexibles Management der Parkplätze der Mitarbeitenden für die Besucherinnen und Besucher fünf zusätzliche Parkplätze zur Verfügung stehen, insgesamt 15?
- das Sandbühl die Mahlzeiten für den Mahlzeitendienst täglich frisch zubereitet?

### Pflegewohnungen

Die Pflegewohnung Giardino konnte ihr 15-jähriges Bestehen feiern. Eine Mitarbeiterin arbeitet seit der Eröffnung in der Pflegewohnung! Eine Bewohnerin, die seit 14 Jahren in der Pflegewohnung Mühleacker lebt, konnte ihren 100. Geburtstag im Restaurant Mühleacker feiern. Das Pflege- und Betreuungspersonal wurde im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen in verschiedenen Fachgebieten geschult.

Die Bettenbelegung betrug 98 %. Aufgrund von Todesfällen konnten sechs neue Bewohnerinnen und Bewohner aufgenommen werden. Das Durchschnittsalter in der Pflegewohnung Mühleacker lag bei 89 Jahren, in der Pflegewohnung Giardino bei 82 Jahren. Die Pflegeintensität betrug durchschnittlich 47,5 BESA Punkte, was einer schweren Pflegebedürftigkeit entspricht.

### Mühleacker Wohnen + Begegnen

Von den 27 Bewohnerinnen und Bewohnern benötigten 13 mindestens einmal pro Woche Hilfestellungen durch das Betreuungspersonal und 14 Betagte mindestens einmal pro Monat eine Dienstleistung. Das Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner betrug 84 Jahre. 2010 mussten drei Bewohnerinnen und Bewohner aufgrund ihres Gesundheitszustandes in eine stationäre Pflegeeinrichtung umziehen; zwei Bewohnerinnen verstarben.

### Ausschuss Betagteneinrichtungen

Der Ausschuss Betagteneinrichtungen trat zu vier Sitzungen zusammen. Themen waren der Kostenvergleich stationärer Aufenthalt gegenüber dem Aufenthalt im pflegerisch betreuten Wohnen, die Subventionierung von Wohnungen, das Konzept und das Vermietungsreglement Bachstrasse Wohnen + Begegnen. Die Taxordnung und die dazugehörigen Vollziehungsbestimmungen wurden

aufgrund des neuen Pflegegesetzes angepasst.

#### **Alterskommission**

In der Alterskommission sind für die Amtsdauer 2010 bis 2014 zwei neue Mitglieder vertreten. Die Alterskommission traf sich zu vier Sitzungen. An zwei Sitzungen waren Vertreterinnen und Vertreter der Kirchgemeinden, Pro Senectute Ortsvertretung und der Altersclubs ebenfalls eingeladen. Themen waren: Bildungsveranstaltungen, Altersplanung, Projekt Bachstrasse Wohnen + Begegnen, Einrichtung einer zusätzlichen Pflegewohnung sowie Änderungen im Zusammenhang mit dem neuen Pflegegesetz.

Die Mitglieder der Alterskommission befassten sich im Weiteren mit der Organisation des Herbstnachmittags und der alljährlichen „Fahrt ins Blaue“.

#### **Steuerungsgruppe Altersplanung**

Die Steuerungsgruppe Altersplanung traf sich zu vier Sitzungen und behandelte folgende Schwerpunkte:

- Machbarkeitsstudie zur Weiternutzung Haus für Betagte Sandbühl mit Ergänzungsbau Süd
- Abklärung Planungsabsichten Pflegezentrum Spital Limmattal
- Raumprogramm zu pflegerisch betreuten Wohnangeboten Bachstrasse mit 31 Wohnungen und Spitexstützpunkt sowie Pflegewohnung mit neun Betten für mittel bis schwer pflegebedürftige Betagte
- zusätzliche Pflegewohnung Mühleackerstrasse 19 mit neun Betten für mittel bis schwer pflegebedürftige Betagte
- Variantendiskussion für Standort neues Betagtenzentrum

#### **Arbeitsgruppe Altersplanung**

Die Arbeitsgruppe Altersplanung als Resonanzgruppe zur Steuerungsgruppe Altersplanung traf sich zu zwei Sitzungen und nahm Stellung zur zukünftigen Entwicklung in der Altersplanung.



*In den Ateliers der Arbeitsgruppe Zürcher Bildhauer im Gaswerkareal entstehen interessante Skulpturen.*

# Bildung und Jugend

## Bildung

### Aus der Schule

Die Schule Schlieren unterrichtet in den fünf Schuleinheiten Grabenstrasse, Hofacker, Kalktarren, Schulstrasse und Zelgli 1'640 Schüler.

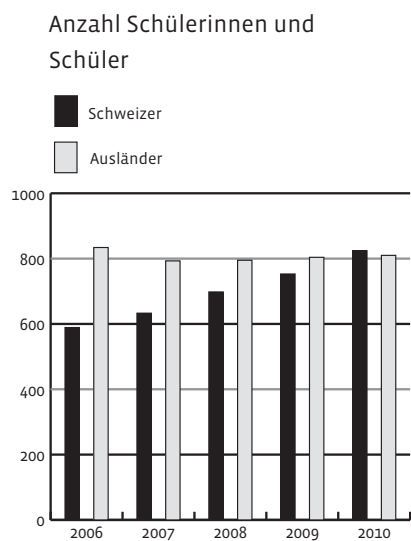
Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden die Sonderpädagogischen Massnahmen umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden grösstenteils integrativ geschult. Drei Kleinklassen A (1. Schuljahr in zwei Jahren) und drei Kleinklassen B/D der Mittelklasse wurden geschlossen. Die beiden Aufnahme- klassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler, die aus dem Ausland zuziehen, sowie je eine Kleinklasse B/D an der Unterstufe, Mittelstufe und Sekundarstufe wurden beibehalten.

Durch den Zuwachs von 77 Schülern im 2010 und die Schliessung der Kleinklassen wurden folgende neuen Klassen mit Beginn des Schuljahres 2010/11 eröffnet: Schulhaus Grabenstrasse eine 4. Klasse, Hofacker eine Doppelklasse 1./2., Zelgli eine neue 1. Klasse und Kalktarren eine 1./2. Sekundarklasse B. Durch die Neueröffnung der Klassen und den erhöhten Bedarf an Gruppenräumen für die integrative Schulung stellten sich Raumprobleme, die durch einen Container, einen Umbau im Schulhaus Hofacker und die Miete von Schulräumen im Thodosianum (ehemalige Pflegerinnenschule des Spitals Limmattal) gelöst werden konnten. Der Umbau und die Erweiterung der Schulanlage Zelgli wurden im Herbst 2010 abgeschlossen. Die neuen Schulzimmer konnten bereits auf Beginn des Schuljahres 2010/11 bezogen werden. Die Arbeitsgruppe

Schulraumplanung nimmt sich der Planung eines neuen Schulhauses im Gebiet Schlieren West an.

Der Lehrermangel machte sich auch dieses Jahr wieder bemerkbar. Es konnten auf Beginn des Schuljahres nicht alle Stellen fest besetzt werden und an zwei Klassen startete das Schuljahr mit Vikaren. Besonders schwierig war es ausgebildete Heilpädagoginnen und Heilpädagogen für die integrative Schulung zu finden. Bis Ende des Jahres konnten jedoch alle Stellen fest vergeben werden.

Das Projekt „Schlieremer-Chind“ wurde wieder ins Leben gerufen. Die Proben finden jeweils am Mittwochnachmittag statt.



### Schulpflege

#### ◆ Zusammensetzung

Die Schulpflege hatte sich auf Beginn der neuen Amtsperiode durch die neue Geschäftsordnung verkleinert und neu konstituiert. Die Mitglieder Maria Casutt, Stefano Kunz, Juri Mladinov, Susanne Wilke und Urs Zürrer traten aus. Auf Beginn des Schuljahres konnten zwei neue Mitglieder, Ron Eicher und Doris Epprecht, gewonnen werden. Mit Beginn des Schuljahres

2010/11 zählte die Behörde elf Mitglieder. Mit den Neuwahlen hat sich die Schulpflege neu organisiert. Sie entschied sich für ein Modell mit Schulressorts. Pro Schuleinheit wurde ein Ressort gebildet (die Schuleinheiten Schul- und Grabenstrasse wurden in einem Ressort zusammengefasst) und ein Ressort für die Sonderpädagogik. Ergänzt werden diese schulischen Ressorts durch Fachressorts wie Finanzen, Liegenschaften und Tagesstrukturen, welche sich den übergeordneten Themen der gesamten Schule annehmen. Im November hat sich die gesamte Schulpflege an einem Workshop nochmals vertieft mit den neuen Begebenheiten auseinandergesetzt und festgestellt, dass sich die neue Organisation bewährt.

#### ◆ Sitzungen und Geschäfte

Die Schulpflege behandelte 258 Geschäfte an 15 Sitzungen. Das Büro der Schulpflege trat zu sieben Sitzungen zusammen und behandelte insgesamt 99 Geschäfte. Durch die Neuorganisation und Inkraftsetzung der neuen Geschäftsordnung wurden die Bürositzungen aufgehoben. Es werden seit Beginn des neuen Schuljahres 2010/11 alle Geschäfte von der gesamten Schulpflege an den Schulpflegesitzungen behandelt. Das Ressort Sonderpädagogik tagt nach wie vor und bereitet die Geschäfte für die Schulpflegesitzungen vor.

### Aus der Schulverwaltung

Die Schulverwaltung erledigt die organisatorischen und administrativen Aufgaben der Schule Schlieren. Eine enge Zusammenarbeit mit der Schulpflege, den Schulleitungen, Therapiestellen und dem Personal des schulergänzenden Angebots ist daher Voraussetzung. Dies kann sowohl die Protokollierung eines Eltern- oder Personalgesprächs sein bis hin zur Mitarbeit in Arbeitsgruppen.

In der Schulverwaltung arbeiteten inklusive Abteilungsleitung bis zum Frühling sechs Mitarbeitende und eine Lernende im kaufmännischen Bereich. Im Frühling hatte die Abteilungsleiterin, Sybille Lucey, die Schulverwaltung infolge Mutterschaft verlassen. Zudem hatte die Sachbearbeiterin Mittagstisch/Hort gekündigt. Als neue Leiterin der Abteilung Bildung und Jugend wurde am 1. Mai 2010 Monika Deplazes eingesetzt, die bis anhin die Stellvertreterin der Abteilungsleitung war. Die bestehenden Teilzeitmitarbeiter erhöhten ihr Arbeitspensum, so dass alle Stellen intern wieder besetzt werden konnten.

#### **Volksschule, Bericht der Schulleitungen**

##### ◆ Allgemeines

Nebst den alltäglichen Aufgaben waren die Schulleitungen mit der Koordination und Einführung der sonderpädagogischen Massnahmen beschäftigt. Die Projektleitung „Sonderpädagogische Massnahmen“ hatte in Zusammenarbeit mit Schulpflege und Lehrerschaft ein umfassendes sonderpädagogisches Konzept für die Schule Schlieren erstellt.

Bei den Schuleinheiten Grabenstrasse, Hofacker, Kalktarren und Schulstrasse fand die Schulevaluation durch eine externe Fachstelle der Bildungsdirektion statt. Dies verursachte sowohl bei den Schulleitungen als auch den Lehrpersonen einen grossen zusätzlichen Aufwand. Die Schuleinheit Zelgli wird im kommenden Jahr evaluiert.

##### ◆ Schule Grabenstrasse

Die kleinste der fünf Schuleinheiten ist die Schuleinheit Grabenstrasse. Zu ihr gehören neben dem grünen Schulhaus und dem Pavillon auch das Nähhäusli und der Kindergarten Moos.

Die etwa 180 Kinder werden in einem Kindergarten, einem Sprachheilkindergarten, fünf Unterstufenklassen,

zwei Mittelstufenklassen und einer besonderen Klasse von insgesamt 28 Lehrpersonen unterrichtet.

Aufgrund des neuen Volksschulgesetzes muss das sonderpädagogische Konzept umgesetzt werden. Die integrative Förderung wird seit Sommer durch schulische Heilpädagoginnen unterstützt. Bis zu den Sommerferien wurden in diesem Zusammenhang mehrere Weiterbildungen durchgeführt.

An einer schulinternen Evaluation wurden die Teilprojekte Quims (Qualität in multikulturellen Schulen) evaluiert und die weiteren Schwerpunkte in den Bereichen Sprachförderung, Integration und Schulerfolg festgelegt. Die Schule wurde im ersten Semester 2010/11 von der externen Fachstelle für Schulbeurteilung besucht und evaluiert.

Es fanden mehrere traditionelle Anlässe statt, wie der Schlitteltag, das Sommerfest, der Sporttag und der gemeinsame Anlass zum Schuljahresbeginn der Schulhäuser Schulstrasse und Grabenstrasse.

##### ◆ Schule Hofacker

Die Schule Hofacker umfasst neun Mittelstufenklassen, vier Unterstufenklassen sowie vier Kindergärten. Zwei Unterstufenklassen werden als Doppelklassen geführt. Rund 375 Kinder besuchten Ende des Jahres den Unterricht.

Im Herbst 2010 fiel der Schulleiter aus Krankheitsgründen für unbestimmte Zeit aus. Die Behörde musste interimistisch die Leitung der Schule Hofacker übernehmen. Durch Mithilfe der in Schlieren an anderen Schulen tätigen Schulleiterinnen und das Einrichten eines Vikariates mit einer ehemaligen Lehrperson gelang es, die Lücken im Rahmen des Möglichen zu schliessen.

Am Ende des Jahres fand die externe Schulevaluation statt, welche den Lehrpersonen ein erfreuliches, gutes Zeugnis ausstellte.

Bei den Aktivitäten im Hofacker ist die Lesenacht besonders erwähnenswert. Mit viel Engagement seitens der Lehrerinnen und Lehrer wurde den Schülerinnen und Schülern das Lesen in einem aussergewöhnlichen Rahmen näher gebracht.

##### ◆ Schule Kalktarren

Das grösste der fünf Schlieremer Schulhäuser, das Kalktarren, zählt fünf Kindergartenklassen, sechs Primarklassen und inzwischen 21 Sekundarklassen. Rund 70 Klassen- oder Fachlehrpersonen stellen den täglichen Unterricht von rund 630 Schülerinnen und Schülern sicher. Neu wird das Team seit August durch drei Schulische Heilpädagogen ergänzt; zusätzlich stehen ebenfalls eine Logopädin, die Schulsozialarbeit und die Mittagstischbetreuerinnen zur Verfügung.

Auch das Schulhaus Kalktarren stand zu Beginn des neuen Kalenderjahres ganz im Zeichen der Umsetzung der sonderpädagogischen Massnahmen. Das Schulhausteam stellte für die schulhausübergreifende Zusammenarbeit zwei Vertretungen zur Verfügung, die in den beiden Arbeitsgruppen Plusklasse Oberstufe und Begabtenförderung mitwirkten.

Anfangs Februar konnte an der Oberstufe der Wintersporttag durchgeführt werden. Die Aktivitätenliste umfasste vom Skifahren bis zur Winterwanderung ein breites Angebot. Kurz vor den Sportferien lud die Schulleitung zur Kick-Off Veranstaltung „Elternmitwirkung“ in den Singsaal ein. Trotz anfänglicher Zurückhaltung der Eltern gelang es zum Schluss des Abends, zwei Elternforen – Kindergarten-Primarstufe und Oberstufe – zu bilden.

Die nach den Sportferien jeweils getrennt durchgeführten Elternbesuchstage der Primar-/Kindergartenstufe und der Oberstufe lockten viele interessierte Eltern in die Klassenzimmer. Im März fanden an der Primar- wie auch an der Oberstufe die alljährlichen Projektstage statt. Während sich die Jüngsten mit einem Postenlauf und der Fertigung von Ostergeschenken beschäftigten, galt es für die Älteren, die Kenntnisse in den Bereichen Suchtprävention, Sexualkunde und Fairness zu vertiefen.

Mitte Mai fand die erste Lehrerweiterbildung zur externen Schulevaluation statt. Ziel dieses Tages war die Erstellung der Selbstevaluation. Im Anschluss an diese Veranstaltung war die Schulleitung angehalten, die Schuleinheit in einem Portfolio abzubilden. Ein weiterer Bestandteil der Evaluation erfolgte mittels schriftlicher Befragung der Eltern- und Schülerschaft. Der Auftakt in das neue Schuljahr im September bildete die Planungssitzung mit den kantonalen Evaluatoren. Danach erfolgten die Schulbesuche. Das Weihnachtssingen bildete einen wunderbaren musikalischen Schlusspunkt.

#### ◆ Schule Schulstrasse

In der Schuleinheit Schulstrasse arbeiten 30 Klassen- und Fachlehrpersonen an zehn Klassen und zwei Kindergärten, ein Logopäde, eine Schulsozialarbeiterin, drei Hausaufgabenhilfen, zwei Heilpädagoginnen, vier Mittagstischbetreuerinnen und fünf Hortnerinnen und Hortner. Erfreulicherweise konnte die Schuleinheit im letzten Sommer mit dem gleichen Lehrerteam weiterarbeiten, es stiess lediglich eine zusätzliche Heilpädagogin dazu. Die Schuleinheit unterrichtete rund 240 Schülerinnen und Schüler.

Bei der externen Schulevaluation, welche im November 2010 die Schul-

einheit beurteilte, erhielt das Schulhaus Schulstrasse einen durchwegs positiven Bericht.

Das Schulteam bildete sich in den Bereichen „Umgang mit schwierigen Schülern und Schülerinnen“ und „Standortgespräch“ weiter. Zu Beginn des neuen Schuljahres konnten alle Lehrpersonen mit dem PC-Programm „Lehreroffice“ starten. Alle Lehrpersonen, welche im Schulhaus DaZ (Deutsch als Zweitsprache) unterrichten, absolvierten in den letzten Jahren eine zusätzliche Ausbildung. Dies führte zu einer Professionalisierung des Unterrichts in diesem für Schlieren sehr zentralen Bereich. In der Begabtenförderung wurde ein Mentorat eingeführt, um einzelne Kinder mit grossem Leistungspotential zu fördern. Ein weiteres Angebot für begabte Schülerinnen und Schüler ist die Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung ans Gymnasium.

In den 1. Klassen wurde in diesem Schuljahr erstmals das Fach Religion und Kultur unterrichtet. Dazu mussten sich die Lehrpersonen zusätzlich an der Pädagogischen Hochschule nachqualifizieren.

Seit dem Sommer 2010 finden Sitzungen und Absprachen der Lehrerschaft jeweils Mittwoch Nachmittags statt, innerhalb des gemeinsam fixierten Zeitfensters.

In den letzten Jahren erarbeitete die Lehrerschaft eine verbindliche Partizipation auf Klassenebene (Klassenrat). Der „Scoolclub“ wurde durch die Schülerinnen und Schüler in einem ersten Wahlverfahren selber so benannt.

Im Rahmen des Quims (Qualität in multikulturellen Schulen) konnte für die Lehrerschaft eine Weiterbildung im Bereich Hörverstehen und Wortschatz durch eine qualifizierte Fachfrau angeboten werden. Auf der

Ebene der Elternarbeit konnte ein Elternbildungskurs zum Thema „Schulerfolg“ realisiert werden. Im musischen Bereich fand weiterhin wöchentlich ein gemeinsames Singen statt. Neu wurde das Freifachangebot Theater für die Unter- und Mittelstufenschülerinnen und -schüler eingerichtet.

Verschiedene Anlässe während des ganzen Jahres bescherten immer wieder schöne und wertvolle Erlebnisse. Auf der Klassenebene waren dies Exkursionen, Klassenlager, Theateraufführungen oder Musicals und Vernissagen. Auf der Schulhausebene veranstaltete das Team gemeinsam die Autorenlesung, die Projektwoche zum Thema Kontinente, den altersdurchmischten Spieltag sowie die dreiwöchige Apfelaktion zum Thema „gesundes Znüni“.

#### ◆ Schule Zelgli

Die Schule Zelgli mit 25 Lehrpersonen führt drei Kindergartenklassen und neun Primarklassen. In der Schuleinheit werden rund 215 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Neben dem regulären Unterricht stand dieses Jahr der Umbau des Schulhauses Zelgli im Zentrum. Im April 2010 wurde der ganze Schulbetrieb ins Gebäude der International School-Zürich West an der Unterrohrstrasse verlagert. Durch Flexibilität und Engagement der Lehrpersonen konnte der Unterricht im Provisorium ohne Qualitätsverlust weitergeführt werden. Der Rückzug ins renovierte Zelgli erfolgte in den Sommerferien.

Mit dem Neubeginn des Schuljahres 2010/11 wurde eine zusätzliche Unterstufenklasse eröffnet. Im Fokus standen in diesem Jahr die Einführung der sonderpädagogischen Massnahmen, das Unterrichten mit verschiedenen individualisierenden Unterrichtsformen und die Förderung der Lesekompetenz und des Wortschatzes.

Neben dem obligatorischen Schulstoff fanden diverse Anlässe statt. Zum Jahresprogramm gehörten neben den regelmässigen Bibliotheksbesuchen und Autorenlesungen auch ein Spiel- und Sporttag, der Räbeliechtlumzug, der Schulsilvester und ein Weihnachtsbastelmorgen, der vom Elternforum organisiert wurde.

Durch die Weiterbildungen "Schulisches Standortgespräch" und "Integrativer und individueller Unterricht" konnte sich das Zelgliteam professionell auf die Umsetzung der sonderpädagogischen Massnahmen vorbereiten. Dank dem PC-Programm „Lehreroffice“ konnte der administrative Aufwand der Lehrpersonen verringert werden.

### Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit hat in Schlieren bereits Tradition und ist nicht mehr wegzudenken. Schülerinnen und Schüler wissen recht gut, bei welchen Schwierigkeiten die Lehrperson und bei welchen die Schulsozialarbeit weiterhilft. Meistens werden die Probleme im Einzelfall- oder in Gruppenarbeiten mit oder ohne Beizug der Eltern gelöst. Ein wesentlicher Wandel hat bei der Schulsozialarbeit vom unmittelbaren „Feuerlöschen“ hin zur präventiven Arbeit stattgefunden.

Im vergangenen Schuljahr arbeiteten zwei Stellvertreterinnen mit, was zu einer inspirierenden Teamdynamik führte. Das Schulsozialarbeiter-Team hatte sich für das Schuljahr 2010/11 zum Ziel gesetzt, die Erfahrungen mit der Arbeit in Schulklassen auszutauschen. Ferner bildeten sie sich im Bereich zu Gruppen- und Klasseninterventionen weiter und realisierten mindestens eine gemeinsame Arbeit in Klassen. Eine Chilitrainerin führte die Weiterbildung zu Konfliktschlichtungen für Gruppen und Klassen durch.

Eine der Schulsozialarbeiterinnen arbeitete an der dritten Oberstufe am Projekttag im Präventionsworkshop

zum Schutz vor sexuell motivierten Übergriffen mit. Ein Zusammenarbeitsprojekt der Mittelstufe mit der Oberstufe entstand mit zwei 4. Primarklassen mit der Einübung gewaltfreier Konfliktlösungen.

An der Oberstufe im Schulhaus Kalktarren wird das Schulparlament durch die Schulsozialarbeit, einen Lehrervertreter und einer Vertreterin der Fachstelle Jugend begleitet. Die Delegierten befassten sich mit den Schulregeln, dem Kontakttheft, den UNO Kinderrechten und dem Pausenkiosk. Alles wird im demokratischen Entscheidungsverfahren bestimmt. In ähnlicher Zusammenarbeit entstand die Plakatkampagne Respekt, welche jetzt im Stock B im Schulhaus Kalktarren zu besichtigen ist.

Die Zusammenarbeit der Schulsozialarbeit Oberstufe – Unterstufe / Kindergarten in der Schule Kalktarren wurde intensiviert. Die Schulsozialarbeiterin arbeitete am Oberstufenprojekttag mit und übernahm in einzelnen Fällen, in denen eine weibliche Person erforderlich war, Gespräche mit Schülerinnen.

Im Schulhaus Grabenstrasse legte die Schulsozialarbeiterin den Schwerpunkt vermehrt auf die Präventionsarbeit. In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin vom Schulhaus Schulstrasse wurden u.a. gemeinsame Schulhausregeln ausgearbeitet und eingeführt.

Das vergangene Jahr war auch für die Schulsozialarbeiterin im Schulhaus Hofacker geprägt von der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes. So hat sie Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler bei der Integration unterstützt und in den Quims (Qualität in multikulturellen Schulen) Projektgruppen mitgearbeitet.

Im Schulhaus Schulstrasse hat die Schulsozialarbeit mehrere Projekte durchgeführt, welche nur dank dem

besonderen Einsatz von Lehrkräften, Schulleitung und der Schulsozialarbeiterin zustande kamen.

Im Schulhaus Zelgli wurden in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Schulsozialarbeiterin und Schülerinnen und Schülern die Schulhausregeln überarbeitet und nach dem Umzug ins renovierte Schulhaus eingeführt.

### Schulgesundheit

#### ◆ Schulzahnwesen

Alle schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen haben sich einmal pro Jahr einer zahnärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Die zahnärztliche Untersuchung umfasst die Befundaufnahme, die Zahnreinigung und die Zahnfluoridierung. Das Aufgebot erfolgt in Form eines Gutscheins, die Kosten trägt die Stadt.

Zu Beginn des Schuljahres forderte die Schulverwaltung die Erziehungsberechtigten der pflichtigen Kinder und Jugendlichen auf, die zahnärztliche Untersuchung durchführen zu lassen. Ungefähr 75 % der versandten Gutscheine wurden eingelöst.

#### ◆ Zahnpflegeinstruktion

Die Schule Schlieren bietet die Dienste einer gemeindeeigenen Zahnpflegeinstruktorin an. In den Lektionen wurde das altersgerechte Reinigen der Zähne instruiert. Gesunde Ernährung und die Wirkung von schädlichen Zünis wurden besprochen. Viele Kinder leiden unter massivem Kariesbefall. Die Eltern besitzen oft selbst nur mangelhaftes Wissen und können dies daher den Kindern nicht vermitteln. Es ist sehr wichtig, auch weiterhin Kindergärten und Schulen zu besuchen.

Die beiden bisherigen Zahnpflegeinstruktorinnen sind per Ende Schuljahr 2009/2010 ausgetreten. Wir konnten eine neue Fachfrau gewinnen, welche die Zahnpflegeinstruktion für die ganze Schule Schlieren übernahm.



*Anfangs September begann die Sanierung des Schwimmbades im Moos.*

◆ **Schularztwesen**

Der gesetzlich vorgeschriebene schulärztliche Dienst wird von drei Kinderärzten nebenamtlich geleistet. Sie unterstützen die Schulen bei der Gesundheitsberatung und -erziehung und leisten wichtige Präventionsarbeit. Dazu arbeiten sie mit anderen Fachstellen zusammen. Zudem führen sie bei den Viertklässlern Impfungen durch.

Die Schulgemeinde ist verantwortlich für die Durchführung medizinischer Vorsorgeuntersuchungen. Dies geschieht im 2. Kindergartenjahr und in der 1. Sekundarstufe. Schulpflichtige Kinder aller Altersstufen, welche vom Ausland in die Schweiz ziehen, werden ebenfalls für eine unentgeltliche Vorsorgeuntersuchung aufgefordert. Dies erfolgt mittels Gutscheine-System analog dem Schulzahnwesen. Die Vorsorgeuntersuchung muss nicht zwingend vom schulärztlichen Dienst vorgenommen werden. An der 2. Sekundarstufe wurde klassenweise und geschlechtergetrennt auf Fragen der Schülerinnen und Schüler eingegangen.

◆ **Gesundheitsbeauftragte ‚Läuse‘**  
Zur Bekämpfung von Läusen braucht es im Rahmen eines Leistungsauftrages die Stelle "Gesundheitsbeauftragte Läuse".

Die Gesundheitsbeauftragte „Läuse“ musste vor den Sommerferien und zu Beginn des neuen Schuljahres bei hartnäckigen Fällen vermehrt aktiv werden. Es zeigte sich immer wieder, dass beim Thema Läuse die Zusammenarbeit von Fachperson, Lehrperson, Schulleitung und Eltern wichtig ist. Die bisherige Gesundheitsbeauftragte „Läuse“ hat Ende Jahr die Schule Schlieren verlassen. Eine kompetente Nachfolgerin wurde bereits angestellt.

**Sport, Freizeit- und Ferienaktivitäten**

◆ **Räbeliechtli-Umzüge**

Der Räbeliechtliumzug Dorf fand am

5. November im üblichen Rahmen statt. Er wurde ein letztes Mal von Dominic Schläpfer, welcher diesen seit Jahren organisierte, geleitet.

Der Räbeliechtliumzug Zelgli wurde am 3. November durchgeführt und dieses Jahr neu konzipiert. Da in den vergangenen Jahren viele Anlässe in der Vorweihnachtszeit durchgeführt wurden, nahmen in diesem Jahr nur die Kindergartenkinder und die Kinder bis zur 3. Klasse am Räbeliechtliumzug teil. Die Parade wurde von einer Tambouren-Gruppe angeführt.

◆ **Wintersportlager der Mittelstufe**  
Das Wintersportlager 2010 der Mittelstufe Schlieren fand im Ferienhaus Kiwilodge in Parpan statt. Das Tagesprogramm bestand hauptsächlich aus Skifahren und Snowboarden in Leistungsgruppen, angeleitet von Lehrpersonen der Schule Schlieren und weiteren Personen. Am Lager nahmen 43 Kinder teil.

Das Lager fand bei ausgezeichneten Wetterbedingungen statt. Das Leiterteam leistete Arbeit auf hohem Niveau im Bereich Schneesport und bei der Betreuung der Kinder sowohl tagsüber als auch abends. Der sportliche Höhepunkt war das Skirennen mit digitaler Zeitmessung am Freitagmorgen.

◆ **Skilager der Sekundarstufe**  
Es haben sich nur 13 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Nach einem erneuten Aufruf konnten schliesslich doch 20 Anmeldungen erreicht werden. In diesem Jahr durften wir zum ersten Mal Ski-Anfänger betreuen. Sieben Schülerinnen standen zum ersten Mal auf Snowboards. Dank den optimalen Lernbedingungen rund um Lenk konnten spätestens am Ende der Woche alle Anfängerinnen mit ins anspruchsvollere Skigebiet mitgenommen werden. Die mittelstarken Schneesportler konnten sich auf den

diversen Pisten des Gebiets austoben und ihre Fähigkeiten verbessern. Auch für die Fortgeschrittenen bot Adelboden-Lenk mit einigen schwarzen Pisten und einem grossen Funpark genug Möglichkeiten, um Längeweile fernzuhalten. Auch abends wurde es nie langweilig. Ob Fackel-spaziergang um den heimischen See, gemeinsamer Spielabend, Sport in der Turnhalle, Filmabend oder teilorganisierter Abschlussabend. Die Stimmung war super und die Gruppendynamik sehr positiv.

Auch für kommende Jahre ist die Lagerdauer wieder von Sonntagabend bis Freitagmittag vorgesehen. Vier Tage im Schnee sind – nicht nur für die Anfänger – eine Kräfte raubende Zeit. Jeder weitere Tag würde das Verletzungsrisiko der Schülerinnen und Schüler unnötig steigern. Mit einer leichten Zerrung der Schultermuskulatur und einer Stauchung des Handgelenks blieben auch dieses Jahr schwere Verletzungen glücklicherweise aus.

◆ **Sommerlager**

Mit etwa 50 Kindern reiste das Lager-team in der ersten Sommerferien-woche per Car nach Parpan. Das Lager stand unter dem Motto „Hollywood“. Bereits vor der Abfahrt durften die Kinder über den roten Teppich gehen und sich von Fotografen ablichten lassen. In Parpan angekommen, wurde das Filmstudio eingerichtet. Während dieser Lagerwoche wurden vier verschiedene Filme gedreht und die Kinder vergnügten sich bei Spiel und Sport. Auch das Basteln kam nicht zu kurz. Jedes Kind bastelte einen eigenen Oscar, der am Schlussabend bei der offiziellen Oscarverleihung jedem Kind feierlich übergeben wurde. Einmal mehr konnte auf eine sehr spannende, abwechslungsreiche und sportliche Lagerwoche zurückgeblickt werden.

◆ **Sommerschwimmkurse**

Bei schlechtem Wetter und einer Wassertemperatur von 19 Grad starteten die Kurse in der ersten Woche. Die jüngsten Teilnehmer hielten es knapp 15 Minuten im Wasser aus. Leider ging durch die Wetterbedingungen und dem kalten Wasser die Teilnehmerzahl dieses Jahr rapide zurück.

◆ **Schlieremer Fisch**

Jedes Jahr nach den Sommerferien findet in der Badi Moos der Schlieremer-Fisch statt. Am Schwimmwettbewerb (50 m Freistil) können alle Schlieremer Primarschüler ab 2. Klasse teilnehmen. Bis anhin wurde der Schlieremer-Fisch von einer hauptverantwortlichen Lehrperson im Schulhaus Schulstrasse organisiert und mit Hilfe der Lehrerschaft der Schulhäuser Schulstrasse und Grabenstrasse am Mittwochnachmittag durchgeführt. Dieses Jahr organisierte die Schwimmlehrerin Patrizia Barbieri, unterstützt durch Eltern, den Schlieremer-Fisch.

**Ausserschulisches**

◆ **Hort**

In seinem ersten Betriebsjahr hatte sich das neue Horthaus sehr gut bewährt. Die Raumaufteilung ist für Kinder und Betreuer ideal, es ist hell und praktisch eingerichtet. Beide Horte waren mit je 25 Kindern voll ausgelastet und es besteht eine lange Warteliste.

Seit August gilt das neue Elternbeitragsreglement. Während vorher die besuchten Tage in Rechnung gestellt wurden, wird den Eltern neu eine Monatspauschale verrechnet. Dies reduzierte den administrativen Aufwand erheblich und funktionierte nach einigen Anlaufschwierigkeiten gut.

◆ **Mittagstisch**

Die Mittagstische waren auch dieses Jahr sehr gut besucht. Die Zahl der

teilnehmenden Kinder liegt per 31. Dezember 2010 bei 189 Kindern. Die Schule Schlieren führte von den Sommerferien bis zu den Weihnachtsferien eine Versuchsphase durch mit einem Mittagstisch am Mittwoch für ganz Schlieren. Es zeigte sich, dass dieses Angebot nur von vier Kindern konstant besucht wurde. Daher beschloss die Schulpflege, alle Mittagstische am Mittwoch weiterhin geschlossen zu lassen.

Nachdem am Mittagstisch der Schule Zelgli viele Jahre selber gekocht wurde, wechselte man wie bei den anderen Mittagstischen auf einen Cateringservice. Der Mittagstisch Zelgli wird künftig vom Restaurant Mühleacker mit Essen beliefert.

◆ **Lokalvergebungen**

Auch dieses Jahr wurden die Räumlichkeiten der Schule Schlieren regen genutzt. Vor allem die Schlieremer Vereine schätzten die kostenlose Nutzung. Aus den Reservationen der auswärtigen Mieter wurden im Jahr 2010 über 3'300 Franken eingenommen.

## Jugend

### Fachstelle Jugend

Das Jahr stand im Zeichen des Aufbruchs. Es konnte wieder mit der vollen Stellenbesetzung von 190 Stellenprozenten gearbeitet werden und es gab keine personellen Veränderungen. Dies war besonders wichtig, da der Aufbau der Jugendarbeit nach neuem Konzept und der Umzug in die neuen Räumlichkeiten geplant waren. Daneben wurde das gewohnte Angebot aufrechterhalten und die „Jugend Info Bar“ als Anlauf- und Informationsstelle betrieben.

Es wurde ein spezielles Angebot ausschliesslich für Mädchen lanciert. Bis zu 30 Mädchen trafen sich monatlich um zu diskutieren, basteln und sich mit frauenspezifischen Themen auseinanderzusetzen. Ein entsprechen-

des Angebot für männliche Jugendliche ist für das Jahr 2011 geplant.

Die Fachstelle Jugend organisierte gemeinsam mit Jugendlichen Anlässe wie das Openair Töggelturnier, die Chalchiparty, den Abschlussball der 3. Oberstufe und die traditionelle Poolparty im Freibad. Es gab dreimal ein Strassenfussballturnier sowie einen „Sing and Dance“-Workshop, an welchem Jugendliche unter professioneller Leitung singen und tanzen lernen konnten. Ausserdem bot die Fachstelle den Jugendlichen die Möglichkeit, die Fussballweltmeisterschaft in drei unterschiedlich eingerichteten „WM-Stüblis“ zu schauen.

Im Oktober konnten die neuen Räume an der Leuengasse 4 bezogen werden. In den neuen Räumlichkeiten befinden sich ein Treffbereich und ein Veranstaltungsraum, welcher für Veranstaltungen genutzt werden kann. Dank diesem Raum ist die Fachstelle nicht mehr auf andere Räumlichkeiten angewiesen und kann auch relativ kurzfristig mit Jugendlichen eine Veranstaltung organisieren. Dies ist in der offenen Jugendarbeit von grossem Vorteil, da Spontaneität ein wesentliches Merkmal von Adoleszenz ist und in der Vergangenheit viele Veranstaltungen mangels geeigneter Räumlichkeiten nicht durchgeführt werden konnten.

Im Winter führte die Fachstelle gemeinsam mit dem Kiwanis Club Limmattal vier Midnight-Basketball Turniere durch. Dank dem grossen Einsatz des Chefs der Sozialaktionen des Kiwanis Clubs, der die Idee zu den Veranstaltungen hatte, waren die Veranstaltungen sehr erfolgreich.



*Zwischen Güterstrasse und Badenerstrasse entsteht die Überbauung "Gartenstadt".*

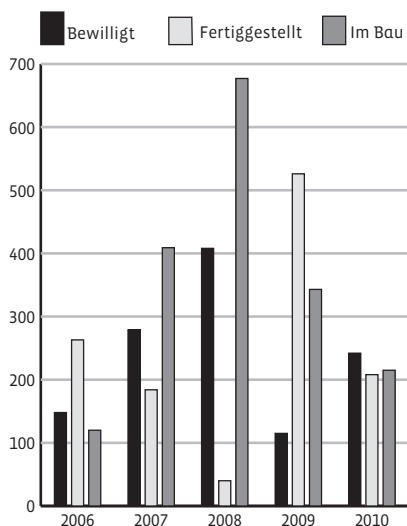
## Bau und Planung

### Baurecht

#### Baurechtliche Verfahren

Die Bautätigkeit hat gegenüber den Vorjahren etwas zugenommen und ein sehr hohes Niveau erreicht. Es wurden sowohl Wohnungen als auch Geschäftsräume erstellt. Grössere Bauvorhaben konnten in den Gebieten „Alter Fussballplatz“ (Sony) und „Färbi-Areal“ realisiert werden. Der Ausschuss Bau und Planung, die Baubewilligungsbehörde der Stadt, hat an 22 Sitzungen 71 Beschlüsse gefasst, sechs davon vorberatend als Anträge an den Stadtrat. Während die Zahl der Gesuche auf 102 gestiegen ist, sind die Einnahmen auf Fr. 544'011 gesunken. Das heisst, dass mehr kleinere Bauten zu behandeln waren als in den Vorjahren. Dies führte zu einem grösseren Arbeitsaufwand bei geringeren Einnahmen.

Wohnungen, Neubauprojekte



#### Stadtbaukommission

Das Stadtbaukommission hat an neun Sitzungen Arealüberbauungen und Gestaltungspläne behandelt und diverse Stellungnahmen zuhanden des Stadtrates verfasst.

#### Arealüberbauungen

Das Bauvorhaben Sony beim „alten Fussballplatz“ wurde als Arealüberbauung gemäss Bau- und Zonenordnung bewilligt und hat deshalb eine Erhöhung der Ausnützungsziffer um zehn Prozent erhalten sowie die Bewilligung, sieben statt fünf Vollgeschosse zu bauen.

#### Mobilfunk

Eine Petition forderte die Ablehnung einer Mobilfunkantenne an der Kesslerstrasse. Gemeinden haben im Bewilligungsverfahren von entsprechenden Gesuchen kaum Handlungsspielraum, weil alle wesentlichen Belange durch Bundesrecht geregelt sind. Der Stadtrat konnte deshalb auf die Forderung nicht eingehen.

In der Beantwortung einer Kleinen Anfrage von Gemeinderat Jürg Naumann hat der Stadtrat den Sachverhalt ausführlich dargestellt.

#### Quartierpläne

##### ◆ Herrenwiesen

Die Quartierplananlagen (Strassen, Wasser- und Abwasserleitungen etc.) konnten unter aufwändiger Koordination mit den privaten Bauvorhaben erstellt und abgenommen werden.

##### ◆ Hübler

Im Zusammenhang mit einem privaten Bauvorhaben östlich des Pestalozziweges wurde mit dem Bau der letzten Etappe der Quartierplananlagen Hübler begonnen.

#### Lärmschutz

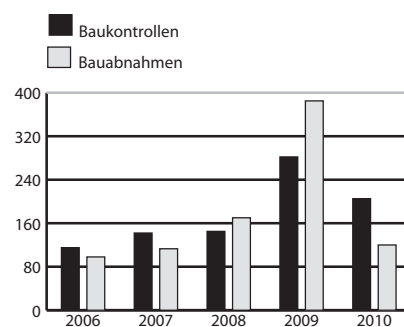
Die kantonale Lärmschutzfachstelle erarbeitet zurzeit ein Lärmsanierungsprojekt im Limmattal. Der Stadtrat nahm Stellung zu möglichen Standorten von Lärmschutzwänden. Dabei wurde auch die Rückzahlung

der Vorschüsse an Lärmschutzfenster verlangt. Eine Antwort steht noch aus.

#### Feuerpolizei

Regelmässig und bei „Kontrollen von Fall zu Fall“ wurden Gebäude bzw. Gebäudeteile feuerpolizeilich überprüft. Daraus resultierende Beanstandungen wurden gemahnt und deren Behebung kontrolliert. Die Prüfung von Baugesuchen (Neu- und Umbauten usw.) sowie die Durchführung von Baukontrollen, Bauabnahmen und die damit verbundenen schriftlichen Arbeiten gehören zu den Hauptaufgaben der Feuerpolizei. Weitere Aufgaben sind die Bewilligung von Heizungsanlagen, Tankanlagen, Dekorationen, Ausrüstungen und Ausstattungen, Festbewilligungen usw. Strengere Sicherheits- und Umweltvorschriften erfordern deutlich mehr Kontrollen.

Feuerpolizei



## Planung / Stadtentwicklung

### Kommunale Richtplanung

Die Revision des kommunalen Verkehrsplans wurde 2003 sistiert, da die Revisionen der übergeordneten Verkehrspläne abgewartet werden mussten. Diese sind nun rechtskräftig. Der Stadtrat konnte die Wiederaufnahme der Revision des kommunalen Verkehrsplans beschliessen.

### Zentrumsplanung

Das im Januar 2005 ausgewählte Siegerprojekt des Teams weberbrunner architekten ag, Zürich und Kuhn Truninger GmbH, Zürich, asa AG, Uster, soll realisiert werden. Der Stadtrat hat den Auftrag für die Erarbeitung eines Vorprojektes für die Gestaltung des Stadtplatzes erteilt. Parallel dazu hat das kantonale Tiefbauamt das Strassenprojekt mit dem Grosskreisel bearbeitet.

Die Zentrumsüberbauung „Parkside“ ist im Laufe des Jahres gewachsen. Das Gebäude soll im Sommer 2011 bezugsbereit sein.

### Limmattalbahn

Im Sommer hat die neu gegründete Limmattalbahn AG die Aufträge für ein Vorprojekt an verschiedene Ingenieurteams erteilt. Die Stadt kann ihre Bedürfnisse einbringen und wird laufend über den Planungsstand informiert.

### Schlieren West

In der Siedlung Gartenstadt entstehen 156 Wohnungen und ein weiterer Kleinpark. Eine weitere Siedlung mit 98 Wohnungen im Minergie-Standard und einem Pocketpark wurde bewilligt. Zwei Mehrfamilienhäuser mit 36 Wohnungen wurden fertig gestellt. Zwei weitere Mehrfamilienhäuser mit 30 Wohnungen wurden bewilligt. Obwohl Gewerberäume möglich wären, beträgt der Wohnanteil weiterhin nahezu 100 %. Die Stadt konnte mit einem Vorvertrag Land für ein Schulhaus reservieren.

### Entwicklungsgebiet am Rietpark (Areale Färbi und Geistlich)

Entlang der Brandstrasse entsteht ein neuer Stadtteil mit einem 40 Meter breiten Park als Herzstück. Die beiden Promotoren Halter Entwicklungen (Areal Färbi) und Geistlich Immobilien (Areal Geistlich) treten unter [www.amrietpark.ch](http://www.amrietpark.ch) gemeinsam auf.

Im Teil Färbi sind erste Bauten bezogen. Für das Areal Geistlich hat der Stadtrat im Sommer 2009 den privaten Gestaltungsplan öffentlich aufgelegt. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 25. Oktober dem Gestaltungsplan und dem Bericht der nicht berücksichtigten Einwendungen zugestimmt. Der Beschluss ist rechtskräftig. Die Genehmigung durch das Amt für Raumentwicklung wird im ersten Quartal 2011 erwartet.

### Bahnhofareal

Mit der SBB wurden die Rahmenbedingungen für die Aufwertung des Bahnhofs und die Überbauung des Güterschuppenareals definiert.

### Geodaten im Internet

Folgende Geodaten wurden auf der Internetseite der Stadt Schlieren bereitgestellt: Amtliche Vermessung, Eigentumsbeschränkungen, Bauteninventar und Orthofoto.

### Stadtplan

Im neu aufgelegten Stadtplan wurden besonders geeignete Routen für Fussgänger und Velofahrer dargestellt und der Informationsteil wurde erweitert.

### Energiekommission

Die Kommission hat sich zu vier Sitzungen getroffen. Sie hat den Auftrag, die Aktivitäten der Energiestadt Schlieren zu begleiten.

Schwerpunkte im Berichtsjahr waren die Revision des Energieplanes, die Förderung von Solaranlagen und strengere Umweltvorgaben im

Rahmen von Gestaltungsplänen und Arealüberbauungen.

## Tiefbau

### Allmendstrasse

Zur Förderung des Langsamverkehrs wurden bei der Sanierung der Allmendstrasse fünf Tulpenbäume (*Liriodendron tulipifera Fastigiata*) als gestaltendes Element gepflanzt. Die Parkplätze werden neu alternierend die Strassen-seiten flankieren. Identisch zur Schulstrasse wird die Verkehrsfläche durch Kandelaber des Typs Kipp beleuchtet. Die Strassenbreite bleibt auf der gesamten Länge konstant, auf eine Ausweitung zur Zürcherstrasse hin wurde verzichtet. Die daraus entstandene Fläche wird begrünt und an die angrenzende Hauseigentümerin abgetreten.

### Hofackerstrasse

Dank einer Vollsperrung konnte die Hofackerstrasse in sehr kurzer Zeit saniert werden. Um eine intakte Strassenschwelle zu erhalten, wurde ein 8.50 m langes Stück Wasserleitung mit einem Pressvortrieb eingebaut. Die Beleuchtung wurde komplett erneuert. Aufgrund des frühen Winter-einbruches wurde der Einbau der Verschleiss-schicht auf das Frühjahr 2011 verschoben.

### Rainweg

Der schlechte Strassenzustand löste die Sanierung des Rainweges ab der Liegenschaft Nr. 12 bis zum Kehrplatz aus. Im Zuge dieser Erneuerung wurde die Wasserleitung und die gesamte Beleuchtungsanlage ausgetauscht. Die Strassengeometrie bleibt unverändert. Die Arbeiten sind Ende 2010 zur Hälfte erstellt.

### Sanierung Dörnliackerstrasse

Im Hinblick auf die Ausführung im Jahr 2011 wurde das Bauprojekt für die Sanierung der Dörnliackerstrasse erstellt.



*Die Baustelle "Parkside" im Zentrum zu Beginn des Jahres 2010.*

### **Gestaltung Badenerstrasse**

An der Badenerstrasse wurden vor den Liegenschaften Nr. 39 fünf Platanen (*Platanus acerifolia*) gepflanzt. Sobald es die Witterungsverhältnisse zulassen, werden drei weitere Platanen vor der Liegenschaft 37 gesetzt.

### **Tempo 30**

Die polizeiliche Nachkontrolle an der Urdorferstrasse hatte zur Folge, dass im Bereich der Treppe Dörnliackerstrasse eine Gehwegausweitung erstellt wurde.

### **Rückhaltebecken Chamb**

Das Dossier wurde dem kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL zur Genehmigung und zur Anmeldung von Bundesbeiträgen eingereicht.

## **Denkmalpflege**

### **Inventar der kulturhistorischen Objekte**

Die historischen Gebäude des Gaswerkareals wurden ins Schweizerische Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung (KGS-Inventar) aufgenommen. Das 2009 festgesetzte kommunale Bauteninventar wurde auf der Internetseite der Stadt Schlieren publiziert.

### **Naturschutz**

Der Haselmoosweiher konnte ausgebaggert und damit ökologisch aufgewertet werden. Zudem wurden einige Bäume gefällt, damit die Wasserfläche besser besonnt wird. Ein Plakat informiert über die Massnahmen.



*Das kommunale Bauteninventar ist auf der Homepage der Stadt Schlieren für alle öffentlich zugänglich.*

# Sicherheit und Gesundheit

## Allgemeines

Das Ressort umfasst die Bereiche

- Stadtpolizei Schlieren (Schlieren/Urdorf)
- Zivilschutz/Feuerwehr/Militärwesen
- zentrales Sekretariat
- Gesundheit (Lebensmittelkontrolle, gesundheitliche Vorsorge)
- Bevölkerungsamt (Einwohnerdienste, Telefonzentrale/Empfang und Bestattungswesen)

Dementsprechend vielfältig gestalten sich die Geschäfte und Tätigkeiten des Ressorts.

## Stadtpolizei Schlieren (Schlieren/Urdorf)

### ◆ Allgemeines

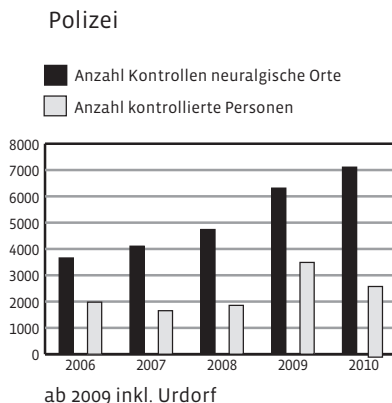
Per 1. Juli wurde Marcel Weller als neuer Stellvertreter des Polizeichefs eingesetzt und zum Wachtmeister mit besonderen Aufgaben (Wm mbA) befördert. Die somit frei gewordene zehnte Stelle im Polizeikorps wurde per 1. August besetzt. Der Stellenplan der Stadtpolizei wurde aufgrund der Zunahme der Bevölkerungszahl, der Zunahme der administrativen Aufgaben und zur Sicherstellung des Dreischichtbetriebes per 1. Juli auf 1280 Stellenprozente erhöht. Die bewilligte zusätzliche Stelle konnte auf den ersten September besetzt werden.

Die seit November 2008 bestehende Zusammenarbeit (Anschlussvertrag) mit Urdorf hat sich auch dieses Jahr bewährt.

### ◆ Sicherheitspolizeiliche Aufgaben

Die Anzahl der in Schlieren und Urdorf durchgeführten Kontrollen an neuralgischen Punkten erhöhte sich auf 7109 (Vorjahr: 6312). Die Anzahl Personenkontrollen, der zeitliche Aufwand für die sichtbare Präsenz und

der Revierdienst zu Fuss hielten sich im Rahmen des Vorjahres. Der per 1. Januar 2009 eingeführte Dreischichtbetrieb hat sich bewährt.



### ◆ Verkehrspolizeiliche Aufgaben

Auf dem Gebiet der Stadt Schlieren wurden 13 Geschwindigkeitskontrollen vorgenommen, eine Mehrheit davon betraf Tempo 30-Zonen. In dieser Zahl ist auch eine Grosskontrolle in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei Dietikon enthalten. Die Kantonspolizei führte ihrerseits Kontrollen auf den Staatsstrassen durch.

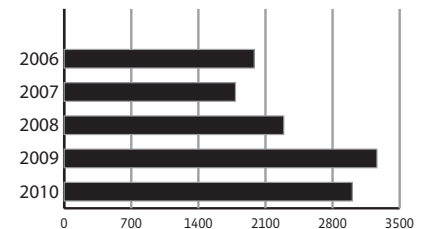
Die Bautätigkeit auf der Zürcher- und Badenerstrasse im Jahr 2009 führte immer wieder zu Staus, was viele Automobilisten zum Wenden über die Sicherheitslinie verleitete und sich in der Anzahl Verzeigungen niederschlug. Nach Beendigung der Bauarbeiten Ende des Vorjahres fielen die Verzeigungen an das Statthalteramt Dietikon weg, was deutlich am Rückgang der Verzeigungen zu erkennen ist.

### ◆ Verwaltungspolizeiliche Aufgaben

Insgesamt nahmen die Anzeigen und Aufträge (inkl. Gemeindegebiet Urdorf) um rund 8 % ab, was vor allem auf den Rückgang von Rechtshilfesuchen auswärtiger Amtsstellen

von 912 auf 704 zurückzuführen ist. Im Vorjahr betrug das Total der Anzeigen und Aufträge 3'263, im Berichtsjahr 3'006.

## Total Anzeigen und Aufträge



### ◆ Diverses

Die Chilbi fand wiederum auf dem Chilbiplatz und der Güter-/Bachstrasse statt. Zur gleichen Zeit fanden rege Bautätigkeiten auf der Geissweid statt. Dank der Möglichkeit, eine angrenzende private Wiese zu benützen, konnte das Problem der knappen Platzverhältnisse gelöst werden.

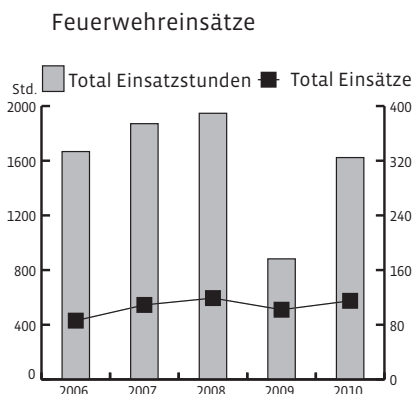
Ein Rekurs betreffend die Tempo 30-Zone im Gebiet Schlieremer Berg konnte abgeschrieben werden. Somit können die verkehrsberuhigenden Massnahmen im Frühling 2011 umgesetzt werden.

### Feuerwehr

Die Feuerwehrkommission führte zwei Sitzungen durch. Gemäss dem revidierten Verwaltungsreglement zur Gemeindeordnung ist die Feuerwehrkommission neu eine ständig vorberatende Kommission ohne Verwaltungsbefugnisse. Bei den Wahlen für die Amtsdauer 2010 bis 2014 wurden mit Hans-Ulrich Etter und Roger Püntener erstmals zwei Mitglieder in die Feuerwehrkommission gewählt, die nicht der Feuerwehr angehören.

Der Mannschaftsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr (93) nicht verändert. Die Abgänge von aktiven Feuerwehrleuten konnten durch

Übertritte aus der Jugendfeuerwehr und Neuzugänge wettgemacht werden.



Es wurden total 115 (Vorjahr 104) Einsätze geleistet. Die Anzahl Einsatzstunden nahm um rund 45 % auf 1'623 Stunden zu. Dabei ist zu beachten, dass diese Kennzahl von der Dauer der einzelnen Einsätze (Schweregrad) und der Anzahl der jeweils aufgebotenen Feuerwehrleute abhängt, so dass sie von Jahr zu Jahr stark variieren kann.

Im Mai hat der Stadtrat der Anschaffung eines Ersteinsatzfahrzeuges zugestimmt. Dieses Fahrzeug entspricht den Richtlinien und den Ausrüstungsvorgaben der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) und ermöglicht ein rasches und angepasstes Eingreifen in Notsituationen auch in engen Wohnquartieren.

### Zivilschutz

Die Zivilschutzorganisation Limmattal-Süd (ZSO) wurde vom Personalwechsel geprägt. Das Kommando und die Administrativstelle wurden nach Pensionierung der langjährigen Vorgänger neu besetzt. Neuer ZSO-Kommandant ist Urs Kümmerli.

Durch den Kommandowechsel konnte vieles neu gestaltet werden:

- Die telefonische Alarmierung der Angehörigen des Zivilschutzes wurde über die Einsatz-

leitzentrale eingerichtet.

- Zuständigkeiten, insbesondere auch die der Materialwarte, wurden neu geregelt.
- Zur einfacheren und besseren internen Kommunikation wurde ein Kommando-Zug geschaffen.
- Pendenzen aus den periodischen Anlagekontrollen wurden durch ein Fachgremium beurteilt und fliessen nun direkt in die Planung und Ausführung der Anlagewartungen ein.
- Es wurde begonnen, die Maschinen, Geräte und das Material der ZSO zu inventarisieren und neu mit zeitgemässen Hilfsmitteln zu bewirtschaften.
- Die Homepage [www.zso-limmattal-sued.ch](http://www.zso-limmattal-sued.ch) wurde neu gestaltet.

Mit dem Kader wurden hauptsächlich die Führungstätigkeiten, Kader- und WK-Planungen thematisiert.

Der WK des Schutz- und Betreuungsdienstes fand wieder im gewohnten Rahmen statt. Von Mitte August bis Ende November standen jeweils ein Zweierteam für je fünf Tage den Altersheimen Weihermatt in Urdorf und Sandbühl in Schlieren zur Verfügung. Eingesetzt wurden diese Angehörigen des Zivilschutzes vor allem im Bereich der Betreuung der Bewohner. Dieser Einsatz fand sehr guten Anklang.

Die Zivilschutzkommission, bestehend aus den Ressortvorstehenden für Sicherheit und Gesundheit der regionalisierten Zivilschutzorganisation der Gemeinden Aesch, Birmensdorf, Schlieren und Urdorf, kam zu zwei Sitzungen zusammen.

### Militärwesen

Im Zuge der Reorganisation der Militärverwaltung des Kantons Zürich wurde die gesamte Militärverwaltung – Kreiskommando des Kantons – an der Uetlibergstrasse in Zürich zusammenggeführt.

Auf Gemeindeebene sind Aufgaben wie die Auskunftserteilung bei Nachforschungen über Meldepflichtige, die Übermittlung von Personenbestandesdaten und die Verabschiedung der Entlassenen aus der Militärdienstpflicht angefallen.

### Schiesswesen

Zur Erfüllung der Schiesspflicht hat Schlieren ein Mitbenützungsrecht an der Schiessanlage Bergermoos in Birmensdorf vereinbart.

### Leihmaterial

Das Interesse am stadt-eigenen Leihmaterial (Festzelt, Tischgarnituren, Marktstände, Geschirr etc.) war sowohl von Vereinen als auch Privatpersonen gross.

### Gesundheitswesen

#### ◆ Lebensmittelkontrolle

In den 126 (Vorjahr 121) vom Kantonalen Labor inspizierten Betrieben fanden insgesamt 133 (134) Kontrollen (inkl. Nachkontrollen) statt. Alle Inspektionen wurden wiederum nach dem Konzept der risikobasierten Kontrollen des Verbandes der Kantonschemiker der Schweiz durchgeführt. In Betrieben mit erheblichen Mängeln wurden Nachkontrollen vorgenommen.

Gemäss Bericht des Kantonalen Labors musste ein Betrieb in die Gefahrenstufe „gross“ eingeteilt werden (Vorjahr 0). Mussten im Vorjahr vier Bussen durch das Ressort Sicherheit und Gesundheit aufgrund eines Antrags des kantonalen Labors ausgesprochen werden, konnten im Berichtsjahr aufgrund der intensiven Nachkontrollen Bussen vermieden werden. Zwei Verfahren sind noch hängig.

#### ◆ Pilzkontrolle

Die Pilzsaison 2010 war mit 110 ausgestellten Scheinen (Vorjahr 87) ansprechend. Der nasse Sommer, verbunden mit recht warmen Temperaturen,



*Das Stürmeierhuus im Zentrum von Schlieren.*

hatte ein grosses Pilzwachstum zur Folge. Viele Sammlerinnen und Sammler verpassten allerdings den ersten Schub von Steinpilzen. Das Pilzwachstum war nach den Kälteeinbrüchen Ende Oktober drastisch zurückgegangen, so dass die Kontrollen schon anfangs November eingestellt werden konnten.

Zur Kontrolle gelangten mit 188.5 kg deutlich mehr Pilze als im Vorjahr (115.9 kg). Qualitativ hochstehendere Pilze wurden häufiger gesammelt. Beispiele dafür sind der Maronenröhrling mit 14.46 kg (3.4 kg), der Mönchskopf mit 26.55 kg (14.4 kg) oder Totentrompeten mit 5.97 kg (Vorjahr 0 kg).

An ungeniessbaren Pilzen wurde nur wenig mehr als im Vorjahr ausgesondert, nämlich 15.9 kg (11.0 kg). Im Berichtsjahr wurden nur zwei Mal Giftpilze in die Kontrolle gebracht, davon keine mit tödlicher Gefahr.

Wie am Lokal an der Freiestrasse 23 (Kindergarten) vermerkt, kann der Kontrolleur auch ausserhalb der Öffnungszeiten privat aufgesucht werden. Dieses Angebot bewährt sich schon seit fünf Jahren und wurde auch dieses Jahr gerne genutzt.

◆ Gesundheitsvorsorge

Wie in früheren Jahren wurden die Aktionen für den Besuch von Rauchentwöhnungs-Gruppenkursen („Rauchstopp“) sowie für die Veranstaltungen „Übergewicht im Kanton Zürich“ unterstützt. Ausserdem wurde auf verschiedene Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramme des Kantons hingewiesen wie „Bewegung für Kinder im Schulalter“, „Stressbewältigung“ und „Trinken, Rauchen und Kiffen bei Jugendlichen“.

**Bevölkerungsamt**

Das Bevölkerungsamt setzt sich aus den Einwohnerdiensten, dem Bestattungsamt und dem Empfang bzw. der Telefonzentrale zusammen.

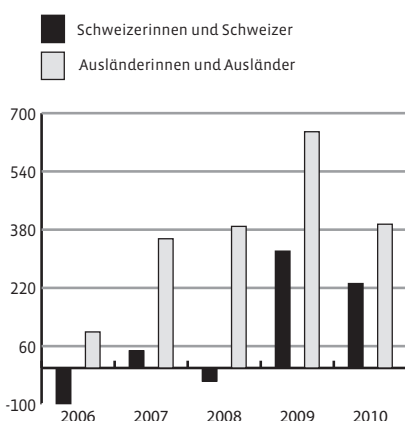
◆ Einwohnerdienste

Das Statistische Amt des Kantons Zürich gibt per Ende 2010 eine Bevölkerungszahl von 16'103 Bewohnerinnen und Bewohnern an. Das entspricht einer Zunahme von 891 Personen oder 5.9 %.

Die Zunahme wird zum Teil durch eine neue Zählweise beeinflusst, indem Kurzaufenthalter und vorläufig Aufgenommene, die seit über einem Jahr in der Schweiz sind, zusätzlich mitgezählt werden; diese beiden Kategorien umfassen insgesamt 164 Bewohnerinnen und Bewohner.

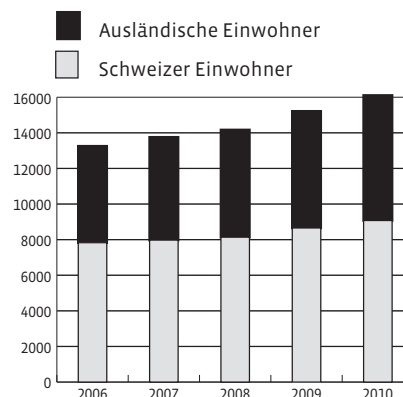
Den 225 (183) Geburten standen 125 (106) Todesfälle gegenüber.

Zuzüge und Wegzüge (Saldo)



Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung betrug 43,6 %. Die Zunahme um 0.3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (43.3 %) ist teilweise durch die neue Zählweise des Statistischen Amtes bedingt.

Einwohnerentwicklung



◆ Bestattungswesen

Im Friedhof erfolgten insgesamt 109 (85) Bestattungen. 31 (31) Personen, die ihren Wohnsitz in Schlieren hatten, wurden auswärts beigesetzt.

◆ Hunde

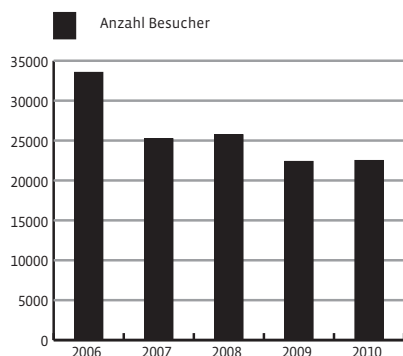
Im Berichtsjahr sind 460 (396) immatrikulierte Hunde zu verzeichnen. Im Zuge des Bevölkerungswachstums erfolgte eine überproportionale Zunahme der Hundehaltung (+ 16 %).

## Werke, Versorgung und Anlagen

### Schwimmbad Im Moos

Die drei Sommermonate zeigten sich von einer speziellen Seite: Einerseits waren überdurchschnittlich viele Regentage zu verzeichnen, andererseits gab es mehr Sommertage mit Temperaturen über 25 Grad als im Durchschnitt der letzten Jahre. Das Badewasser konnte wegen eines Defekts der Heizung nicht erwärmt werden, was sich in der tiefen Besucherzahl von 22'489 widerspiegelte.

Schwimmbad im Moos



Mit durchschnittlich fünfzehn Personen haben wieder mehr Gäste am Gratisangebot Aquafit teilgenommen. Um den schnellsten Schliere-Fisch haben 96 Kinder gekämpft.

Abgesehen von einigen kleineren Zwischenfällen (Bienenstiche, Schürfwunden usw.) konnte die Saison ohne Unfälle abgeschlossen werden.

Am 13. Juni hat der Soverän einen Kredit in der Höhe von Fr. 6'189'464 für die Sanierung der Badeanlage bewilligt. Für die Wasseraufbereitung standen zwei Varianten zur Auswahl. Das Volk entschied sich für die vollbiologische Wasseraufbereitung. Die Saison wurde wegen des Sanierungsprojekts Ende August vorzeitig abgeschlossen. Bereits eine Woche nach Saisonschluss fuhren die ersten Baumaschinen auf.

### Abfuhrwesen

Das Abfuhrwesen hat sich wie auch in den letzten Jahren an den schweizerweitigen Aktionstagen „Wahre Werte“ beteiligt. In diesem Jahr wurde die Grüngutentsorgung thematisiert und die Entsorgung von Speiseresten eingeführt. Um Gerüche und Schimmelbefall zu verhindern, wurde auf dem Markt ein vergärbare, atmungsaktiver Entsorgungssack gesucht und gefunden. Diese Säcke können einige Tage in der kleinen Compo-box gelagert und anschliessend im Grüngutcontainer entsorgt werden. Um eine möglichst rasche Verbreitung dieser Säcke zu erreichen, stellte das Abfuhrwesen jeder Schliere-Haushaltung eine Compo-box mit zehn Compo-bags gratis zur Verfügung. 467 Haushaltungen haben das Angebot genutzt.

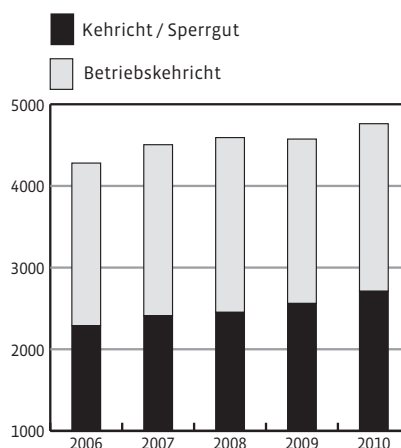
Sowohl die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) wie auch der Städteverband weisen auf die hohen Unfallgefahren bei Papiersammlungen hin. Der Sicherheit der jugendlichen Teilnehmer wurde daher besondere Beachtung geschenkt.

Mit 4'800 Tonnen wurde ein neuer Rekord an Kehrrecht abgeführt. Dies sind rund 18 % mehr als 2001. Für die Wertstoffe Papier und Karton konnten erneut gute Preise erzielt werden. Der Einbau einer weiteren Unterflursammelstelle für Wertstoffe an der Kampstrasse hat sich wegen Einsparungen verzögert.

Der neue Lastwagen mit Kran und Hakengerät wurde im August mit einem kleinen Anlass eingeweiht. Das Fahrzeug wird für die Leerung der Unterflurcontainer und diverser Mulden sowie für Transporte des Baudienstes und der Gas- und Wasserversorgung eingesetzt.

Im Februar traf ein Postulat über das Sammeln und Rezyklieren von Plastikabfällen ein. Aufgrund detaillierter und gründlicher Abklärungen stellte der Stadtrat Antrag auf Abschreibung. Das Gemeindeparlament folgte diesem Antrag.

Abfallmengen in Tonnen



### Baudienst

Der Baudienst kontrollierte wie in den Vorjahren die öffentlichen Abfallkübel auf illegal entsorgten Hauskehrrecht. Nur in vier Fällen konnten nach der Verzeigung und gemäss dem Entscheid des Statthalteramtes die Aufwendungen in Rechnung gestellt werden.

Bei der jährlichen Feuerbrandkontrolle wurden keine befallenen Pflanzen entdeckt. Es wurden jedoch erneut viele der Allergien auslösenden Ambrosia-Pflanzen gefunden, welche den kantonalen Behörden gemeldet und fachgerecht vernichtet wurden.

Zu Jahresbeginn wurde eine Fahrbahnzustandserhebung durchgeführt. 85 % der Strassen sind in ausreichendem oder gutem Zustand, 13 % befinden

den sich in kritischem Zustand und nur 2 % in schlechtem Zustand. Die Sanierung dieser Strassen wurde bereits in Angriff genommen (z.B. Hofackerstrasse und Rainweg). Durch die Investitionen in den Strassenunterhalt im vergangenen Jahrzehnt konnte seit der letzten Zustandserhebung von 2001 eine erhebliche Verbesserung erzielt werden.

Die Wege der neuen Überbauungen Pfaffenwies und Storchennest und die gestiegene Einwohnerzahl führten zu einer weiteren Steigerung der Aufwendungen in den Bereichen Strassen- und Wegreinigung, Leerung der Abfallkörbe und Winterdienst.

Nebst den alltäglichen Arbeiten leisteten die Mitarbeiter des Bauendienstes wieder tatkräftige Unterstützung für kulturelle Veranstaltungen wie die Fanzone der Fussballweltmeisterschaft, die Bundesfeier, den Herbstmarkt, die Adventsbeleuchtung, die Chilbi und den Neujahrsmarathon.

### **Friedhof**

Im Winter wurden die Sträucher und Bäume der gesamten Friedhofanlage zurückgeschnitten. Ab Februar erfolgte die Räumung der Gräber des Jahrgangs 1984. Danach wurde die Einteilung für ein neues Urnengrabfeld vorgenommen. Nach den düsteren Wintermonaten wirkten die bunten Farben der Pensée-Bepflanzung im Frühjahr belebend. Beim Setzen wurde darauf geachtet, dass auf den Grabfeldern eine schöne farbliche Mischung entsteht. Neben den Bestattungsaufgaben wurden während des ganzen Jahres die Wege und Plätze unterhalten, die Hecken geschnitten, der Rasen gemäht und die Gräber und Rabatten gepflegt. Anfangs Juni erfolgte nach dem Abräumen des Frühjahrsflors die Sommerbepflanzung mit Begonien und Fuchsien. Auf Allerheiligen wurde die Winterabdeckung mit Blautannen und Steckkissen vor-

genommen und auf Wunsch Erika angepflanzt. Bis Jahresende wurden schliesslich die Vorbereitungsarbeiten für eine neue Gemeinschaftsgrabanlage im Nordwesten des Friedhofs in Angriff genommen (Fällen von Sträuchern und Bäumen).

## **Gas- und Wasserversorgung**

### **Allgemeines**

Der Pikettdienst der Gas- und Wasserversorgung ist 365 Tage im Jahr während 24 Stunden bereit. Es wurden 18 Piketteinsätze geleistet. Grund für diese Einsätze waren Rohrbrüche, defekte Zählleinrichtungen, vermutete Gasgerüche, Störungsmeldungen der Wasser-, Betriebs- und Steuerungsanlagen sowie mutwillige Beschädigungen an Brunnen und Hydranten.

Gute Netzkenntnisse und ein aktueller Leitungskataster waren Voraussetzung, um die richtigen und notwendigen Massnahmen zu planen und durchzuführen.

### **Wasserversorgung**

Die totale Wasserbeschaffung lag bei rund 2,27 Millionen m<sup>3</sup> Trinkwasser und setzte sich aus rund 88 % Grundwasser und 12 % frei zufließendem Quellwasser zusammen. Über das 65 km lange Leitungsnetz werden 16'000 Einwohner und 13'000 Arbeitsplätze in Schlieren sowie die Nachbargemeinde Unterengstringen mit Trinkwasser versorgt. Die Überwachung der Trinkwasserqualität ist eine der Hauptaufgaben der Wasserversorgung. In Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Labor Zürich wurden 16 bakteriologische und chemische Kontrollanalysen mit rund 220 Probenahmen durchgeführt. Diese Anzahl liegt über der gesetzlich geforderten Menge. Alle diese Proben entsprachen den an Trinkwasser gestellten Anforderungen.

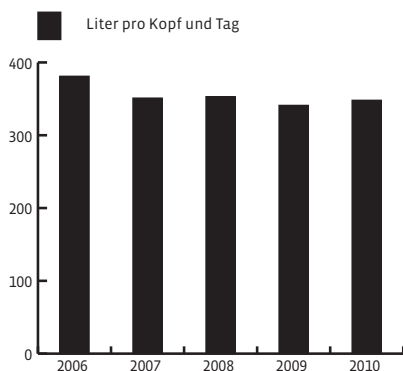
Der Rohrleitungsbau konzentrierte sich auf die Sanierung der Engstrin-



*Die historischen Gebäude des Gaswerkareals wurden ins Schweizerische Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung aufgenommen.*

gerstrasse, die Hydrantenleitung zur Überbauung Sony, die Quartierer-schliessung Dominopark und die Sanierungen Rainweg, Hofacker- und Südstrasse. Rund 1'890 m neue Wasserleitungen wurden für die Werterhaltung und Sicherheit der Wasserversorgungsanlagen ersetzt oder neu verlegt.

Wasserverbrauch



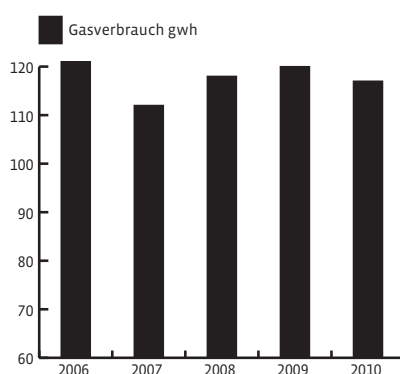
### Gasversorgung

Die Gasversorgung gewährleistet die Versorgung des Gewerbes, der Industrie und der Haushaltungen mit dem umweltfreundlichen Energieträger Erdgas. Die Hauptarbeit besteht aus Bau, Betrieb und Unterhalt der Leitungen sowie der Gasgeräte- und Installationskontrolle. Es wurden rund 1'369 m neue Gasleitungen verlegt. Mit der Jahresendrechnung erhielt jeder Gaskunde einen Biogasflyer, um Anteile von Biogas in der Höhe von 5 %, 20 % oder 100 % bestellen zu können.

### Erdgastankstelle

Der Absatz war mit 59'572 kg Erd-/Naturgas leicht rückläufig. Durch den Einsatz von Erdgas und Biogas lassen sich die Schadstoffemissionen im Strassenverkehr erheblich senken. Die schädlichen Abgase sind im Vergleich zu Diesel und Benzin auf ein Minimum reduziert. Die Verbrennung von Erdgas erfolgt nahezu ohne Partikelaustritt. Im Vergleich zum Benzin vermindern sich die Fahrkosten durchschnittlich um 30 %.

Gasverbrauch



## Betreibungs- und Stadtmannamt

### Neuer Betreibungskreis

#### Schlieren/Urdorf

Der aufgrund der Reorganisation des Betreibungswesens im Kanton Zürich neu gebildete Betreibungskreis Schlieren/Urdorf nahm am 12. Oktober den Betrieb auf. Die Übernahme der Geschäfte, des Personals des früheren Betreibungsamtes Urdorf und die Integration der elektronischen Daten verlief parallel zur Amtsübergabe problemlos.

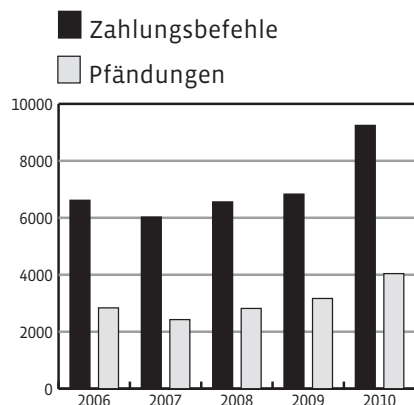
Die Geschäftsstatistik dieses Berichtsjahres umfasst neu die Zahlen der beiden Ämter Schlieren und Urdorf zusammen.

### Betreibungsamt

Es mussten so viele Betreibungen bearbeitet werden wie nie zuvor (Schlieren 7'245 / Urdorf 2000).

Die durch die Gläubiger betriebene Totalforderung belief sich auf rund 76 Millionen Franken. Die nach wie vor steigende Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner ist ein Grund dafür. Auch hatte die Finanzkrise Spuren hinterlassen. Weiter stiegen die Zustellungen von Konkursandrohungen an juristische Personen und Private mit Handelsregistereintrag. Markant war weiterhin der Anteil der Forderungen für ausstehende Krankenkassenprämien und Steuern.

### Zahlungsbefehle und Pfändungen



Nach wie vor verursacht die Zustellung der Betreibungsurkunden (Zahlungsbefehle, Pfändungsankündigungen, Kon-

kursandrohungen) an die Schuldner einen grossen Zeitaufwand (unter anderem Vorladungen, Nachforschungen, Aussendienstgänge). Es fällt auf, dass die Geschäfte immer komplexer und demzufolge aufwändiger wurden.

Fast bei jeder zweiten Betreibung musste eine Pfändung vollzogen werden. Gestiegen sind wiederum die erfolglosen Pfändungen, das heisst, die Gläubiger erhielten kein Geld, da Renten und Sozialhilfen nicht gepfändet werden dürfen. Daraus resultierten Verlustscheine von rund 2,5 Mio. Franken. Weiter mussten Verlustscheine im Wert von rund 6,5 Millionen Franken ausgestellt werden (unter anderem nach Ablauf einer Lohnpfändung und Verwertung von Aktiven). Es entstand ein Ausfall für die Gläubiger von rund 9 Millionen Franken.

### Stadtmannamt

Die stadtmannamtlichen Geschäfte (Beglaubigungen, amtliche Befunde, allgemeine Verbote und Mitwirkungen in Strafuntersuchungen) sind nicht konjunkturabhängig und variieren von Jahr zu Jahr. Bei den stadtmannamtlichen Geschäften hatten die Vollstreckungen der richterlichen Ausweisungsverfügungen grossen Anteil, besonders was der Zeitaufwand betraf. Mieter mussten zwangsweise aus ihren Wohnungen ausgewiesen und die Wohnungen vollständig geräumt werden (Einlagerung, Überführung zur Gant, Entsorgung).

### Geschäftsprüfung

Die alljährliche Geschäftsprüfung durch das kantonale Betreibungsinspektorat erfolgte im Oktober.

Die Visitation durch das Bezirksgericht Dietikon fand am 23. November statt. Die Berichte des Betreibungsinspektorates und der Aufsichtsbehörde attestierten einen ordnungsgemässen, fristgerechten, engagierten und umsichtigen Vollzug der Amtsgeschäfte durch das Betreibungs- und Stadtmannamt.

## Friedensrichteramt

Die Anzahl der neuen Fälle hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Aufgrund der zunehmenden Komplexität und der Sprachenvielfalt nahm der zeitliche Einsatz dennoch zu. In über 50 % der Fälle wird der Rechtsweg infolge unbezahlter Geldforderungen beschritten. Klagen aus den unterschiedlichsten Rechtsgebieten des Obligationenrechts wurden behandelt; sei es aus Kaufverträgen, Reparaturen, Aufträgen, Mandatsverhältnissen oder Dienstleistungen. Oftmals geht es den Parteien nicht nur um den Geldbetrag, sondern auch ‚ums Prinzip‘. Der höchste Streitwert belief sich auf 1 Mio. Franken. In einem Fall wurde gerade mal wegen Fr. 10.– der Rechtsweg beschritten. Alle Fälle mit einem Streitwert bis zu Fr. 500.– konnten ausnahmslos mittels einer einvernehmlichen Einigung abgeschlossen werden.

Weiterhin zahlreich waren arbeitsrechtliche Klagen. Bei den meisten Fällen handelt es sich um unbezahlte Löhne, unkorrekte Arbeitszeugnisse oder missbräuchliche Kündigungen.

Ehescheidungen, nachbarrechtliche Streitigkeiten und Ehrverletzungen gehören tendenziell zu den emotionalen Verhandlungen. Die meisten Scheidungsklagen konnten mit einem gemeinsamen Scheidungsbegehren direkt an das Gericht überwiesen werden. In allen nachbarrechtlichen Fällen wurde mit den Parteien eine Konsenslösung erzielt und alle Ehrverletzungen konnten abschliessend bereinigt werden. Die Tendenz zu vermehrten persönlichen Anfeindungen über moderne Kommunikationsmittel wie SMS, Internet und Facebook ist auffallend.

Von allen in diesem Jahr behandelten Fällen wurden auf dieser Verhandlungsstufe beim Friedensrichteramt Schlieren 66 % abschliessend erledigt.

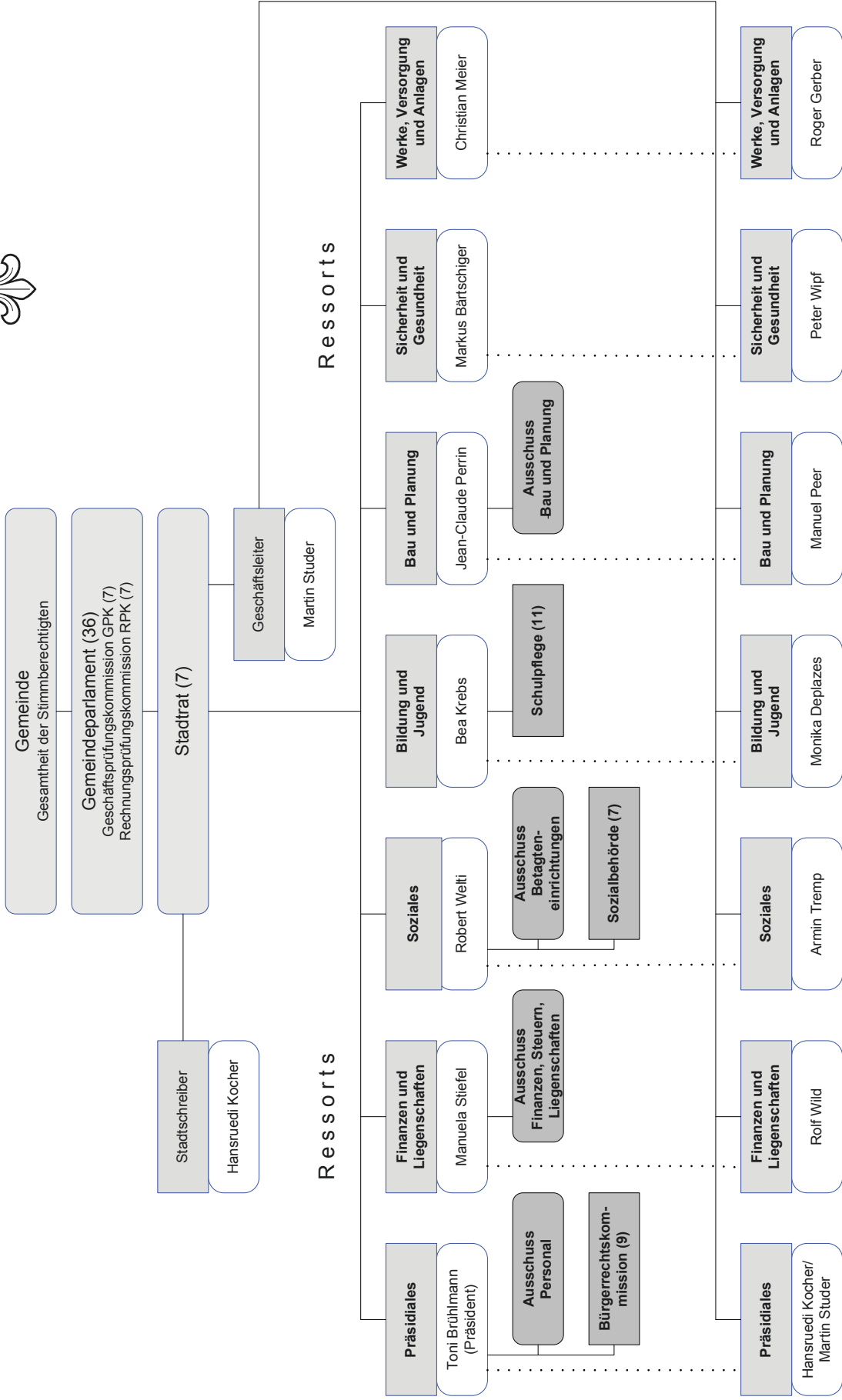


*Im Wasserturm von 1898 finden heute Veranstaltungen statt.*

Politische Organisation und Gliederung der Behörden  
Stand 31. Dezember 2010



Stadt  
Schlieren





## Stellenplan Stadtverwaltung per 31.12.2010

SOLL-Werte			
Abteilung/Bereich	31.12.09	31.12.10	Differenz
<b>Präsidiales</b>	<b>12.30</b>	<b>11.90</b>	<b>-0.40</b>
Geschäftsleiter/Assistenz	1.00	1.00	
Stadtschreiber	1.00	1.00	
Sekretariat Präsidiales	1.70	1.40	
Parlaments- und Bürgerrechtssekretariat	1.90	1.80	
Personal	2.00	2.00	
Weibeldienst	1.00	1.00	
Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	0.50	0.50	
Stadtbibliothek	3.20	3.20	
<b>Finanzen und Liegenschaften</b>	<b>34.35</b>	<b>34.35</b>	<b>0.00</b>
Leitung / Sekretariat	2.00	2.00	
Rechnungswesen	5.50	5.50	
Informatik	1.50	1.50	
Steueramt	6.40	6.40	
Liegenschaften (inklusive Schulanlagen)	18.95	18.95	
<b>Soziales</b>	<b>93.35</b>	<b>91.35</b>	<b>-2.00</b>
Leitung / Sekretariat / Vormundschaftsbereich	4.60	4.60	
Beratung und Unterstützung	13.00	13.00	
Berufliche und soziale Integration BSI	1.60	1.60	
Asylbereich	2.00	0.00	
Betagtenbereich	1.10	1.10	
Pflegewohnungen	16.40	16.40	
Haus für Betagte Sandbühl (flexibler Stellenplan)	54.65	54.65	
<b>Bildung und Jugend</b> (vom Stadtrat angestelltes Personal)	<b>6.80</b>	<b>6.80</b>	<b>0.00</b>
Schulsekretariat	4.80	4.80	
Fachstelle für Jugendfragen	2.00	2.00	
<b>Bau und Planung</b>	<b>8.00</b>	<b>8.00</b>	
Leitung / Bausekretär	2.70	2.70	
Sekretariat	1.30	1.30	
Technisches Büro	3.00	3.00	
Baupolizei / Feuerpolizei / baulicher Zivilschutz	1.00	1.00	
<b>Sicherheit und Gesundheit</b>	<b>20.60</b>	<b>22.40</b>	<b>1.80</b>
Leitung	1.00	1.00	
Sekretariat	1.50	1.50	
Stadtpolizei	11.80	12.80	
Zivilschutz	1.50	1.50	
Bevölkerungsamt	2.80	3.60	
Feuerwehr	2.00	2.00	
<b>Werke, Versorgung und Anlagen</b>	<b>30.80</b>	<b>30.80</b>	<b>0.00</b>
Leitung und Sekretariat	3.80	3.80	
Abfuhrwesen	7.00	7.00	
Baudienst	9.00	9.00	
Gas und Wasser	5.00	5.00	
Friedhof / Hygienedienst	4.00	4.00	
Schwimmbad Im Moos	2.00	2.00	
<b>Stadtammann- und Betreibungsamt</b>	<b>7.30</b>	<b>9.30</b>	<b>2.00</b>
<b>Total der Stellen</b>	<b>213.50</b>	<b>214.90</b>	<b>1.40</b>
Lehrlinge und Lehrgänger mit Befristung (max. 12 Monate)	21.00	22.00	

Erläuterung der Abweichungen siehe Rückseite

## Abweichungen gegenüber Vorjahr

Abteilung	Bemerkungen
<b>Präsidiales</b>	
Neuorganisation Präsidialsekretariat	-0.40
<b>Soziales</b>	
Auslagerung Asylbereich	-2.00
<b>Sicherheit und Gesundheit</b>	
Schaffung einer weiteren Polizeistelle	1.00
Erweiterung Einwohnerdienste	0.80
<b>Betreibungs- und Stadtmannamt</b>	
Integration Urdorf	2.00

# Statistiken

## Gemeinde

<b>Einwohnerentwicklung</b>	<b>1900</b>	1'670	<b>1980</b>	12'460	<b>2003</b>	13'128
	<b>1910</b>	2'675	<b>1985</b>	12'744	<b>2004</b>	13'252
	<b>1920</b>	3'052	<b>1990</b>	13'142	<b>2005</b>	13'211
	<b>1930</b>	4'086	<b>1997</b>	12'529	<b>2006</b>	13'278
	<b>1940</b>	4'761	<b>1998</b>	12'611	<b>2007</b>	13'753
	<b>1950</b>	6'074	<b>1999</b>	12'680	<b>2008</b>	14'165
	<b>1960</b>	10'043	<b>2000</b>	12'775	<b>2009</b>	15'212
	<b>1970</b>	11'869	<b>2001</b>	13'039	<b>2010</b>	16'103 *
	<b>1975</b>	12'336	<b>2002</b>	13'250		

\* Nach bisheriger Zählweise betrug der Bevölkerungsstand per 31.12.2010 15'939 Bewohnerinnen und Bewohner; neu rechnet das Statistische Amt 164 Kurzaufenthalter und vorläufig Aufgenommene hinzu, die über ein Jahr in der Schweiz wohnhaft sind.

<b>Geburten und Todesfälle</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Lebend-Geborene	165	171	182	183	225
<i>davon Schweizer</i>	76	98	105	103	127
<i>davon Ausländer</i>	89	73	77	80	98
Gestorbene	99	99	123	106	125
<i>davon Schweizer</i>	78	83	107	92	106
<i>davon Ausländer</i>	21	16	16	14	19
Geburtenüberschuss	66	72	59	77	100

<b>Zuzüge und Wegzüge</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Zugezogene	1'249	1'640	1'566	2'196	1'980
<i>davon Schweizer</i>	572	696	595	925	843
<i>davon Ausländer</i>	677	944	971	1271	1137
Weggezogene	1'248	1'238	1'213	1'226	1'353
<i>davon Schweizer</i>	670	649	631	604	611
<i>davon Ausländer</i>	578	589	582	622	742
Überschuss Zuzüge	1	402	353	970	627

<b>Anzahl Schweizer/Ausländer (per 31.12.)</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Schweizer	7'828	7'974	8'137	8'655	9'075
Ausländer	5'422	5'779	6'028	6'557	7'028
Ausländeranteil	40.9%	42.0%	42.6%	43.1%	43.6%

<b>Stimmberechtigte (per 31.12.)</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
	6'619	6'642	6'808	7'009	7'611

<b>Urnengänge</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
	6	5	4	4	5

**Urnenstandorte/Öffnungszeiten**

	<b>Samstag</b>	<b>Sonntag</b>
Stadthaus, Freiestrasse 6	10.00 - 12.00 Uhr	09.30 - 11.30 Uhr

**Stimmbeteiligung** (durchschnittlich)

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
	29.8%	35.9%	33.8%	39.6%	29.6%

**Stimmabgabe**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
brieflich	81.1%	82.2%	82.3%	68.7%	72.1%
vorzeitig im Stadthaus	4.2%	3.9%	3.7%	2.8%	2.7%
Urne (inkl. E-Voting)	14.7%	14.0%	14.0%	28.5%	25.2%

**Gemeindeparlament****Vertretung der Parteien**

	<b>1994-1998</b>	<b>1998-2002</b>	<b>2002-2006</b>	<b>2006-2010</b>	<b>2010-2014</b>
SVP	8	10	11	11	10
SP	9	9	9	8	9
FDP	6	6	6	5	5
CVP	5	4	4	4	4
QV	2	2	3	4	3
Grüne	1	2	2	2	2
EVP	2	2	1	2	2
ULi	2	1	0	0	0
LdU	1	0	0	0	0
Junge SVP	0	0	0	0	1
<b>Total</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>

**Sitzungen und Geschäfte**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Sitzungen	8	8	9	10	9
<i>davon Doppelsitzungen</i>	2	4	2	1	4
Wahlgeschäfte	8	5	8	3	15
Sachgeschäfte	17	20	18	18	21
Behandlung von Vorstössen	9	11	17	27	14
Bürgerrechtsgesuche	15	35	47	40	12
<b>Total Geschäfte</b>	<b>49</b>	<b>71</b>	<b>90</b>	<b>88</b>	<b>62</b>
Fragestunden	2	2	2	2	2

**Parlamentarische Vorstösse**

	<b>pendent Ende</b>		<b>neu eingegangen</b>		<b>erledigt</b>		<b>pendent</b>
	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2010</b>
Initiativen	0	0	0	0	0	0	0
Motionen	*5	1	0	1	4	1	1
Postulate	21	15	9	10	15	10	14
Interpellationen	0	0	1	0	1	0	0
Kleine Anfragen	3	0	7	10	10	9	2
<b>Total</b>	<b>29</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>21</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>17</b>

\* 2007 wurde eine Motion in ein Postulat umgewandelt, weshalb die Zahlen abweichen.  
(betrifft Geschäftsnummer 846: Verzicht auf Globalbudgets)

## Stadtrat

<b>Zusammensetzung nach Parteien</b> (7 Mitglieder)	<b>Anzahl Sitze</b> <b>2006-2010</b>	<b>Anzahl Sitze</b> <b>2010-2014</b>
EVP	1	1
FDP	2	2
SP	1	2
SVP	2	2
Parteilos	1	0

<b>Anzahl Sitzungen und Geschäfte</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Sitzungen	27	24	23	24	27
Geschäfte	*434	412	566	400	373

\* ab 01.01.2006 inkl. Bürgerrechtsgesuche (Aufhebung Bürgerliche Abteilung)

## Präsidiales

<b>Einbürgerungsgesuche von Ausländern</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Neueingänge	119	124	99	50	79
pendent Ende Jahr	177	206	176	123	123

<b>Einbürgerungen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Schweizer	2	1	0	4	0
Ausländer	77	123	158	118	72

*Betrifft Anzahl Personen (Total bewilligte Einbürgerungen durch Stadtrat, Gemeindeparlament sowie ab 2010 Bürgerrechtskommission).*

### **Einbürgerungsgesuche von Ausländern (Details)**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Einbürgerung durch Stadtrat					
Gesuche	41	48	63	47	18
Personen	45	52	76	49	21
Ablehnung durch Stadtrat					
Gesuche	4	16	18	4	0
Personen	7	32	28	5	0
Einbürgerung durch Gemeindeparlament					
Gesuche	13	29	37	35	11
Personen	32	71	82	69	21
Ablehnung durch Gemeindeparlament					
Gesuche	2	4	9	4	1
Personen	5	4	18	7	1
Einbürgerung durch Bürgerrechtskommission					
Gesuche	*	*	*	*	21
Personen					30
Ablehnung durch Bürgerrechtskommission					
Gesuche	*	*	*	*	10
Personen	*	*	*	*	17
Zurückstellungen					
Gesuche	6	4	10	5	5
Personen	7	4	10	9	6
Rückzüge					
Gesuche	*	10	21	36	25
Personen	*	20	39	55	46
Wegzüge					
Gesuche	*	2	2	3	2
Personen	*	4	7	4	2

*\* Erhebung erst ab 2007 bzw. ab 2010 mit Einführung der Bürgerrechtskommission*

<b>Bibliothek</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Anzahl Benutzer/-innen (mit Karte)	2'078	2'062	2'129	2'156	2'246
Erwachsene	849	809	836	799	779
Kinder und Jugendliche	1'229	1'253	1'293	1'357	1'467
Ausleihen	71'237	71'567	70'550	73'834	83'984

## Finanzen und Liegenschaften

### Finanzlage aufgrund der Finanzkennzahlen

	2006	2007	2008	2009	2010
Cashflow (in Mio. Fr.)	-2.97	2.08	15.32	0.48	10.764
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen (in Mio. Fr.)	11.87	9.73	8.08	10.582	20.289
Selbstfinanzierungsgrad	-25%	22%	190%	5%	53%
Finanzvermögen (in Mio. Fr.)	67.29	80.13	87.97	82.83	82.58
Fremdkapital (in Mio. Fr.)	51.65	71.65	71.26	76.48	85.24
Reinvermögen (in Mio. Fr.)	15.64	8.48	16.71	5.9	-2.65
Reinvermögen pro Einwohner (in Fr.)	1'178	617	1'180	384	-165

### Entwicklung Steuerfuss

	2006	2007	2008	2009	2010
Schlieren	119.0	119.0	119.0	119.0	119.0
Stadt Zürich	122.0	122.0	119.0	119.0	119.0
kantonales Mittel	112.5	112.5	111.6	111.3	111.2

### 100% Staatssteuerertrag (in 1'000 Fr.)

	2006	2007	2008	2009	2010
Natürliche Personen	17'225	18'095	18'647	19'306	20'975
Juristische Personen	9'816	14'480	16'445	8'692	7'754
<b>Total</b>	<b>27'041</b>	<b>32'575</b>	<b>35'092</b>	<b>27'998</b>	<b>28'729</b>

### Grundsteuern (in 1'000 Fr.)

	2006	2007	2008	2009	2010
Grundstückgewinnsteuer	2'145	2'302	2'948	6'639	6'110

### Steuerpflichtige

	2006	2007	2008	2009	2010
Natürliche Personen	7'794	7'994	8'197	8'301	9'074
Quellensteuerpflichtige Personen	1'716	1'873	1'867	2'144	1'659
Juristische Personen	648	630	667	705	776

### Steuerpflichtige nach Einkommensstufen

(Einkommen in Fr.)		2006	2007	2008	2009	2010
<20'000	Anz. Personen	1'729	1'786	1'784	1'767	1'866
	in %	20.5%	20.7%	20.1%	19.6%	18.9%
20-49'900	Anz. Personen	3'155	3'286	3'276	3'171	3'433
	in %	37.4%	38.1%	37.0%	35.2%	34.9%
50-99'900	Anz. Personen	2'460	2'466	2'634	2'818	3'158
	in %	29.1%	28.6%	29.7%	31.3%	32.1%
100-199'900	Anz. Personen	385	387	431	471	542
	in %	4.6%	4.5%	4.9%	5.2%	5.5%
>200'000	Anz. Personen	65	69	72	74	75
	in %	0.8%	0.8%	0.8%	0.8%	0.8%
Jur. Personen	Anz. Personen	648	630	667	705	776
	in %	7.7%	7.3%	7.5%	7.8%	7.9%

### Energieverbrauch städt. Liegenschaften

	2006	2007	2008	2009	2010	
Strom	in 1'000 kWh	2'008	2'009	2'112	2'062	1'875
Gas	in 1'000 kWh	5'045	5'114	6'124	5'727	4'921
Oel	in 1'000 kWh	258	246	229	203	233
Fernwärme	in 1'000 kWh	108	88	103	92	89

## Soziales

<b>Vormundschaftliche Massnahmen - Fälle</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Stand 1.12. (Vorjahr)	103	130	132	132	145
neue Massnahmen	48	29	33	37	57
abgeschlossene Massnahmen	21	27	33	24	31
Stand 30.11.	130	132	132	145	171
<i>davon Erwachsene</i>	80	88	80	85	102
<i>Kinder und Jugendliche</i>	50	44	52	60	69

<b>Beiträge für die Betreuung von Kleinkindern</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Entscheide	38	38	26	27	35

<b>Bevorschussung von Kinderalimenten</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Entscheide	111	122	116	107	105

<b>Beratungsdienst (Fälle)</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Stand 1.1.	*	*	347	340	368
Neuaufnahmen	217	184	184	231	220
Abschlüsse	179	252	191	203	202
Stand 31.12.	*	*	340	368	386
zusätzlich: Kurzberatungen	156	125	130	104	116

\* Erhebung ab 2008

<b>Beratungsdienst - Klienten</b> (kumuliert, allenfalls Mehrfachnennungen)	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Schweizer/Schweizerinnen	269	280	220	231	237
Ausländer/Ausländerinnen	268	266	264	299	298
gemischte Paare	57	53	47	41	53
Familien	67	99	93	88	85
Alleinstehende	212	220	207	227	218
Alleinerziehende	112	101	94	85	105
arbeitslos (mit und ohne ALV)	142	147	177	198	162
Ausgesteuerte	107	113	80	87	99
erwerbslos infolge Krankheit/Unfall	124	140	129	83	89

<b>Sozialhilfe - Fälle und Personen (kumuliert)</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Fälle	570	528	470	506	547
Personen	1'279	1'139	865	1'085	968
Behördenbeschlüsse und Verfügungen	727	722	641	700	758

## Zusatzleistungen zu AHV- und IV-Renten

(Dossiers)	2008	2009	2010
Stand 1.1.	527	545	585
Neuaufnahmen	85	94	85
Abschlüsse	67	54	63
Stand 31.12.	545	585	607
zusätzlich: Abweisungen	20	19	18

*Erhebung ab 2008*

## Zusatzleistungen - Leistungsbereiche

(kumuliert)	2008	2009	2010
Ergänzungsleistungen	621	656	694
Kantonale Beihilfen	419	439	462
Städtische Zuschüsse	412	440	428

*Erhebung ab 2008*

## Haus für Betagte Sandbühl

	2006	2007	2008*	2009	2010
Bewohner/innen 1.1.	82	83	79	81	83
Eintritte*	20	15	22	29	24
Austritte	19	19	20	27	30
Bewohner/innen 31.12.	83	79	81	83	77
<i>* davon temporäre</i>			0	5	3
Bettentage	30'231	30'393	30'744	30'721	30'319
Auslastung in %	98.6	99.1	98.9	99.0	97.7
Durchschnittsalter Bewohner/innen	85.3	84.7	85.8	85.9	86.1
Pflegebedarf Anzahl BESA-Punkte	894'514	1'005'023	990'781	941'157	888'573

*\* bis Jan. 2008 84 Plätze, ab Feb. 2008 85 Plätze*

## Pflegewohnungen

	2006*	2007**	2008	2009	2010
Stand 1.1.	12	15	18	18	18
Neuaufnahmen	4	6	5	4	6
Austritte	1	3	5	4	6
Stand 31.12.	15	18	18	18	18
Pflegebedarf Anzahl BESA-Punkte	216'866	269'720	302'174	324'636	297'752

*\* Oktober: Bezug Pflegewohnung Mühleacker (neu 9 Plätze)*

*\*\* Juni: Bezug Pflegewohnung Giardino (neu 9 Plätze)*

## Bildung und Jugend

Schule inklusive Kindergarten	2006	2007	2008	2009	2010
Schweizer	589	633	698	753	824
Ausländer	834	793	795	804	810
<b>Total</b>	<b>1'423</b>	<b>1'426</b>	<b>1'493</b>	<b>1'557</b>	<b>1'634</b>
Anteil Ausländer	58.6%	55.6%	53.2%	51.6%	49.6%

Schülerbestand Schweizer/Ausländer	Bestand 31.12.08		Bestand 31.12.09		Bestand 31.12.10	
	Total	Ausländer	Total	Ausländer	Total	Ausländer
<b>Kindergarten</b>						
Halde I	16	12	18	11	19	11
Halde II	17	8	18	11	20	14
Im Moos	18	10	16	7	19	11
Zelgli I	16	10	18	10	18	9
Zelgli II	13	5	17	9	17	11
Zelgli III	20	10	18	9	14	7
Hofacker I	19	9	20	10	21	11
Hofacker II	20	7	20	8	19	11
Hofacker III	20	10	20	10	20	10
Hofacker IV (ex.Sprh.)	20	6	21	8	21	9
Im Kessler I	20	18	19	14	19	8
Im Kessler II	21	11	17	11	19	11
Kalktarren I	19	12	19	9	23	9
Kalktarren II	21	9	20	7	20	8
Schönenwerd	13	11	14	11	20	11
Sprachheil Nähhüslü	11	4	9	6	10	3
<b>Total</b>	<b>284</b>	<b>152</b>	<b>284</b>	<b>151</b>	<b>299</b>	<b>154</b>
<b>Primarschule</b>						
1. Klasse	134	66	130	65	159	87
2. Klasse	127	63	145	66	146	76
3. Klasse	148	87	140	65	156	70
4. Klasse	119	74	157	93	150	70
5. Klasse	100	50	126	70	164	96
6. Klasse	119	63	111	55	134	69
<b>Total</b>	<b>747</b>	<b>403</b>	<b>809</b>	<b>414</b>	<b>909</b>	<b>468</b>
<b>Oberstufe</b>						
1. Sek. C	26	15	29	16	23	14
2. Sek. C	17	12	23	12	25	11
3. Sek. C	20	11	21	16	23	11
1. Sek. B	39	24	51	21	59	26
2. Sek. B	44	25	49	29	55	19
3. Sek. B	44	20	45	22	43	18
1. Sek. A	55	17	49	23	41	15
2. Sek. A	43	13	51	18	50	20
3. Sek. A	46	14	38	9	50	17
<b>Total</b>	<b>334</b>	<b>151</b>	<b>356</b>	<b>166</b>	<b>369</b>	<b>151</b>
<b>Sonderklassen</b>						
So A	32	25	28	20	-	-
So B/M	25	17	20	14	-	-
So D/M	15	9	18	11	-	-
So E U/M	12	11	9	7	10	6
So E O	15	11	11	8	16	14
So B O	10	8	14	9	12	7
So D/B MST					11	4
So D/B Primar					8	6
So B D 2/3	8	4	8	4	-	-
<b>Total</b>	<b>117</b>	<b>85</b>	<b>108</b>	<b>73</b>	<b>57</b>	<b>37</b>

<b>Übertritt an das Gymnasium</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Gymnasiumprüfung absolviert aus 6. Klasse	19	21	20
Aufnahmeprüfung bestanden aus 6. Klasse	6	13	11
<i>Probezeit nicht bestanden, Versetzung in 1. Sekundarschule A</i>	3	2	3
Aufnahmeprüfung bestanden aus 1. Sekundarschule A	*	5	0
Aufnahmeprüfung bestanden aus 2. Sekundarschule A	*	2	1
Aufnahmeprüfung bestanden aus 3. Sekundarschule A	*	*	1

\* Erhebung erst ab 2009

<b>Übertritt an die Sekundarschule nach 6. Klasse</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
1. Sekundarschule A	44	49	42
1. Sekundarschule B	46	54	58
1. Sekundarschule C	24	31	25
<b>Total 1. Klassen</b>	<b>114</b>	<b>134</b>	<b>125</b>

#### Personalbestand der Schule (Anstellung durch Schulpflege)

	per 31.12.2009			per 31.12.2010		
	Vollzeit	Teilzeit	Total	Vollzeit	Teilzeit	Total
<b>Volksschule (kantonal Angestellte)</b>						
Schulleiterinnen	0	6	6	5	1	6
Kindergärtnerinnen	13	4	17	13	8	21
Sprachheilkindergarten	1	0	1	1	0	1
Unterstufe (1.-3. Klasse)	8	18	26	8	22	30
Mittelstufe (4.-6. Klasse)	11	17	28	2	31	33
Sekundarschule A	3	4	7	3	7	10
Sekundarschule B	3	4	7	5	2	7
Sekundarschule C	3	3	6	1	6	7
Sonderklasse A	1	2	3	0	0	0
Sonderklasse B	0	4	4	1	4	5
Sonderklasse D	2	2	4	0	3	3
Sonderklasse E	1	2	3	1	2	3
Fachlehrer Oberstufe	1	5	6	0	7	7
Handarbeitslehrerinnen	3	8	11	1	7	8
Hauswirtschaftslehrerinnen	1	3	4	0	3	3
<b>Städtische Lehrkräfte (kommunal Angestellte)</b>						
Logopädinnen	0	7	7	1	5	6
Legasthenietherapeutinnen	0	1	1	0	0	0
Lernende Hort	1	0	1	1	0	1
Sportlehrer	0	4	4	2	2	4
Rhythmiklehrer	0	1	1	0	1	1
Stütz- und Fördermassnahmen / Entlastungen	0	13	13	0	1	1
Daz-Unterricht Kindergarten	0	12	12	0	11	11
Daz-Unterricht Primarstufe	0	10	10	0	10	10
Heilpädagoginnen	0	3	3	2	6	8
Aufgabenhilfe	0	12	12	0	11	11
Religionslehrperson Oberstufe	0	1	1	0	1	1
Religionslehrperson Primarstufe	0	1	1	0	0	0
<b>Übriges Schulpersonal (kommunal Angestellte)</b>						
Schulpsychologischer Dienst	0	2	2	0	2	2
Psychomotoriktherapeutinnen	0	3	3	0	3	3
Sekretariatshilfe Schulpsychologischer Dienst	0	1	1	0	1	1
Schulbusfahrer/-innen	0	3	3	0	3	3
Schulsozialarbeiter/-innen	0	5	5	0	5	5
Schulgesundheits (Zahnpflege/Laustante)	0	3	3	0	2	2
Kulturvermittlerinnen	0	7	7	0	10	10
Hauswirtschaftliche Fortbildung	0	1	1	0	1	1
Hortner/Hortnerin	2	2	4	1	4	5
Schwimmlehrerin	0	1	1	0	1	1
Lehrperson Einzelunterricht	0	1	1	0	0	0
Informatiker	0	1	1	0	1	1
Mittagstischbetreuerinnen	0	15	15	0	16	16
<b>Totalbestand</b>	<b>54</b>	<b>192</b>	<b>246</b>	<b>48</b>	<b>200</b>	<b>248</b>

**Zu- und Wegzüge von Schüler/-innen**

Schuljahr 2009/2010

	Limmat- tal	Übrige Schweiz	Ausland	Total
<b>Zuzüge Schweizer</b>				
Kindergarten	14	4	0	18
Unterstufe	17	8	1	26
Mittelstufe	14	3	4	21
Oberstufe	12	2	2	16
<b>Total</b>	<b>57</b>	<b>17</b>	<b>7</b>	<b>81</b>
<b>Zuzüge Ausländer</b>				
Kindergarten	9	1	12	22
Unterstufe	24	5	5	34
Mittelstufe	22	7	6	35
Oberstufe	14	7	11	32
<b>Total</b>	<b>69</b>	<b>20</b>	<b>34</b>	<b>123</b>
<b>Wegzüge Schweizer</b>				
Kindergarten	2	3	0	5
Unterstufe	1	3	1	5
Mittelstufe	0	1	1	2
Oberstufe	0	2	0	2
<b>Total</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>14</b>
<b>Wegzüge Ausländer</b>				
Kindergarten	4	2	3	9
Unterstufe	4	7	1	12
Mittelstufe	1	9	1	11
Oberstufe	4	2	2	8
<b>Total</b>	<b>13</b>	<b>20</b>	<b>7</b>	<b>40</b>

## **Bau und Planung**

<b>Baugesuche</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Anzahl	95	95	92	66	102
Einnahmen pro Baugesuch	9'479	9'840	10'773	10'787	5'333

<b>Wohnungen</b> (Neubauprojekte)	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
bewilligt	148	279	408	115	242
im Bau	120	409	677	343	215
fertiggestellt	263	184	40	526	208

<b>Feuerpolizei</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Anzahl kontrollierte Gebäude	57	88	95	31	47
Schriftliche Beanstandungen und Mahnungen	82	120	108	85	54
Geprüfte Baugesuche für Neu- und Umbauten	95	95	92	66	102
Baukontrollen	115	142	145	282	205
Bauabnahmen	98	113	170	385	120
Bewilligungen für wärme- und lufttechnische Anlagen, Dekorationen, Feuerwerke, Ausstellungen usw.	32	39	31	49	27
Kontrollen von wärme- und lufttechnischen Anlagen, Dekorationen, Feuerwerken, Ausstellungen usw.	14	38	43	46	29

## Sicherheit und Gesundheit

<b>Kontrollen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009*</b>	<b>2010*</b>
Anzahl Kontrollen neuralgische Orte	3'657	4'105	4'739	6'312	7'109
Anzahl kontrollierte Personen	1'977	1'653	1'856	3'488	2'686

\* ab 2009 inkl. Urdorf

<b>Anzeigen und Aufträge</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009*</b>	<b>2010</b>
Anzeigen und Revokationen von Fahrzeugen und Fahrrädern	95	74	68	98	114
Ausweisverluste und Revokationen	96	68	147	204	235
Rechtshilfeersuchen auswärtiger Amtsstellen	406	401	403	912	704
Vorführungsaufträge und Zustellungsbegehren	341	358	424	454	441
Beanstandungsrapporte	318	246	265	303	259
Diverse Aufträge und Berichte	727	640	984	1'292	1'253
<b>Total</b>	<b>1'983</b>	<b>1'787</b>	<b>2'291</b>	<b>3'263</b>	<b>3'006</b>

\* ab 2009 inkl. Urdorf

<b>Verzeigungen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009*</b>	<b>2010</b>
an das Statthalteramt Dietikon (Verzeigungen)	115	110	212	491	222
<i>davon Verstösse gegen das Abfallgesetz</i>	50	46	62	29	36
an den Stadtrat	33	16	52	88	90
an die Staatsanwaltschaft Zürich (Strafanzeigen)	6	10	18	20	30
an die Jugendanwaltschaft Dietikon	5	14	4	26	16
<i>davon Schülerrapporte</i>	2	4	1	6	5

\* ab 2009 inkl. Urdorf

<b>Ordnungsbussen (nur Schlieren)</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
audienzrichterliche Bussen	918	1'074	1'190	1'094	1'420
Ordnungsbussen (OBV)	5'546	5'183	6'299	7'406	6'741
Strafverfügungen	195	177	253	239	245

<b>Wirtschaften, Bewilligungen, Fundbüro</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Gastwirtschaftsbetriebe	67	66	68	66	70
Polizeistundenverlängerungen	91	89	75	82	105
<i>davon Dauerbewilligungen</i>	8	9	9	9	9
immatrikulierte Hunde	330	327	404	396	460
Fundbüro, entgegengenommene Gegenstände	80	86	85	152	189
Fundbüro, vermittelte Gegenstände	81	79	75	98	93
Waffenerwerbsscheine	10	5	7	5	17

<b>Feuerwehreinsätze</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Brandbekämpfung	21	21	28	15	19
Strasseneinsätze	1	3	4	3	4
Elementarereignisse	14	12	21	10	7
Öl- und Chemiewehreinsätze	7	6	15	3	9
Technische Hilfsleistungen (Pioniereinsätze)	2	10	3	10	4
div. Einsätze (inkl. Lifteinsätze, Bienen, Wespen)	25	21	17	38	54
unechte Alarmer (von Brandmeldeanlagen)	16	36	31	23	18
<b>Total Einsätze</b>	<b>86</b>	<b>109</b>	<b>119</b>	<b>102</b>	<b>115</b>
gerettete Personen (inkl. evakuierte)	1	4	11	0	6
gerettete Tiere (inkl. evakuierte)	0	10	2	2	1
<b>Total Einsatzstunden</b>	<b>1'667</b>	<b>1'871</b>	<b>1'947</b>	<b>882</b>	<b>1'623</b>

**ZSO Limmattal-Süd** (Aesch, Birmensdorf,

Schlieren, Urdorf)		2006	2007	2008	2009	2010
Totale Aktive AdZS, Soll = 255	Ist:	242	244	248	251	236
Total AdZS mit Gundausbildung		-	-	-	-	205
Dienstage VK und WK		-	-	-	709	793
Dienstage Einsatz zG Gemeinschaft		-	-	-	41	72
Total geleistete Dienstage		401	704	841	750	865
Einwohner in der ZSO Region		28'893	29'389	30'128	31'349	31'751

**Lebensmittelkontrolle**

	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl inspizierte Betriebe	133	140	139	121	126
Anzahl Kontrollen	168	152	115	134	133

**kontrollierte Pilze (kg)**

	2006	2007	2008	2009	2010
essbar	404.7	145.2	246.3	104.9	172.5
ungeniessbar	34.3	12.2	31.3	11.0	15.9
giftig	0.2	0.6	0.1	0.0	0.1
tödlich giftig	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Total</b>	<b>439.3</b>	<b>158.0</b>	<b>277.6</b>	<b>115.9</b>	<b>188.5</b>
ausgestellte Pilzkontrollscheine	190	90	145	87	110

**Friedhof- und Bestattungswesen**

	2006	2007	2008	2009	2010
Erdbestattungen	25	22	24	22	26
Kremationen	81	87	102	94	115
Beisetzungen im Friedhof (inkl. Auswärtige)	80	81	98	85	109
Beisetzungen auswärts	26	28	28	31	31

## Werke, Versorgung und Anlagen

<b>Abfallstatistik</b> (in Tonnen)	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Kehricht	4'280	4'504	4'592	4'574	4'762
<i>davon Kehricht/Sperrgut</i>	2'289	2'412	2'452	2'561	2'710
<i>davon Betriebskehricht</i>	1'991	2'093	2'140	2'013	2'052
Papier/Karton	1'671	1'725	1'675	1'581	1'618
<i>davon Papier</i>	1'173	1'223	1'206	1'078	1'125
<i>davon Karton</i>	498	502	468	503	493
Grüngut	1'322	1'238	1'163	1'334	1'305
Glas	648	636	611	542	588
Metall	89	82	86	90	81
<i>davon Weissblech</i>	20	20	24	21	25
Diverses	20	9	14	21	16
<i>davon Öl</i>	3	3	3	4	3
<i>davon Batterien</i>	1	1	2	3	3
<i>davon Sonderabfall</i>	2	2	3	3	2
<i>davon Textil</i>	12	--	--	--	--
<i>davon elektr. Artikel</i>	--	--	3	8	
<i>davon Kadaver</i>	3	3	3	3	3
<b>Total</b>	<b>8'030</b>	<b>8'194</b>	<b>8'140</b>	<b>8'142</b>	<b>8'370</b>
Kontrolle illegal entsorgter Abfälle	73	121	343	313	169

<b>Wasserverbrauch</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
mittlerer Verbrauch pro Kopf und Tag in Litern	381	351	353	341	348

<b>Wasserförderung</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
1'000 m <sup>3</sup>	1'844	1'760	1'828	1'893	2'033

<b>Gasverbrauch</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Gigawattstunden (gWh)	121	112	118	120	117

<b>Schwimmbad im Moos</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Besucher	33'528	25'214	25'718	22'371	22'489
Sommertage (> 25°)	51	35	36	39	41
Saisonkarten	555	595	558	380	292

## Betreibungs- und Stadtmannamt

Zahlungsbefehle und Pfändungen	2006	2007	2008	2009	2010*
Zahlungsbefehle	6'616	6'028	6'559	6'832	9'245
Pfändungen	2'838	2'426	2'818	3'168	4'041

Gebührenablieferung an Stadtkasse (in 1'000 Fr.)	2006	2007	2008	2009	2010*
	795	721	787	870	1'059

	2008	2009	2010*
<b>ausgestellte Zahlungsbefehle</b>	6'559	6'832	9'245
<i>davon Pfändungs- oder Konkursbetreibungen</i>	6'557	6'827	9'237
<i>davon Faustpfandbetreibungen</i>	2	2	4
<i>davon Grundpfandbetreibungen</i>	0	3	3
<i>davon Wechselbetreibungen</i>	0	0	1
<i>davon Steuerforderungen</i>	896	1'057	1'742
<b>Vollzogene Pfändungen</b>	2'818	3'168	4'041
<i>Anteil Lohnpfändungen</i>	1'960	2'249	3'075
<i>erfolglose Pfändungen</i>	854	895	936
<i>Konkursandrohungen</i>	141	159	210
Rechtsvorschläge	586	659	784
Aufschubsbewilligungen	2	2	10
Verwertungen	1'559	1'936	2'484
Pfändungsverlustscheine	2'186	2'426	2'809
<i>Geldsumme (in 1'000 Fr.)</i>	7'339	7'918	8'924
Retentionen	1	4	8
Arreste	2	1	3
polizeiliche Vorführungsaufträge	207	224	159
polizeiliche Vorführungen	10	6	1
Betreibungsamtliche Auskünfte	4'668	4'869	7'088
<b>Eigentumsvorbehaltsregister</b>			
<i>Neueintragungen</i>	13	9	9
<i>Kaufsumme (in 1'000 Fr.)</i>	521	331	269
Zustellungen und Pfändungsaufträge (inkl. Einvernahmeaufträge anderer Ämter)	137	150	53
Aufträge an andere Ämter (Zustellungen, Pfändungs-, Einvernahme- und Verwertungsaufträge)	383	353	397
Kollokationspläne	359	424	452
Rückweisungen Begehren aller Art	774	673	740
Verzeigungen Statthalteramt	9	10	15
Verzeigungen Bezirksanwaltschaft	2	1	2

Stadtmannamt	2008	2009	2010*
amtliche Zustellung von Erklärungen	101	74	82
Beglaubigungen (Unterschriften)	150	141	285
amtliche Befunde	2	10	7
Vollstreckung von Gerichtsverfügungen	7	16	11
sonstige gerichtliche Aufträge	7	15	16
Mitwirkung bei Strafuntersuchungen	5	4	0

\* Die Zahlen 2010 gelten für den am 12. Oktober 2010 gebildeten Betreuungskreis Schlieren/Urdf

## Friedensrichteramt

Fallzahlen Art der Klage	2009			2010		
	Eingang	Erledigt	Weisung	Eingang	Erledigt	Weisung
Ehescheidungen	28	17	11	20	13	7
Forderungen	102	48	44	106	66	33
Bauhandwerkerpfandrechte	3	3	0	1	1	0
Kompetenzfälle	9	8	0			
Vaterschaft / Unterhalt	4	3	1	3	2	1
Erbschaften	3	2	1	0	0	0
arbeitsrechtliche Forderungen	36	24	12	33	21	11
Ehrverletzungen	3	2	0	3	3	0
<b>Total</b>	<b>188</b>	<b>107</b>	<b>69</b>	<b>166</b>	<b>106</b>	<b>52</b>

# **Gemeindeparlament, Stadtrat, Kommissionen, Delegierte und Funktionäre**

## **Gemeindeparlament per 31. Dezember 2010**

### Mitglieder

Daniel Allenspach, Trislerstrasse 19, SVP  
Lucas Arnet, Föhrenweg 9, FDP  
Walter Artho, Sägestrasse 3, SP  
Reto Bär, Bühlackerstrasse 12, EVP  
Marc Buchmann, Kirchgasse 1, SVP  
Heidemarie Busch, Spitalstrasse 31/28, CVP  
John Daniels, Friedhofstrasse 1, FDP  
Hans-Ulrich Etter, Einzelglistrasse 6, SVP  
Nadine Frei, Bodenweg 3, SP  
Adrian Gallati, Lättenstrasse 10, SVP  
Doris Gantner, Brunnackersteig 12, FDP  
Andreas Geistlich, Gyrhalde 3, FDP  
Thomas Grädel, Müllerstrasse 5, SVP  
Mirjam Hasbi, Urdorferstrasse 88, SP  
Markus Hof, Limmatstrasse 11, parteilos  
Hanspeter Huber, Obere Bachstrasse 8, SP  
Wafaâ Jafrane Brajkovic, Spitalstrasse 68, SP  
Beat Kilchenmann, Freiestrasse 39, SVP  
Stefano Kunz, Uitikonstrasse 33a, CVP  
Michael Leppert, Hangstrasse 9, Junge SVP  
Pascal Leuchtmann, Zwiegartenstrasse 3, SP  
Jolanda Lionello, Föhrenweg 11, SP  
Béatrice Miller, Zwiegartenstrasse 3, SP  
Arthur Naumann, Ackerweg 3, QV  
Jürg Naumann, Brunnackersteig 11, QV  
Gaby Niederer, Hüblerweg 12, QV  
Roger Püntener, Sägestrasse 12, SP  
Priska Randegger, Badenerstrasse 12, SVP  
Dominik Ritzmann, Limmataustrasse 10, Grüne  
Beat Rüst, Heimeliweg 16, Grüne  
Erwin Scherrer, Hofackerstrasse 9, EVP  
Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118, SVP  
Peter Seifriz, Urdorferstrasse 64, SVP  
Rolf Wegmüller, Alter Zürichweg 10c, CVP  
Markus Weiersmüller, Limmataustrasse 13, FDP  
Daniel Wilhelm, Alter Zürichweg 10c, CVP

### Sekretärin

Silv Schoenenberger, Parlamentssekretärin/Assistentin Stadtschreiber, Stadtverwaltung

### Stellvertreterin

Andrea Neuer, Bürgerrechtssekretärin, Stadtverwaltung

## **Büro für das Amtsjahr 2010/2011**

Präsident	Erwin Scherrer
1. Vizepräsidentin	Béatrice Miller
2. Vizepräsident	Lucas Arnet
Stimmzähler/in	Gaby Niederer
	Roger Püntener
	Peter Seifriz
Präsidentin GPK	Doris Gantner
Präsident RPK	Jürg Naumann
Sekretärin	Silv Schoenenberger, Parlamentssekretärin/Assistentin Stadtschreiber, Stadtverwaltung
Stellvertreterin	Andrea Neuer, Bürgerrechtssekretärin, Stadtverwaltung

## **Geschäftsprüfungskommission (GPK)**

Präsidentin	Doris Gantner (Amtsjahre 2010/2011 + 2011/2012)
Mitglieder	Nadine Frei
	Thomas Grädel
	Jolanda Lionello
	Arthur Naumann
	Priska Randegger
	Daniel Wilhelm
Sekretärin	Claire-Lise Rüst (Protokoll)

## **Rechnungsprüfungskommission (RPK)**

Präsident	Jürg Naumann (Amtsjahre 2010/2011 und 2011/2012)
Mitglieder	Heidemarie Busch
	John Daniels
	Hans-Ulrich Etter
	Hanspeter Huber
	Dominik Ritzmann
	Rolf Wegmüller
Sekretärin	Maggie Gsell (Protokoll)

## Wahlbüro per 31.12.2010

### Mitglieder

Natasha Bhattacharya, Brandstrasse 35, SVP  
Hans Billwiller, Langackerstrasse 29, EVP  
Sarah Binz, Möhrlistrasse 17, 8006 Zürich, CVP  
Nina Bolliger, Kesslerstrasse 25, SVP  
Thomas Bolliger, Kesslerstrasse 25, SVP  
Marc Buchmann, Kirchgasse 1, SVP  
Angelika Buck, Sägestrasse 1, SP  
Martin Buck, Sägestrasse 1, SP  
Thomas Burger, Engstringerstrasse 22, SP  
Milena Dabic, Spitalstrasse 76/6.05, SP  
Pierre Dalcher, Hofackerstrasse 9, SVP  
Marco Etter, Kleinzellglistrasse 6, SVP  
Dora Frei Santschi, Alter Zürichweg 10a, Grüne  
Gloria Gantner, Brunnackersteig 12, FDP  
Walter Gehrig, Bernstrasse 3, CVP  
Oliver Haab, Rainweg 4, QV  
Mirjam Hasbi, Urdorferstrasse 88, SP  
Kathrin Hatt, Kampstrasse 5, Grüne  
Ester Hekel, Zürcherstrasse 150, QV  
Milan Hekel, Zürcherstrasse 150, QV  
Vincenzo Impusino, Kampstrasse 15, CVP  
Wafaâ Jafrane Brajkovic, Spitalstrasse 68, SP  
Marianne Jucker-Schaller, Stationsstrasse 26, SP  
Rolf Koller, Zürcherstrasse 52, SP  
Barbara Kriech Willi, Spitalstrasse 33, FDP  
Jolanda Lionello, Föhrenweg 11, SP  
Ivica Matijasic, Kampstrasse 10, FDP  
Jurica Mladinov, Schulstrasse 20, FDP  
Thomas Mörker, Freiestrasse 15, EVP  
Denise Niederer, Hüblerweg 12, QV  
Anna Prina, Kampstrasse 16, SVP  
Jürg Räber, Kampstrasse 3, SVP  
Andrés Rando, Gutstrasse 228, 8055 Zürich, SP  
Claire-Lise Rüst, Heimeliweg 16, Grüne  
Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118, SVP  
Andreas Seiler, Alter Zürichweg 67, SVP  
Regula Senn, Stationsstrasse 14, FDP  
Sasa Stajic, Grabenstrasse 8a, FDP  
Radmila Stepanov, Badenerstrasse 39, SP  
Fiona Stiefel, Nassackerstrasse 21, FDP  
Daniel Stimpfle, Gyrhalde 6, FDP  
Alida Taddei Stronconi, Zürcherstrasse 174, QV  
Daniel Tännler, Spitalstrasse 44, SVP  
Simone Tapsell-Zihlmann, Freiestrasse 45, SP  
Kadriye Usta, Zürcherstrasse 108, SP  
José Francisco Vega Garcés, Grabenstrasse 20, SP  
Rolf Wegmüller, Alter Zürichweg 10c, CVP  
Daniel Wilhelm, Alter Zürichweg 10c, CVP  
Hubert Zentklusen, Uitikonerstrasse 4, CVP  
Urs Zürrer, Urdorferstrasse 57a, SVP

## **Stadtrat per 31.12.10**

Stadtpräsident	Toni Brühlmann, Präsidiales, Urdorferstrasse 69a, SP
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Sicherheit und Gesundheit, Sägestrasse 20, SP Bea Krebs, Bildung und Jugend, Rotstiftweg 7, FDP Christian Meier, Werke, Versorgung und Anlagen, Schürrain, SVP Jean-Claude Perrin, Bau und Planung, Rotbuchenweg 18, SVP Manuela Stiefel, Finanzen und Liegenschaften, Nassackerstrasse 21, FDP Robert Welti, Soziales, Bühlackerstrasse 14, EVP
Stadtschreiber	Hansruedi Kocher

### **Ausschüsse**

#### **Ausschuss Personal**

Vorsitz	Toni Brühlmann
Mitglieder	Christian Meier Robert Welti
Sekretär	Hansruedi Kocher, Stadtschreiber
beratende Stimme	Martin Studer, Geschäftsleiter

#### **Ausschuss Finanzen/Steuern/Liegenschaften**

Vorsitz	Manuela Stiefel
Mitglieder	Toni Brühlmann Robert Welti
Sekretär	Rolf Wild, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften

#### **Ausschuss Betagteneinrichtungen**

Vorsitz	Robert Welti
Mitglieder	Manuela Stiefel Markus Bärtschiger
Sekretär	Beat Frech, Stabsstelle Soziales

#### **Ausschuss Bau und Planung**

Vorsitz	Jean-Claude Perrin
Mitglieder	Christian Meier Markus Bärtschiger
Berater	Manuel Peer, Stadtingenieur
Sekretär	René Schaffner, Bausekretär

## **Kommissionen mit selbstständigen Verwaltungsbefugnissen per 31.12.10**

### **Schulpflege** (Wahl an der Urne)

Präsidentin	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Heidi Altherr-Brem, Spitalstrasse 66 Nicole Bachmann, Urdorferstrasse 68 Ronald Eicher, Brunnackersteig 2 Doris Epprecht, Rotstiftweg 9 Barbara Kriech Willi, Spitalstrasse 33 Christian Martin, Freiestrasse 37 Christine Naumann, Brunnackersteig 11 Claudio Santangelo, Stationsstrasse 12 Petra Steffen, Schulstrasse 69 Rolf Werth, Grubenstrasse 3, 8902 Urdorf
Sekretärin	Monika Deplazes, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend

### **Sozialbehörde** (Wahl durch das Gemeindeparlament)

Präsident	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Angela Buck, Sägestrasse 1 Bruno T. Gächter, Nassackerstrasse 27 Susanne Grädel, Müllerstrasse 5 Esther Huber, Obere Bachstrasse 8 Gerd Meier, Engstringerstrasse 69 Regula Senn, Stationsstrasse 14
Sekretäre	Claude Chatelain, Leiter Beratung und Unterstützung Peter Lehmann, Leiter Vormundschaftsbereich

## **Vorberatende Kommissionen per 31.12.10**

### **a) Ständige Kommissionen**

#### **Alterskommission**

Vorsitz	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Dorli Bollinger, Maienweg 5 Heidemarie Busch, Spitalstrasse 31 Bruno T. Gächter, Nassackerstrasse 27 Jolanda Lionello, Föhrenweg 11 Mato Prgomet, Bundentalstrasse 4 Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118
Protokoll	Beat Frech, Stabsstelle Soziales

#### **Energiekommission**

Vorsitz	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Energiefachleute	Bruno Hösli, Hesse+Schwarze+Partner, Hofackerstrasse 13, 8032 Zürich Peter Krüsi, Amena AG, Mess- u. Energietechnik, Stationsstrasse 17a
beratende Stimme	Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen Manuel Peer, Stadttingenieur Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

#### **Feuerwehrkommission**

Vorsitz	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit
Mitglieder	Hans-Ulrich Etter, Einzelglistrasse 6 Roger Püntener, Sägestrasse 12 Hptm Stephan Burri, Kdt., Sonnenhofstrasse 8 Oblt Beat Ernst, Kdt.-Stv., Heimeliweg 21 Oblt Flavio Impusino, Ausbildungschef-Stv., Guggsbühlstrasse 2 Four Christina Bill, Urdorferstrasse 59
Sekretärin	Margrit Weidmann, Sekretärin Feuerwehrkommission

#### **Jugendkommission**

Vorsitz	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Silvia Arnet, Stationsstrasse 13 Michael Koger, In Langenteilen 4, 8103 Unterengstringen Gaby Niederer-Graf, Hüblerweg 12 Eveline Schaffner, Vertreterin der ev.-ref. Kirchenpflege, Bundentalstrasse 4 Zwei Sitze vakant

## **Kulturkommission**

Vorsitz	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Jack Erne, Hofackerstrasse 9 Magdalena Hatt, Kampstrasse 5 Regula Kuhn, Mühleackerstrasse 9 José Pujol, Freiestrasse 20 Christiane Rutz, Guggsbühlstrasse 7a, Protokoll Regula Senn, Stationsstrasse 14

## **Stadtbaukommission**

Vorsitz	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Willi Egli, Architekt BSA/SIA, Schlossergasse 9, 8001 Zürich Stefan Köppli, Landschaftsarchitekt HTL BSLA, Neustadtstrasse 3, 6003 Luzern Alwin Suter, dipl. Kulturingenieur ETH SIA, Raumplaner FSU, Postfach, 8050 Zürich Silva Ruoss, dipl. Architekt ETH, Hardturmstrasse 169, 8005 Zürich
Sekretär	René Schaffner, Bausekretär
beratende Stimme	Manuel Peer, Stadtgenieur

## **Verkehrskommission**

Vorsitz	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen Manuel Peer, Stadtgenieur Robert Enz, Fachplaner, Enz & Partner GmbH, Zürich Jürg Brem, Engstringerstrasse 67f, SP Andreas Geistlich, Schulstrasse 8, FDP Thomas Grädel, Müllerstrasse 5, SVP Beat Rüst, Heimeliweg 16, Grüne Reto Bär, Bühlerstrasse 12, EVP Gianfranco Basso, IG Rietbach Ueli Saxer, Zwiergartenstrasse 22, Wirtschaftskammer Dani Binz, Uitikonerstrasse 29, Gewerbeverein Rolf Steinemann, Urdorferstrasse 55, Hauseigentümerverband Philipp Locher, Bahnhofstrasse 2, Detaillistenvereinigung PRO Schlieren Thomas Schweizer, Fussverkehr Schweiz Bernhard Koller, Stationsstrasse 49a Peo Oertli, Sonnenhofstrasse 1
Sekretärin	Barbara Meyer, Projektleiterin Stadtentwicklung

## **Arbeitsgruppe Ortsgeschichte**

Präsident	Kurt Frey, Gyrhalde 3a
Mitglieder	Robert Binz, Sägestrasse 24 Marianne Bühler, Stationsstrasse 4 Heinrich Meier, Schürrain Philipp Meier, Schulstrasse 30 Charles Mettier, Sägestrasse 8 Peter Schnüriger, Zürcherstrasse 18, Protokoll Peter Suter, Bundentalstrasse 1

## **Betriebskommission Salmensaal**

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Sekretär/Vertreter der Stadtverwaltung	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften (Protokoll)
Vertreter der Ortsvereine	Robert Bickel, Brunnackersteig 6 Walter Stalder, Stationsstrasse 15
Vertreter der Eigentümerin	Karl Steiner AG, Immoservices, Hagenholzstrasse 60, 8050 Zürich
Vertreter der Pächterin	Kole Komani, Uitikonerstrasse 17
Bühnenmeister	Urs Habegger, Spitalstrasse 62

## **Arbeitsgruppe Schulraumplanung**

Vorsitz	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Manuela Stiefel Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Heidi Altherr-Brem, Schulpflege, Spitalstrasse 66 Christian Martin, Schulpflege, Freiestrasse 37 Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

## **c) Nicht ständige Arbeitsgruppen/Kommissionen/Projektorgane**

### **Baukommission Renovation Stadthaus**

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Martin Studer, Geschäftsleiter Rolf Wild, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften

### **Steuerungsgruppe Altersplanung**

Vorsitz	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Beat Frech, Stabsstelle Soziales Beatrice Appius, Leiterin Haus für Betagte Sandbühl Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

### **Arbeitsgruppe Altersplanung**

Vorsitz	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Mitglieder der Steuerungsgruppe Mitglieder der Alterskommission 1 Delegat Pro Senectute 1 Delegat Reformierte Kirchgemeinde 1 Delegat Katholische Kirchgemeinde je 1 Delegat der Fraktionen SVP, FDP, SP-Grüne, CVP-EVP und QV 1 Delegat Seniorenclub Abigsunne 1 Delegat SP Seniorengruppe 1 Delegat RegioSpitex Limmattal

### **Baukommission Bachstrasse Wohnen und Begegnen**

Präsident Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales  
Mitglieder Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften  
Beat Frech, Stabsstelle Soziales  
Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

### **Baukommission Renovation Schulanlagen Kalktarren und Zelgli**

Präsidentin Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften  
Mitglieder Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend  
Rolf Wild, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften  
Manuel Peer, Abteilungsleiter Bau und Planung  
Christian Martin, Schulpflege Ressort R7

### **Projektorganisation Standort- und Wirtschaftsförderung Strategischer Ausschuss des Stadtrates**

Vorsitz Toni Brühlmann, Stadtpräsident  
Mitglieder Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften  
Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

### **Task Force Standort- und Wirtschaftsförderung**

Vorsitz Toni Brühlmann, Stadtpräsident  
Mitglieder Manuel Peer, Abteilungsleiter Bau und Planung  
René Schaffner, Bausekretär  
Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften (Protokoll)  
Astrid Romer, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation  
Martin Studer, Geschäftsleiter

## **Delegierte in Zweckverbände, regionale Einrichtungen, Genossenschaften und Vereine per 31.12.10**

### **a) Zweckverbände/Interkommunale Anstalten**

#### **Berufswahlschule Limmattal bwl**

Mitglieder Schulkommission

Bea Krebs, Schulpräsidentin  
Christine Naumann (von der Schulpflege bestimmt)

#### **Interkommunale Anstalt LIMECO**

Mitglieder Kontrollorgan

Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung  
Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

Mitglied Verwaltungsrat

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

#### **Sozialdienst Limmattal SDL,**

Mitglieder Delegiertenversammlung

Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales (Mitglied Vorstand)  
Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

#### **Spitalverband Limmattal**

Mitglieder Delegiertenversammlung

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften  
Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

Mitglied Verwaltungsrat

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

Mitglied Baukommission Bauprojekt  
Gesundheitszentrum Zürich West

Toni Brühlmann, Stadtpräsident

#### **Wasserwirtschaftsverband Limmattal**

Mitglieder Bau- und Betriebskommission

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen  
Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen

#### **Zürcher Planungsgruppe Limmattal ZPL**

Mitglieder Delegiertenversammlung

Toni Brühlmann, Stadtpräsident (Mitglied Vorstand)  
Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen  
Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

Präsident Kommission für den öffentlichen  
Verkehr

Toni Brühlmann, Stadtpräsident

Mitglied Kommission für den öffentlichen  
Verkehr

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Mitglied Begleitkommission  
Landschaftsentwicklungskonzept Limmattalraum

Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

## ***b) Andere regionale Einrichtungen***

### **Therapeutische Gemeinschaft Neuthal**

Mitglied Stiftungsrat

Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales

### **MRI Zentrum Schlieren AG**

Mitglied Verwaltungsrat

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

### **Stiftung Solvita**

Mitglieder Stiftungsrat

Peter Voser, Stationsstrasse 18 (Stiftungsratspräsident)  
Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales

### **Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU**

Mitglied Delegiertenversammlung

Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

### **Zivilschutzorganisation "ZSO Limmattal Süd"**

Präsident Zivilschutzkommission

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

## ***c) Vereine, Kommissionen und kommunale Einrichtungen***

### **Gemeinschaftszentrum Stürmeierhuus der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde**

Mitglied Betriebskommission

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

### **Genossenschaft Sporthalle Unterrohr**

Vorstandsmitglied

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

### **Kinderkrippenverein**

Vorstandsmitglied

Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales

### **Metropolitankonferenz Zürich**

Vertreter Schlieren

Toni Brühlmann, Stadtpräsident (Städte-/Gemeindekammer)

### **Verein Bio-Technopark Schlieren**

Vorstandsmitglied

Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

### **Verein newtechClub Schlieren**

Vorstandsmitglied

Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

### **Verein RegioSpitex Limmattal**

Vorstandsmitglied

Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales

**Verein Standortförderung Limmattal**

Vorstandsmitglied

Toni Brühlmann, Stadtpräsident

**Waldgenossenschaft Schlieren**

Vorstandsmitglied

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

***Funktionäre per 31.12.10***

**Ackerbau- und Ortsgetreidestelle**

Ueli Weidmann, Sägestrasse 8

**bfu-Sicherheitsdelegierter**

Wm Rudolf Lanz, Stadtpolizei

**Beauftragter für Wanderwege**

Arthur Frei, Teamleiter Baudienst, Werkhof, Bernstrasse 72

**Schiedsrichter für Wildschädenstreitigkeiten**

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften